



Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022-2035

VO/2024/014-01 öffentlich <i>FB 4 Soziales, Gesundheit und Infrastruktur</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 05.02.2024 Ansprechpartner/in: Prof. Dr. Stephan Ott Bearbeiter/in: Marvin Böttger

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
29.02.2024	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Der Sachverhalt ergibt sich aus der ursprünglichen Vorlage VO/2024/014.
Am 31.01.2024 wurden die Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose bereits dem Regionalentwicklungsausschuss präsentiert.
Am 29.02.2024 erfolgt die Vorstellung im Sozial- und Gesundheitsausschuss.

Relevanz für den Klimaschutz

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung wirkt sich mittelbar auch auf den Klimaschutz aus.

Finanzielle Auswirkungen

Unmittelbar aus dem Schlussbericht keine

Anlage/n:

1	Schlussbericht Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis RD-ECK
---	---

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

**Kleinräumige
Bevölkerungs- und Haushaltsprognose
Kreis Rendsburg-Eckernförde
2022-2035**

Schlussbericht

09. Januar 2024

Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022-2035

Auftraggeber:

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat
Fachbereich Soziales, Gesundheit und Infrastruktur –
Demografiebeauftragter Marvin Böttger
Postfach 905
24758 Rendsburg

Auftragnehmer:

Gertz Gutsche Rümenapp GbR
Ruhrstraße 11
22761 Hamburg

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Jens Rümenapp
Dipl.-Ing. Martin Albrecht
B.Sc. Moritz Brandner

Hamburg/Berlin, 9. Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Hintergrund und Aufgabenstellung.....	8
2.	Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.....	10
2.1.	Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2022.....	10
2.2.	Vergleich mit den alten Prognoseergebnissen	14
3.	Datenbasis.....	17
4.	Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose	19
4.1.	Bearbeitungsprozess.....	19
4.2.	Untergliederung des Untersuchungsraumes	20
4.3.	Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung	22
4.4.	Methodik der Haushaltsprognose	28
4.5.	Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose	29
5.	Ergebnisse Bevölkerungsprognose	30
5.1.	Beschreibung der Szenarien	30
5.1.1.	Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante.....	31
5.1.2.	Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland	31
5.1.3.	Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland.....	31
5.2.	Ergebnisse auf Kreisebene	33
5.3.	Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose	41
5.3.1.	Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante.....	41
5.3.2.	Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland	46
5.3.3.	Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland.....	52
6.	Ergebnisse Haushaltsprognose	57
6.1.	Entwicklung im gesamten Kreis.....	57
6.2.	Kleinräumige Entwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden..	60
7.	Anhang.....	68

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	10
Abbildung 2	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (alternative Kategorien).....	11
Abbildung 3	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Städte und Gemeinden	12
Abbildung 4	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022).....	13
Abbildung 5	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022; alternative Kategorien)	13
Abbildung 6	Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022).....	14
Abbildung 7	Unterschiedliche Varianten der Bevölkerungsvorausschätzung vs. Realentwicklung	15
Abbildung 8	Wanderungssalden des Kreises Rendsburg-Eckernförde: Prognose (Basisjahr 2020) und real.....	16
Abbildung 9	Räumliche Gliederung des Untersuchungsraumes für die Generierung der Modellparameter	21
Abbildung 10	Räumliche Gliederung des Untersuchungsraumes für die Ergebnisdarstellung	22
Abbildung 11	Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung.....	23
Abbildung 12	Korrekturfaktoren Geburten	26
Abbildung 13	Korrekturfaktoren Sterbefälle	26
Abbildung 14	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	34
Abbildung 15	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	35
Abbildung 16	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	35
Abbildung 17	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den drei betrachteten Szenarien	36
Abbildung 18	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen.....	38
Abbildung 19	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)	38
Abbildung 20	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen.....	39
Abbildung 21	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)	39
Abbildung 22	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen.....	40

Abbildung 23	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)	40
Abbildung 24	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	42
Abbildung 25	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035	42
Abbildung 26	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	43
Abbildung 27	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	44
Abbildung 28	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	45
Abbildung 29	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65- Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	45
Abbildung 30	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80- Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	46
Abbildung 31	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	47
Abbildung 32	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035	47
Abbildung 33	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	48
Abbildung 34	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	50
Abbildung 35	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	50
Abbildung 36	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	51
Abbildung 37	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	51
Abbildung 38	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Ämtern 2022-2035.....	53
Abbildung 39	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035	53
Abbildung 40	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	54
Abbildung 41	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	55

Abbildung 42	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämter, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	55
Abbildung 43	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	56
Abbildung 44	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	56
Abbildung 45	Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2022-2035.....	57
Abbildung 46	Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035.....	58
Abbildung 47	Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035.....	59
Abbildung 48	Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035.....	59
Abbildung 49	Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	61
Abbildung 50	Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035	61
Abbildung 51	Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	62
Abbildung 52	Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035	62
Abbildung 53	Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	63
Abbildung 54	Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035	63
Abbildung 55	Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	65
Abbildung 56	Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	65
Abbildung 57	Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	66
Abbildung 58	Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	66
Abbildung 59	Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035.....	67

Abbildung 60	Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035	67
Abbildung 61	Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035 (alternative Skalierung)	68
Abbildung 62	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035 (alternative Skalierung)	69
Abbildung 63	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Ämtern 2022-2035 (alternative Skalierung)	70

1. Hintergrund und Aufgabenstellung

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat eine flächendeckende kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Kreises erstellen lassen. Das Basisjahr dieser Prognose ist 2022, d.h. die Bevölkerung, die zum 31.12.2022 ihren Erst- oder alleinigen Wohnsitz im kreisangehörigen Raum hatte. Den Prognosehorizont bildet das Jahr 2035. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Entwicklung der Bevölkerungszahl und der Bevölkerungsstruktur in den Städten und Gemeinden des Kreises Rendsburg-Eckernfördes vorausgerechnet. Das dabei angewandte methodische Vorgehen sowie die erarbeiteten Ergebnisse sind in diesem Bericht zusammengefasst.

Bereits im Jahr 2017 hatte der Kreis Rendsburg-Eckernförde unser Büro mit der Erarbeitung einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose beauftragt. Diese basierte auf der im Juni 2016 von der Staatskanzlei sowie dem Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein veröffentlichten Bevölkerungsvorausberechnung für den Zeitraum 2014 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein auf Basis der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) des Bundes und der Länder.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2022 ist günstiger verlaufen als dies auf Basis der Ergebnisse der im Jahr 2017 erarbeiteten Prognose angenommen werden konnte.¹

Um für die weiteren fachlichen und politisch-planerischen Diskussionen in verschiedenen Handlungsfeldern hinreichend aktuelle Grundlagendaten zur künftigen Entwicklung in den einzelnen Teilräumen nutzen bzw. zur Verfügung stellen zu können, hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde die Erarbeitung einer aktuellen kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose beauftragt.

Diese greift auf Realdaten bis zum Jahr 2022 zurück und nutzt zudem Kennwerte aus einer im Juni 2022 veröffentlichten Bevölkerungsvorausberechnung des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) sowie des Statistikamtes Nord für die Kreisfreien Städte und Kreise Schleswig-Holsteins für den Zeitraum 2020 bis 2040.

Im Einzelnen wurden folgende Anforderungen an die Projektbearbeitung gestellt:

- Flächendeckende Erarbeitung einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für das gesamte Kreisgebiet, d.h. für alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden.
- Berücksichtigung aktueller bundes- und landesweiter Kennzahlen zu Wanderungsbewegungen und Lebenserwartung, altersspezifische Geburtenraten und Sterberaten sowie darauf aufbauende Modellrechnungen zur Haushaltsentwicklung.
- Berücksichtigung von Annahmen aus der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040 des Statistikamtes Nord für die Kreise und kreisfreien Städte in

¹ Auch eine im Rahmen der Erstellung des Wohnraumentwicklungskonzeptes im Jahr 2020 unter Berücksichtigung von Realdaten bis zum Jahr 2018 erarbeitete aktualisierte Variante der Bevölkerungsvorausberechnung hat die Realentwicklung für die Jahre bis 2022 unterschätzt. Eine detailliertere Auseinandersetzung wird in Kapitel 2 beschrieben.

Schleswig-Holstein in Abstimmung mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde. Dies bezieht sich insbesondere auf Annahmen zu den Kreisgrenzen überschreitenden Zu- und Fortzügen aus den bzw. in die anderen (Land-)Kreise Deutschlands sowie zur natürlichen Bevölkerungsbilanz. Die Annahmen insbesondere zu den Zügen aus dem Ausland wurden nicht aus der Landesprognose übernommen.

- Berücksichtigung der vergangenen und zukünftig abzusehenden Neubaugebiete insbesondere bei den Wanderungsannahmen. Keine Fortschreibung von Sonderentwicklungen der Vergangenheit (z.B. aufgrund größerer Neubaugebiete) in die Zukunft.
- Analyse der Daten der Bevölkerungsstatistik auf der Ebene der Gemeinden, der Ämter sowie funktional zusammenhängender Teilräume
- Berücksichtigung von sonstigen „Sonderentwicklungen“ früherer Jahre bzw. bereits absehbarer zukünftiger Entwicklungen mit Einfluss auf die Prognoseergebnisse (z. B. Analyse der Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung auf die Wohnungsmarktentwicklung).
- Zusammenfassung der einzelnen Gemeindeergebnisse auf Ämterebene bzw. auf Ebene sinnvoller statistischer Teilgebiete bei der Ableitung von Modellparametern, der Darstellung und Veröffentlichung von Ergebnissen sowie deren Bewertung.

2. Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit

2.1. Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2022

Die Bevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist im Zeitraum von 2011 bis 2022 um mehr als 10.000 Personen um +3,8% angestiegen. Angewachsen ist insbesondere die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren (+64,6%). Deutliche Zuwächse haben sich zudem in den Altersklassen der 50 bis unter 65-Jährigen (+22,7%) bzw. der unter 6-Jährigen vollzogen (+13,3%). Rückläufig war hingegen die Bevölkerungszahl bei den 30 bis unter 50-Jährigen (-15,5%) und bei den 6 bis unter 18-Jährigen (-8,6%).

Wie die folgende Abbildung 1 zeigt, hatten im betrachteten Zeitraum nahezu alle Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden Bevölkerungsgewinne zu verzeichnen. Einzig im Amt Dänischenhagen (-0,3%) sowie in Eckernförde (-1,5%) ist die Bevölkerungszahl zwischen 2011 und 2022 zurückgegangen.

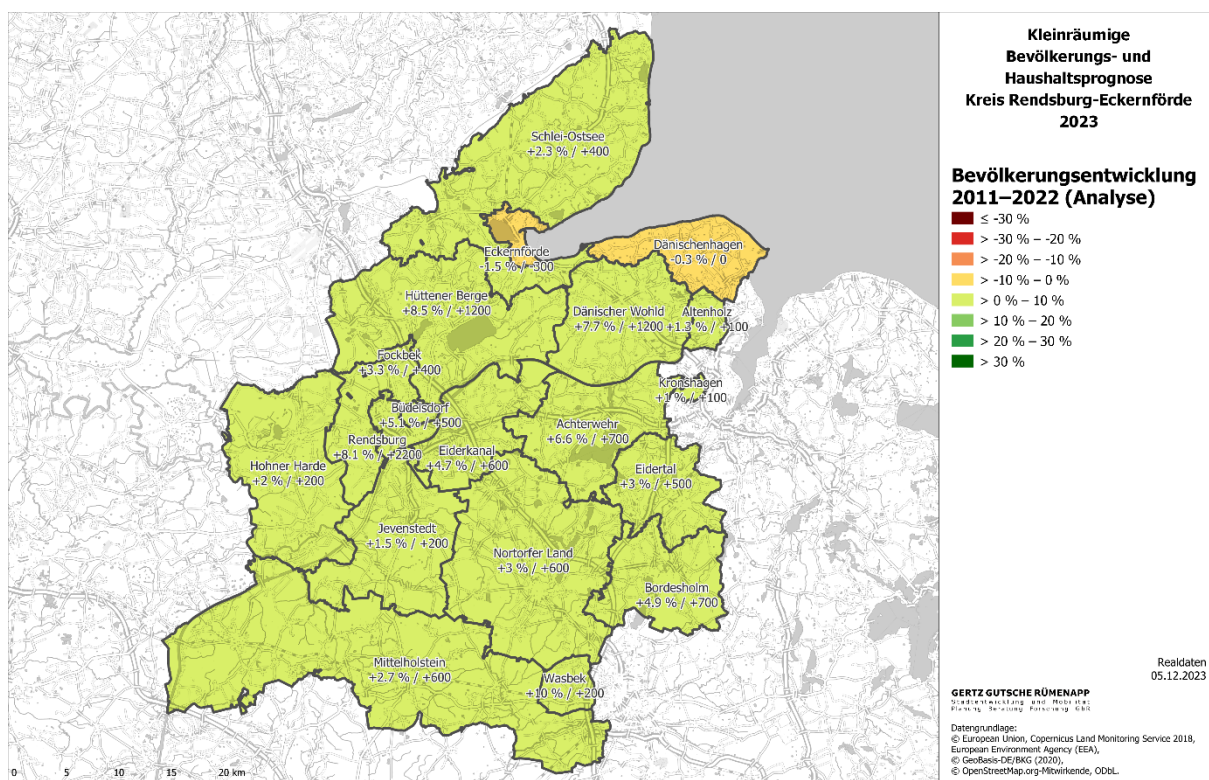


Abbildung 1 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

Die für die vorstehende Abbildung 1 genutzte Einteilung in Kategorien mit einer Breite von 10%-Punkten ist gut geeignet, um eine Vergleichbarkeit mit der in Abbildung 3 in identischen Kategorien eingefärbten Städten und Gemeinden zu ermöglichen. Unterschiede zwischen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden werden jedoch durch die Einfärbungen kaum sichtbar. Bei Einfärbung nach Kategorien mit einer Breite von 5%-Punkten zeigt sich, dass die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Wasbek (+10%), im Amt Hüttener Berge (+8,5%), in

Rendsburg (+8,1%) und im Amt Dänischer Wohld (+7,7%) relativ vergleichsweise stark angestiegen ist (vgl. Abbildung 2).

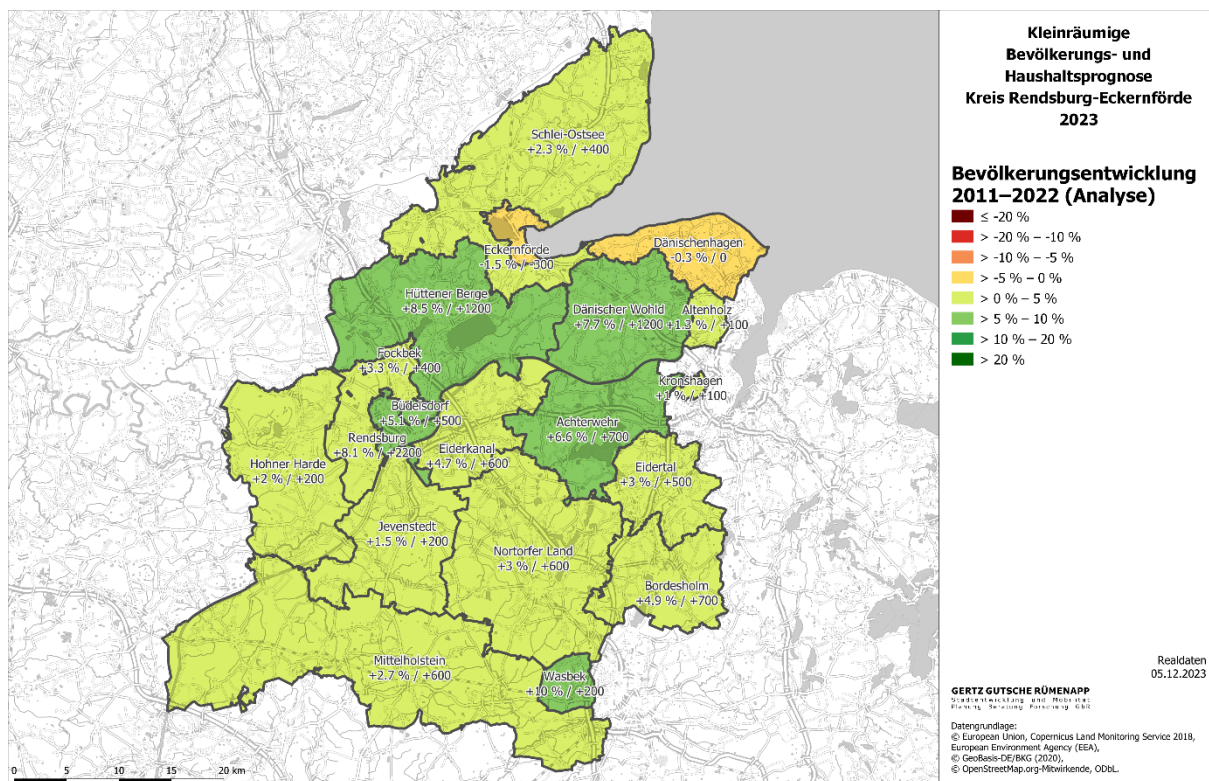


Abbildung 2 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (alternative Kategorien)

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt die kleinräumigen Unterschiede innerhalb der Ämter deutlich: Teilweise liegen Kommunen mit deutlichem Bevölkerungswachstum in unmittelbarer Nachbarschaft zu solchen mit nicht unerheblichen Bevölkerungsverlusten. Dies trifft sowohl auf sehr ländlich geprägte Teile des Kreisgebiets (z.B. westlicher Teil des Amtes Mittelholstein oder Amt Hohner Harde) als auch auf unmittelbar an die Landeshauptstadt Kiel angrenzende Ämter (Amt Achterwehr, Amt Eidertal) zu.

Wie sich ebenfalls aus Abbildung 3 ablesen lässt, ist insbesondere in der Gemeinde Borgstedt im Amt Hüttener Berge die Bevölkerungszahl dynamisch angewachsen (+34%). Bevölkerungsrückgänge in der Größenordnung von -15% und mehr haben sich in nur sehr wenigen kleinen Gemeinden vollzogen.

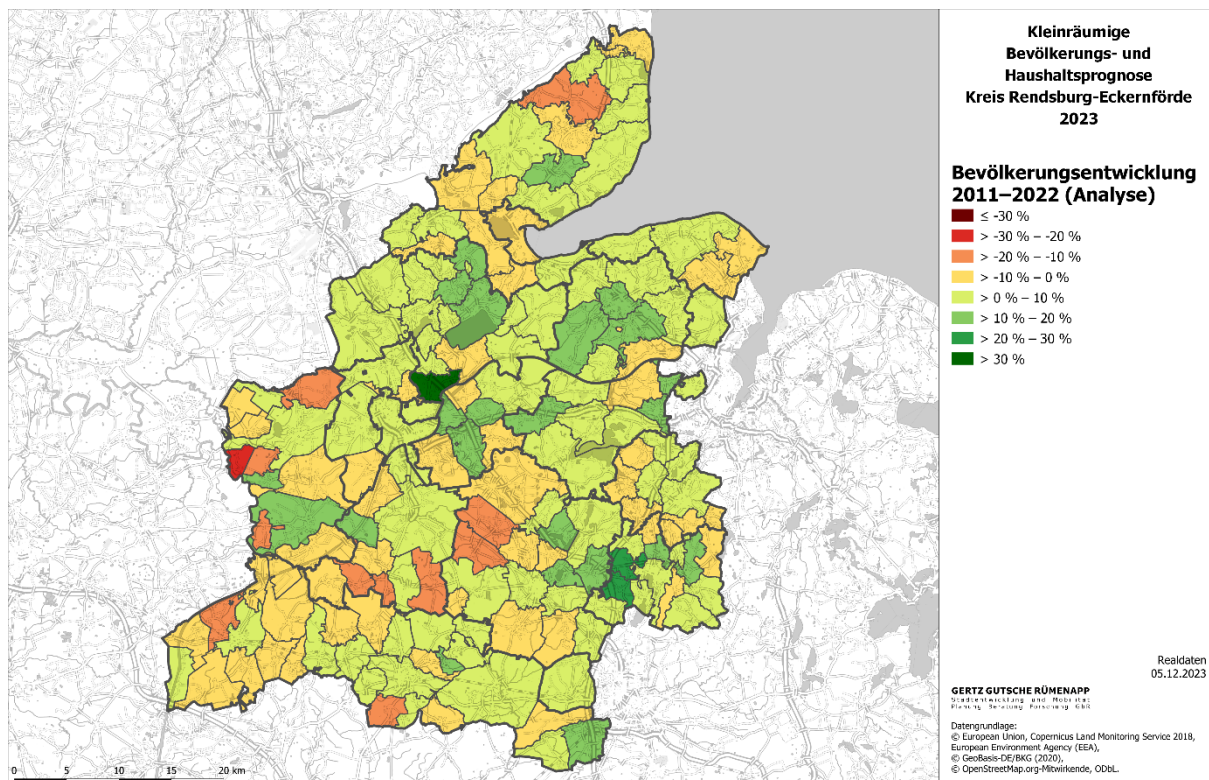


Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Städte und Gemeinden

Die Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2022 war insbesondere durch die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelösten Fluchtbewegungen geprägt. Im Laufe des Jahres 2022 sind insgesamt 2.610 Personen aus der Ukraine in den Kreis Rendsburg-Eckernförde zugezogen. Um nun die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde ohne diese Sondereffekte bewerten zu können, soll im Folgenden die Entwicklung ohne die Zuwanderungen aus der Ukraine in den Kreis Rendsburg-Eckernförde beschrieben und dargestellt werden.

Es zeigt sich, dass die Bevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde ohne Berücksichtigung der Zuwanderungen aus der Ukraine im Jahr 2022 im Zeitraum von 2011 bis 2022 um 7.523 Personen angewachsen ist (+2,8%). Ein relevanter Teil des Anstiegs der Bevölkerungszahl lässt sich insbesondere im Amt Schlei-Ostsee (+2,3% vs.+0,8%) sowie im Amt Hüttener Berge (+8,5% vs. +7,1%) auf die Zuwanderungen aus der Ukraine zurückführen. Demgegenüber ist die Entwicklung im Amt Hohner Harde kaum durch die Zuwanderungen aus der Ukraine geprägt (+2,0% vs. +1,6%).

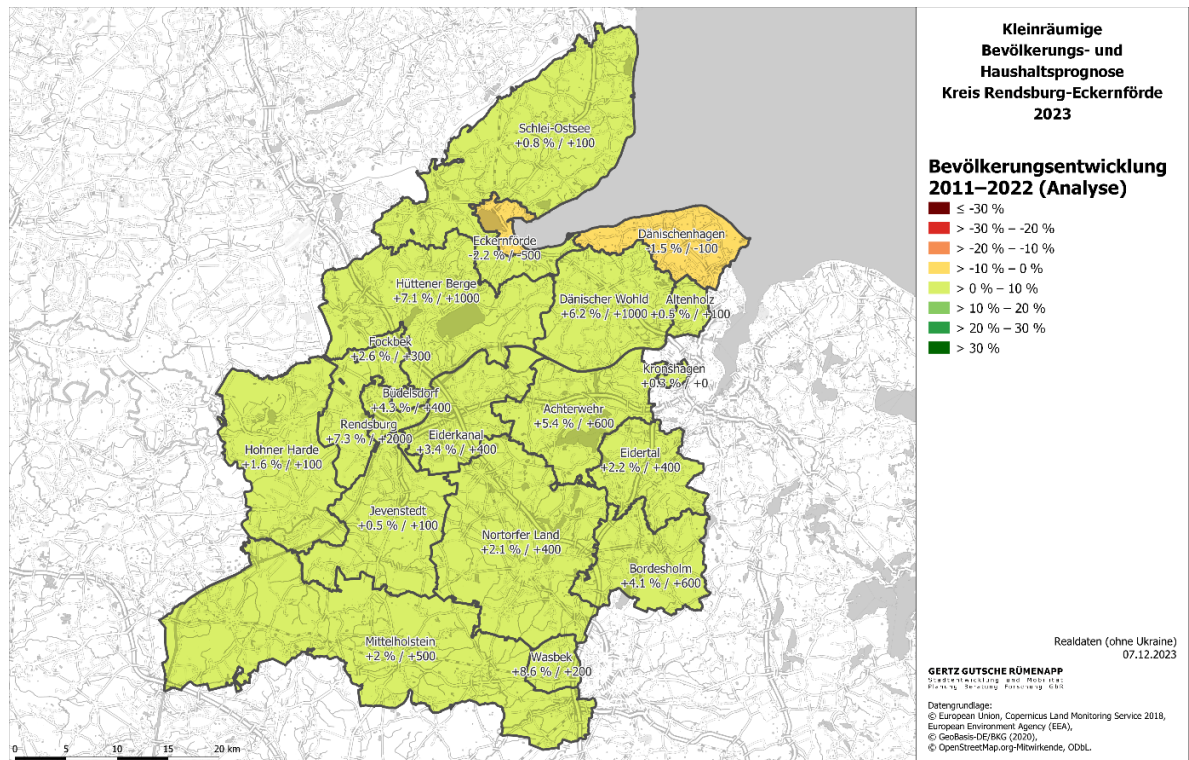


Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022)

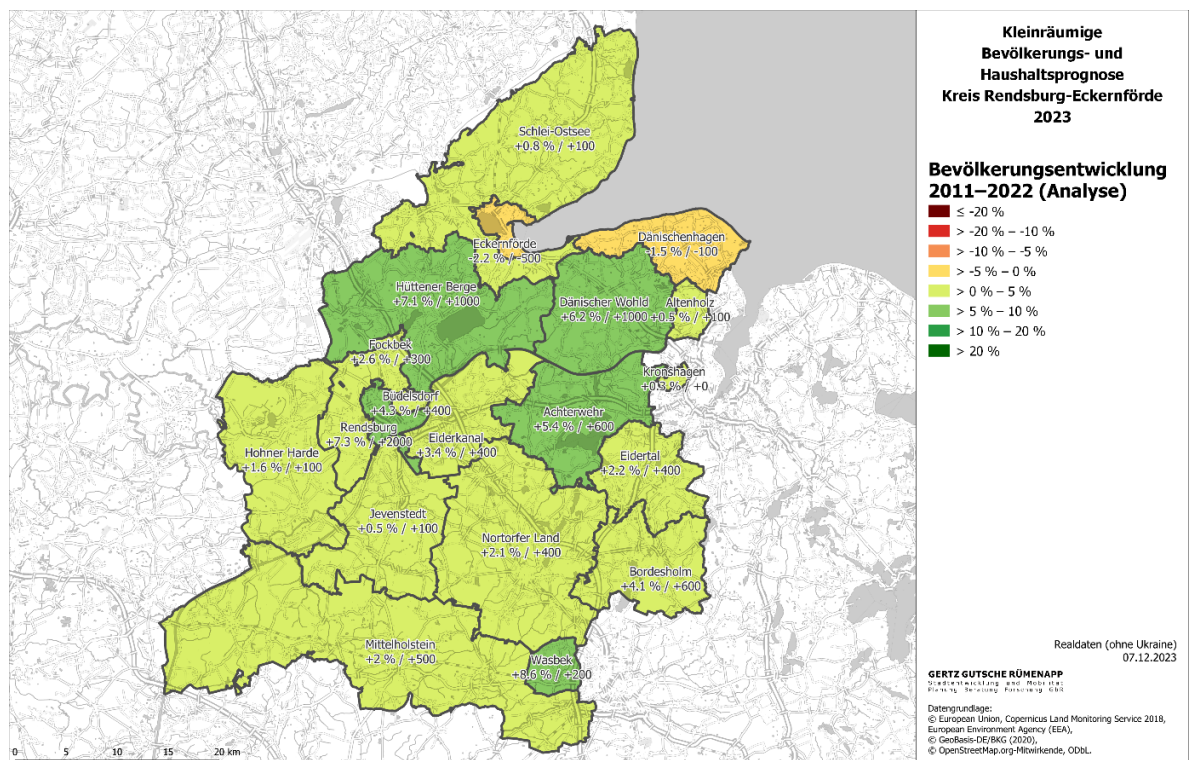


Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022; alternative Kategorien)

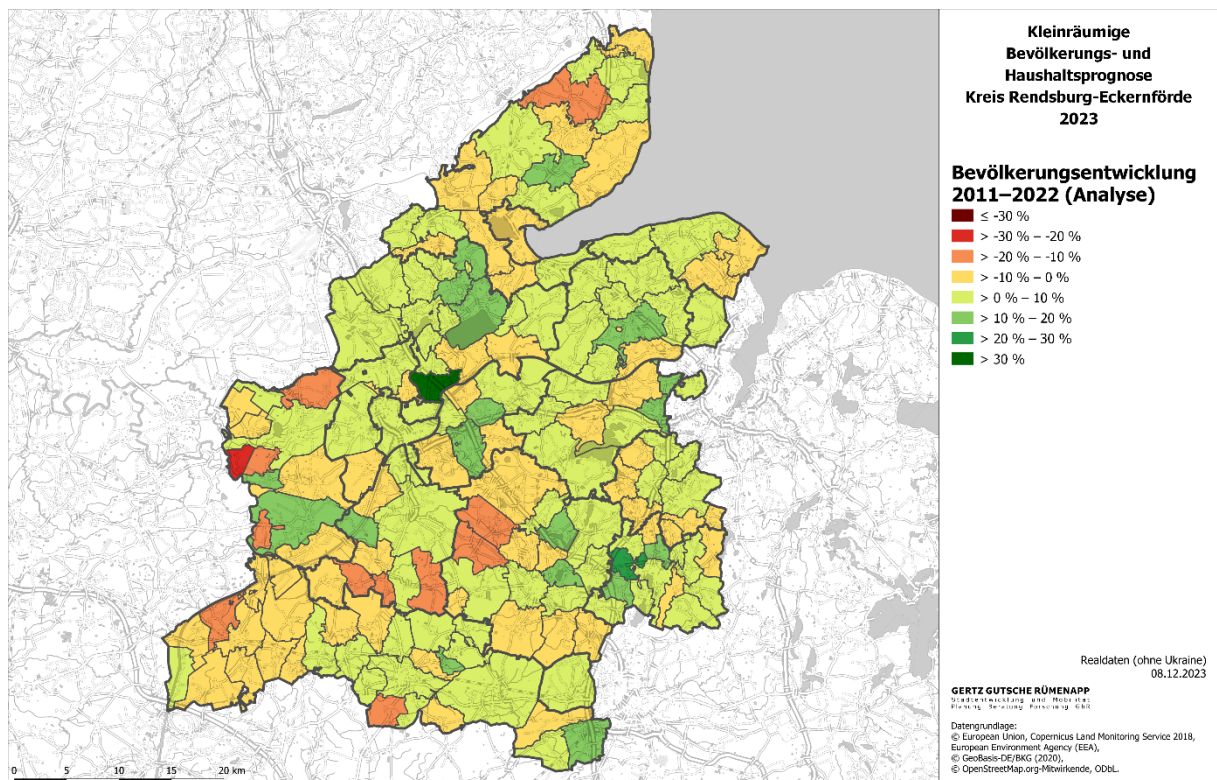


Abbildung 6 Bevölkerungsentwicklung 2011-2022 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden (ohne Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022)

2.2. Vergleich mit den alten Prognoseergebnissen

Die Erkenntnis, dass die reale Bevölkerungsentwicklung die bisherigen Bevölkerungsprognosen übersteigt, bildet eine wesentliche Begründung für die Erarbeitung einer aktuellen Vorausschätzung. Dies wurde bereits in der Einleitung zu diesem Bericht angesprochen. Der Vergleich sowie Abweichungen in relevanter Größenordnung sollen in diesem Abschnitt beschrieben werden.

Dabei werden folgende Prognosevarianten untereinander sowie im Vergleich zur Realentwicklung eingeordnet:

- Prognose (Basisjahr 2014): Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016): Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins bis 2030.
- Prognose (Basisjahr 2018 – Basisvariante): GGR (2021): Bevölkerungsvorausschätzung 2018-2030 – Basisvariante (erarbeitet im Rahmen des Wohnraumentwicklungskonzeptes)
- Prognose (Basisjahr 2018 – optimistische Variante): GGR (2021): Bevölkerungsvorausschätzung 2018-2030 – optimistische Variante (erarbeitet im Rahmen des Wohnraumentwicklungskonzeptes)
- Prognose (Basisjahr 2020): MILIG (2022): Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein.

Folgende Aspekte lassen sich festhalten (vgl. dazu auch Abbildung 7):

- Die Bevölkerungszahl ist zwischen 2014 und 2018 in der Realität (gelbe Linie) stärker angestiegen als im Rahmen der Prognose mit dem Basisjahr 2014 vorausberechnet (grüne Linie).
- Auch die im Jahr 2021 im Rahmen des Wohnraumentwicklungskonzeptes erarbeitete Prognosevarianten für das Prognosebasisjahr 2018 (orangefarbene und graue Linie) unterschätzen die reale Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2022.
- Sogar die Ergebnisse der aktuellsten, im Jahr 2022 veröffentlichten Bevölkerungsvorausberechnung des Landes mit dem Prognosebasisjahr 2020 (blaue Linie) bleibt hinter der Realentwicklung zurück.
- Damit übersteigt die reale Bevölkerungszahl im Jahr 2022 (278.979), die Prognose des Landes mit dem Basisjahr 2020 (275.366) um rund 1,3%, die optimistische Variante der Prognose mit dem Basisjahr 2018 (272.742) sogar um 2,3%.

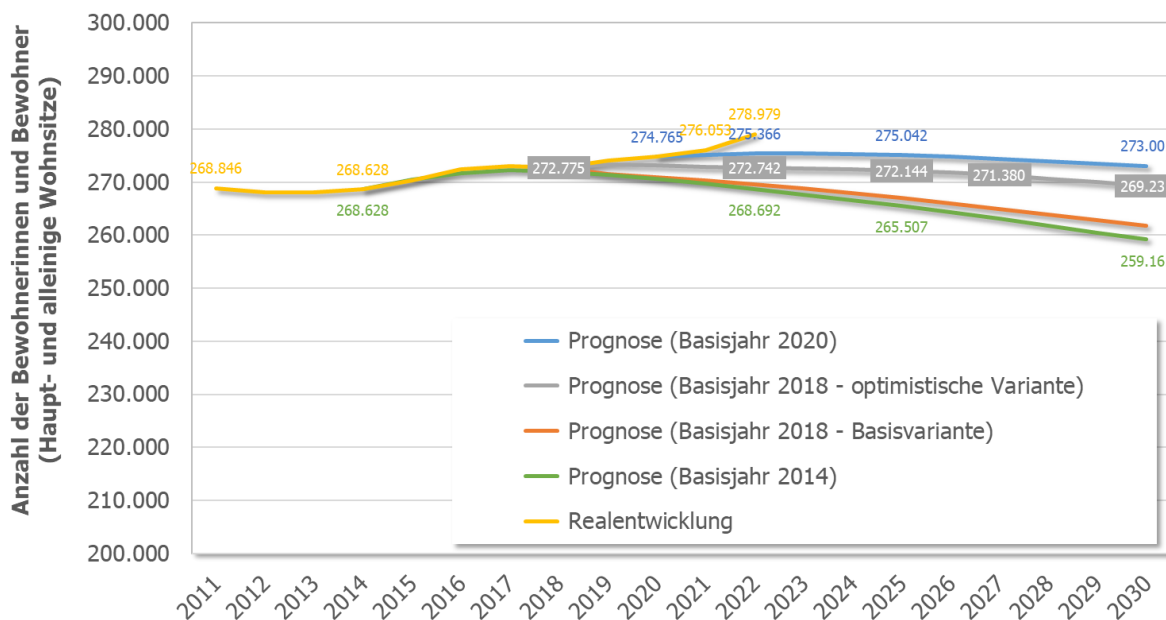


Abbildung 7 Unterschiedliche Varianten der Bevölkerungsvorausschätzung vs. Realentwicklung

Im Vergleich zur optimistischen Variante der Prognose mit dem Basisjahr 2018 übersteigt die reale Bevölkerungszahl im Jahr 2022:

- sehr deutlich um 7,5% bei den unter 6-Jährigen,
- bei den 6 bis unter 18-Jährigen um 4,4%,
- bei den 18 bis unter 30-Jährigen um 5,2%,
- bei den 30 bis unter 50-Jährigen um 2,6%.
- Bei den Altersklassen für die 50-Jährigen und Älteren zeigen sich hingegen nur sehr geringe Abweichungen (unter +/-1,5%).

Die Bevölkerungszahl für das Jahr 2022 übersteigt den Wert aus der aktuellen Prognose des Landes für den Kreis Rendsburg-Eckernförde um etwa 3.610 Personen. Allerdings beträgt die Anzahl der Zuwanderungen aus der Ukraine in den Kreis Rendsburg-Eckernförde im Laufe des Jahres 2022 2.610 Personen. Somit hat die Prognose die Realentwicklung ohne die Fluchtbewegungen infolge des Krieges in der Ukraine lediglich um 1.000 Personen unterschätzt.

Wie die folgende Abbildung 8 zeigt,

- gehen die Prognoseannahmen für die Jahre 2021 und 2022 von positiveren Wanderungsbilanzen mit anderen Teilräumen der Bundesrepublik aus als in der Realität erreicht wurden.
- demgegenüber unterschätzt die Prognose die Wanderungsbilanzen mit Teilräumen außerhalb der Bundesrepublik sowohl für das Jahr 2021 als auch für das Jahr 2022 (vgl. Abbildung 8).

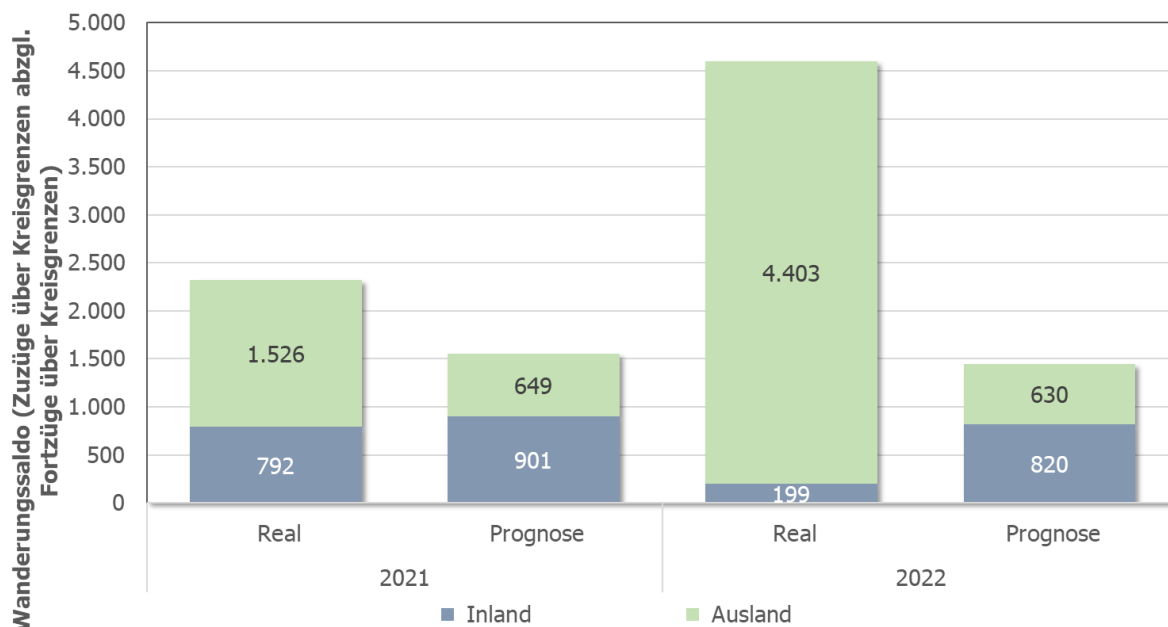


Abbildung 8 *Wanderungssalden des Kreises Rendsburg-Eckernförde: Prognose (Basisjahr 2020) und real*

3. Datenbasis

Statistische Datengrundlagen

Als Datengrundlage für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden zunächst insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2011-2022
- Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Geschlecht und Altersjahren 2011-2022
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2011-2022
- Zu- und Fortzüge über die Gemeinde- bzw. Kreisgrenzen nach Geschlecht und Altersgruppen 2011-2022
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2010-2022
- Sterbetafeln 2015/2017 und 2019/2021
- Zahl der Wohnungsfertigstellungen in den Gemeinden 2011-2022

Die Verwendung der Daten des Statistischen Amtes ist gegenüber der Verwendung anderer Datenquellen wie bspw. der Daten aus den Melderegistern der Ämter und Kommunen vorteilhaft, da

- die flächendeckende Abfrage und Aufbereitung der Melderegisterdaten aufgrund des notwendigen Abstimmungsaufwands sowie fehlender technischer Austauschstandards mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden ist,
- die Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein die einzige konsistente Datengrundlage für den gesamten Kreis darstellen,
- der Vergleich mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2040 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der in der Vergangenheit bereits erarbeiteten Bevölkerungsvorausschätzungen alleine aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdaten für das Prognosebasisjahr nur sehr eingeschränkt möglich wäre.

Abfrage der Ämter und amtsfreien Kommunen

Bei der Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose sollen

- Neubaugebiete der Vergangenheit sowie
- für die Zukunft absehbare Siedlungsentwicklungsmaßnahmen bei den Wanderungsannahmen berücksichtigt und
- Sonderentwicklungen der Vergangenheit nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden.

Diese Informationen lassen sich jedoch aus den Daten der amtlichen Statistik nicht ohne weiteres ableiten. Daher wurde im Rahmen des Projektes eine (schriftliche) Abfrage bei den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden durchgeführt, um Informationen zu folgenden Aspekten erfassen zu können:

- Bestehende oder geplante Gemeinschafts- und Sammelunterkünfte für Geflüchtete,
- strukturelle Veränderungen in der Vergangenheit (z.B. Schließung von Bundeswehrstandorten),
- größere Arbeitgeber (insbesondere, wenn sich größere Veränderungen bei der Anzahl der Beschäftigten ergeben haben bzw. absehbar ergeben werden),
- größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Vergangenheit,
- geplante größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Zukunft,
- Neubau von Seniorenwohneinrichtungen in der Vergangenheit bzw.
- geplante Neubauvorhaben zum Seniorenwohnen in der Zukunft.

Diese Informationen wurden bei der Erarbeitung der Prognose z.B. durch Anpassung von Wanderungsparametern berücksichtigt.

4. Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose

Die in dieser Untersuchung erarbeitete kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Rendsburg-Eckernförde basiert auf einem von unserem Büro entwickelten und eingesetzten Computersimulationsmodell. Dieses Modell wurde in jeweils angepasster Form für Prognose- und Szenarienberechnungen in zahlreichen anderen Regionen und Landkreisen in Schleswig-Holstein und bundesweit eingesetzt. Für die Erarbeitung der Prognose für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurde das Modell im Zuge der vorliegenden Untersuchung an die spezifischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Kreisgebiet angepasst.

Zur Beschreibung der Prognosemethodik werden im Folgenden zunächst die notwendige räumliche Untergliederung des Kreisgebiets, die Simulationsmodelle für die Bevölkerungs- und die Haushaltsprognose sowie die Analysen und Annahmen bzgl. der Modellparameter beschrieben. Abschließend wird in diesem Kapitel die generelle Aussagekraft und Tragfähigkeit einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose diskutiert.

4.1. Bearbeitungsprozess

Die Erarbeitung der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose erfolgte durch Anwendung eines an die spezifischen Bedingungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde angepassten Rechenmodells. Damit ist jedoch nur eine „Säule“ des Bearbeitungsprozesses beschrieben. Bei der Datenherleitung, dem Aufbau des Annahmengerüsts, der Szenarienbildung sowie der Einordnung und Schärfung der Rechenergebnisse erfolgte eine kontinuierliche Abstimmung mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde sowie den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden aus dem kreisangehörigen Raum:

- Über alle Phasen der Projektbearbeitung bestand ein regelmäßiger Kontakt zum Demografiebeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde.
- Vor allem zur Abstimmung von Wanderungsannahmen zu den Zu- und Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes sind im Zeitraum der Projektbearbeitung zwei Abstimmungsgespräche mit dem Fachdienst Zuwanderung geführt worden (25.5.2023 und 16.11.2023).
- Die Ergebnisse des ersten Rechenlaufes der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wurden im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächstermins mit Vertreterinnen und Vertretern der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden am 9. Oktober 2023 diskutiert. Im Fokus des Austausches standen im Wesentlichen die Einschätzungen der kommunalen Ebene zu den Zuwanderungen in den kreisangehörigen Raum – insbesondere internationale Wanderungen, aber auch Zu- und Fortzüge aus bzw. in andere Teilräume der Bundesrepublik.

Die Hinweise und Einschätzungen aus diesen Abstimmungs- und Diskussionsterminen sind im Rahmen der Überarbeitung der Prognose berücksichtigt worden.

4.2. Untergliederung des Untersuchungsraumes

Das verwendete Bevölkerungssimulationsmodell sowie die ihm zugrundeliegenden Datenanalysen erfordern eine Untergliederung des Untersuchungsraums in mehrere Ebenen. Diese Untergliederung erfolgt in der Regel auf der Basis der administrativen Gliederung des Untersuchungsraums, so dass in den meisten Bundesländern Landkreise, Städte/eigenständige Gemeinden bzw. Zusammenschlüsse von Gemeinden zu Ämtern, Verwaltungsgemeinschaften etc. und schließlich die Gemeinden die drei Raumebenen bilden.

Auch in Schleswig-Holstein wird die administrative Untergliederung des Landes durch die genannten drei Raumebenen „Kreise“, „Ämter bzw. amtsfreie Kommunen“ und „Gemeinden“ gebildet. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose konnte diese Gliederungsstruktur grundsätzlich übernommen werden. Durch die Gebietsreformen sind in den vergangenen Jahren im Kreis Rendsburg-Eckernförde z.T. sehr große Ämter entstanden, in denen städtisch wie auch ländlich geprägte Gemeinden zusammengefasst sind. Um diesen unterschiedlichen Strukturen Rechnung zu tragen und damit eine ausreichende räumliche Differenzierung der Prognose sicherzustellen, wurden als 2. Raumebene Teilräume u.a. auf Basis der ehemaligen Ämterstrukturen definiert. Des Weiteren wurde die Gemeinde Wasbek mit den Gemeinden des ehemaligen Amtes Aukrug zu einem Teilraum zusammengefasst, um so eine ausreichende „statistische Masse“ **für die Ableitung von Modellparametern** zu erreichen. ²

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden somit die folgenden drei Ebenen definiert, auf die bei der weiteren Beschreibung der Prognosemethodik Bezug genommen wird:

1. Raumebene: Kreis Rendsburg-Eckernförde
2. Raumebene: 27 Teilräume
3. Raumebene: 165 Gemeinden

² Die für die Analysen sowie die Herleitung der Modellparameter verwendete räumliche Gliederung (vgl. Abbildung 9) ist bereits im Rahmen der Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose im Jahr 2017 abgestimmt und verwendet worden. Diese Einteilung wurde nun als weiterhin zielführend bestätigt.

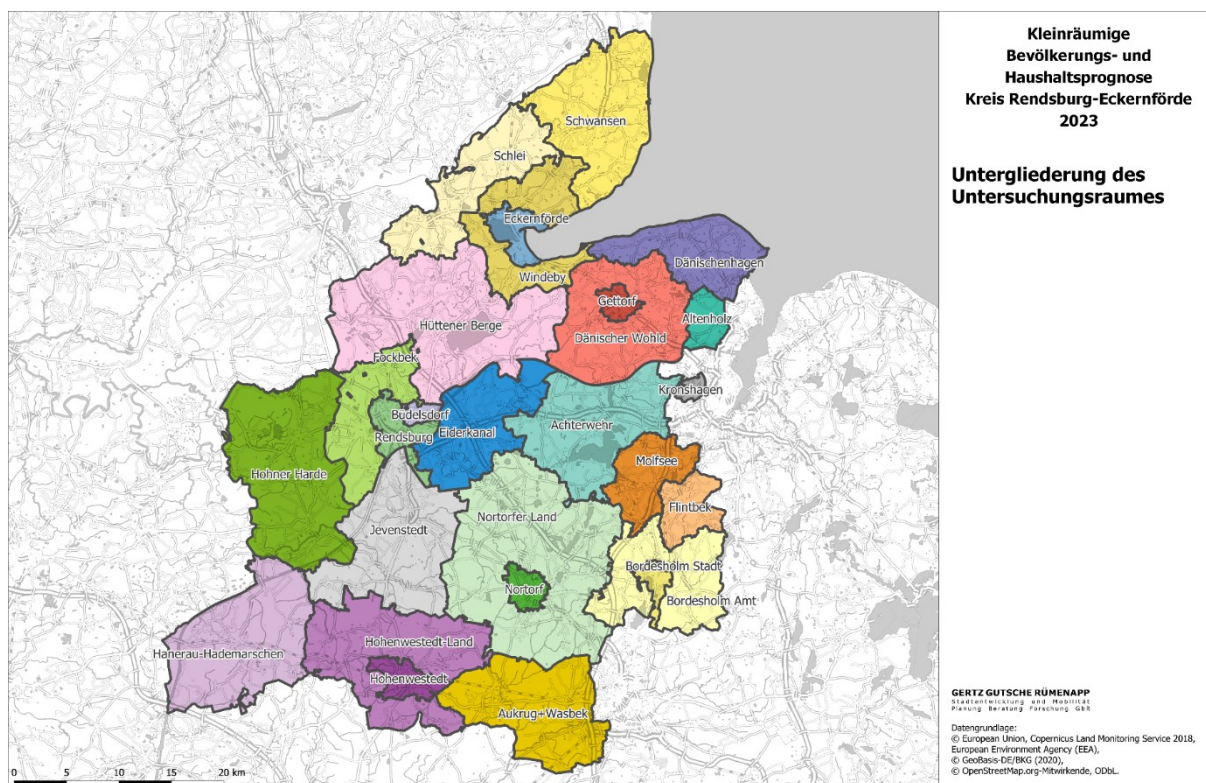


Abbildung 9 Räumliche Gliederung des Untersuchungsraumes für die Generierung der Modellparameter

Während die vorstehend beschriebene (und in Abbildung 9 dargestellte) räumliche Gliederung für die Herleitung von Modellparametern gut begründet ist, erfolgt die Ergebnisdarstellung auf Ebene der offiziellen administrativen Gliederung des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Dies geschieht auf Wunsch des Auftraggebers.

Damit bilden **die amtsfreien Städte und Gemeinden sowie die Ämter die 2. Raumebene im Rahmen der Ergebnisdarstellung:**

- 6 amtsfreie Städte und Gemeinden und
- 13 Ämter³

³ Der Zusammenschluss der Ämter Flintbek und Molfsee zum Amt Eidertal zum 1. Juni 2023 wird bei der Ergebnisdarstellung berücksichtigt.

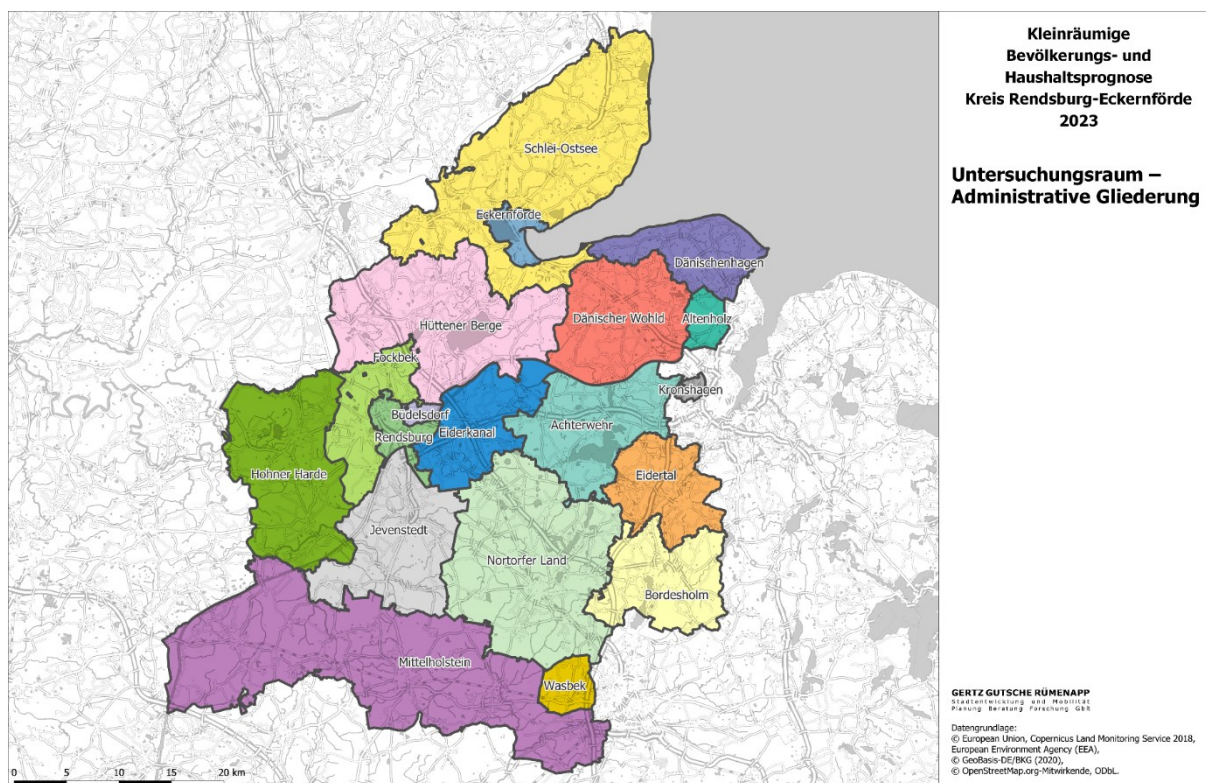


Abbildung 10 Räumliche Gliederung des Untersuchungsraumes für die Ergebnisdarstellung

4.3. Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung

Zur Beschreibung der Methodik der Bevölkerungsprognose werden im Folgenden das verwendete Simulationsmodell, die durchgeführten Analysen der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Ableitung der Modellparameter beschrieben.

Grundstruktur des Simulationsmodells

Das verwendete Simulationsmodell berechnet ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2022 statistische Erwartungswerte für die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung in den Gemeinden (3. Ebene) des Kreises Rendsburg-Eckernförde bis zum Jahr 2035. Die Bevölkerung wird dabei differenziert nach Geschlecht und Altersjahren (0-99 Jahre + 100 Jahre und älter), d.h. in Form sogenannter Bevölkerungskohorten fortgeschrieben. Der Ablauf des Simulationsmodells ist in der folgenden Abbildung am Beispiel eines Simulationsjahres dargestellt.

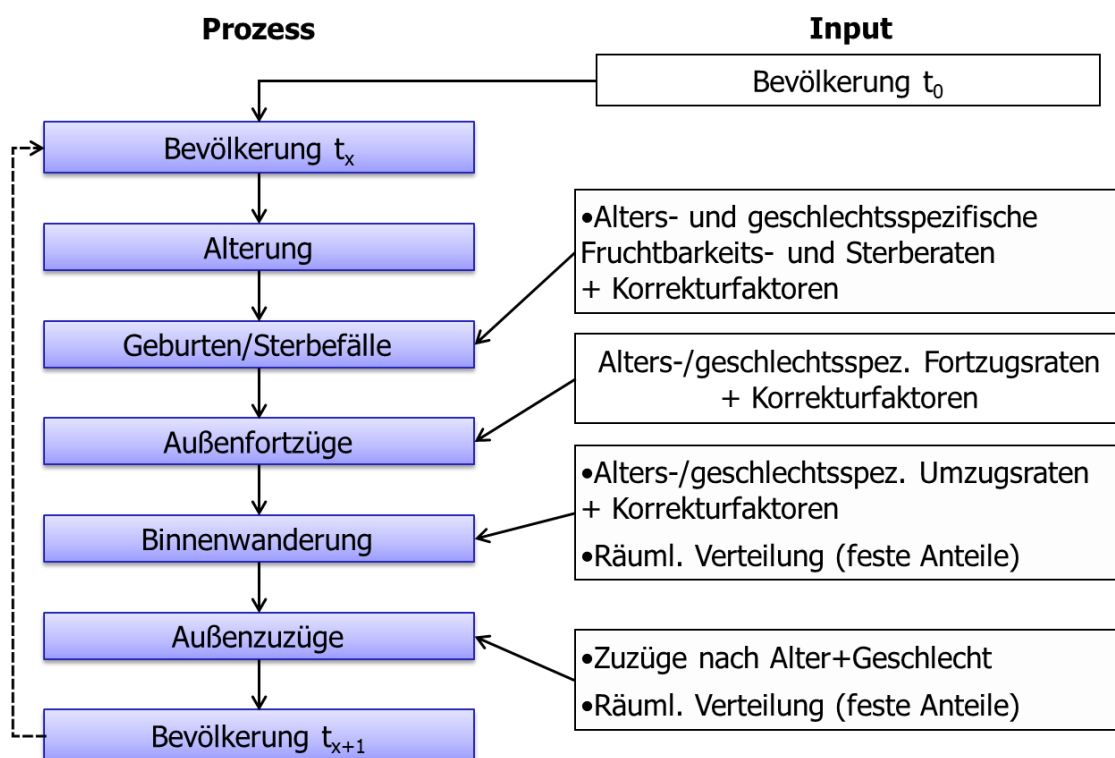


Abbildung 11 Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung

Ausgehend von der Bevölkerungsstruktur des Ausgangsjahres wird im ersten Simulationsschritt zunächst die Alterung der Bevölkerung um ein Jahr durch eine einfache Fortschreibung der Kohorten abgebildet. Im Anschluss werden dann Erwartungswerte für die Geburten- und Sterbefälle anhand geschlechts- und altersspezifischer Fruchtbarkeits- bzw. Sterberaten berechnet. Regionale Unterschiede innerhalb des Kreises werden dabei mittels entsprechender Korrekturfaktoren für die Teilbereiche der 2. Raumebene berücksichtigt.

Aufbauend auf den beschriebenen Prozessen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die verschiedenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung simuliert. Hierzu werden zunächst wiederum anhand von alters- und geschlechtsspezifischen Wahrscheinlichkeiten und räumlich differenzierten Korrekturfaktoren Erwartungswerte für die Zahl der Außenfortzüge⁴ und die Zahl der Binnenumzüge⁵ ermittelt. Während die Außenfortzüge im Anschluss einfach vom Bevölkerungsbestand abgezogen werden, müssen die Binnenumzüge noch auf die möglichen Umzugsziele (Teilbereiche der 2. Raumebene + Gemeinden) innerhalb des Kreises verteilt werden. Dies erfolgt anhand fester, geschlechts- und altersgruppenspezifischer Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Gleiches gilt im Hinblick auf die räumliche Verteilung der

⁴ Fortzüge aus einer Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

⁵ Umzüge aus einer Gemeinde in eine andere Gemeinde desselben Kreises.

Außenzuzüger⁶, deren Zahl differenziert nach Geschlecht und Altersjahren für jedes Simulationsjahr vorzugeben ist.

Im Hinblick auf den Zuzug von Flüchtenden wurde das Simulationsmodell dahingehend erweitert, dass die Bevölkerungsentwicklung der im Prognosezeitraum zuziehenden von außerhalb der Bundesrepublik separat simuliert wird. Dieses erlaubt eine Differenzierung der Prognoseannahmen und Ergebnisse nach der nicht fluchtbeeinflussten Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsentwicklung der Flüchtenden im Kreis. Die Gruppe der Flüchtenden wurde dabei zusätzlich nach Personen aus der Ukraine und sonstigen Personen unterschieden.

Insbesondere die Unterscheidung der Simulation der Wanderungsbewegungen ist erforderlich, da insbesondere für die Ukraine-Flüchtenden von einem vollständig anderen Wanderungsverhalten auszugehen ist, das sich einer Prognose anhand von Vergangenheitsdaten entzieht. Durch die Differenzierung der Prognoseergebnisse können damit auch sehr leicht unterschiedliche Szenarien der räumlichen Verteilung der Flüchtenden im Kreis betrachtet werden.

Bei der Simulation der Bevölkerungsentwicklung der Ukraine-Flüchtenden werden mit Ausnahme der Außenfortzüge und Binnenwanderung alle oben dargestellten Simulationsschritte durchlaufen.

Generierung der Modellparameter

Wie in den vorangegangenen Erläuterungen deutlich wurde, sind als Grundlage für das Simulationsmodell diverse Modellparameter wie Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten, Zielverteilungen für die Wanderungsbewegungen sowie räumlich differenzierte Korrekturfaktoren festzulegen bzw. zu bestimmen. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden diesbezüglich insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2011-2022
- Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Geschlecht und Altersjahren 2011-2022
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2011-2022
- Zu- und Fortzüge über die Gemeinde- bzw. Kreisgrenzen nach Geschlecht und Altersgruppen 2011-2022
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2010-2022
- Sterbetafeln 2015/2017 und 2019/2021

Aus diesen Statistiken wurden zunächst landesweite geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten, Sterbefälle, Binnenumzüge und Außenfortzüge entnommen bzw. abgeleitet.

Darauf aufbauend wurden zur Abbildung der regionalen Unterschiede innerhalb des Kreises für die einzelnen Teilbereiche der 2. Raumebene spezifische Korrekturfaktoren berechnet.

⁶ Zuzüge in eine Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

Hierzu wurden für die einzelnen Teilbereiche die realen Geburten-, Sterbe- und Fortzugszahlen der Jahre 2018-2022 den anhand der landesweiten Raten „modellmäßig“ berechneten Erwartungswerten gegenübergestellt. Diese Modellkalibrierung konnte nur auf der 2. Raumebene durchgeführt werden, da viele Gemeinden (3. Raumebene) eine für solche Analysen zu kleine „statistische Masse“ aufweisen.

Für die Geburten- und Sterbehäufigkeiten wurden dabei jeweils einheitliche, d.h. nicht weiter nach Geschlecht und/oder Altersgruppen differenzierte Korrekturfaktoren ermittelt. Für die Fortzugshäufigkeiten wurden hingegen geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren (12 Gruppen) abgeleitet und in das Simulationsmodell eingespeist (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Die ermittelten bzw. für die Prognose angenommenen Korrekturfaktoren sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt. Die Werte sind wie folgt zu interpretieren: Teilbereiche mit einem Korrekturfaktor kleiner 1 wiesen in der Vergangenheit – im Vergleich zum Landesdurchschnitt – nur unterdurchschnittliche Geburten- oder Sterbehäufigkeiten auf; Teilbereiche mit einem Faktor größer 1 waren hingegen durch überdurchschnittliche Geburten- bzw. Sterbehäufigkeiten in der Vergangenheit gekennzeichnet.

Die Ursachen für diese kleinräumigen Differenzen sind sehr vielfältig. Entsprechend den diesbezüglich vorliegenden allgemeinen Erkenntnissen aus der Demografieforschung dürften vor allem Unterschiede in den Lebensstilen, der wirtschaftlichen Lage, den konfessionellen Prägungen, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung etc. verantwortlich sein. Da diese Faktoren auch sehr eng miteinander zusammenhängen, ist eine Isolierung ihrer einzelnen Wirkungen analytisch nur sehr schwer möglich und alleine auf der Basis der allgemeinen Daten der Bevölkerungsstatistik nicht durchführbar.

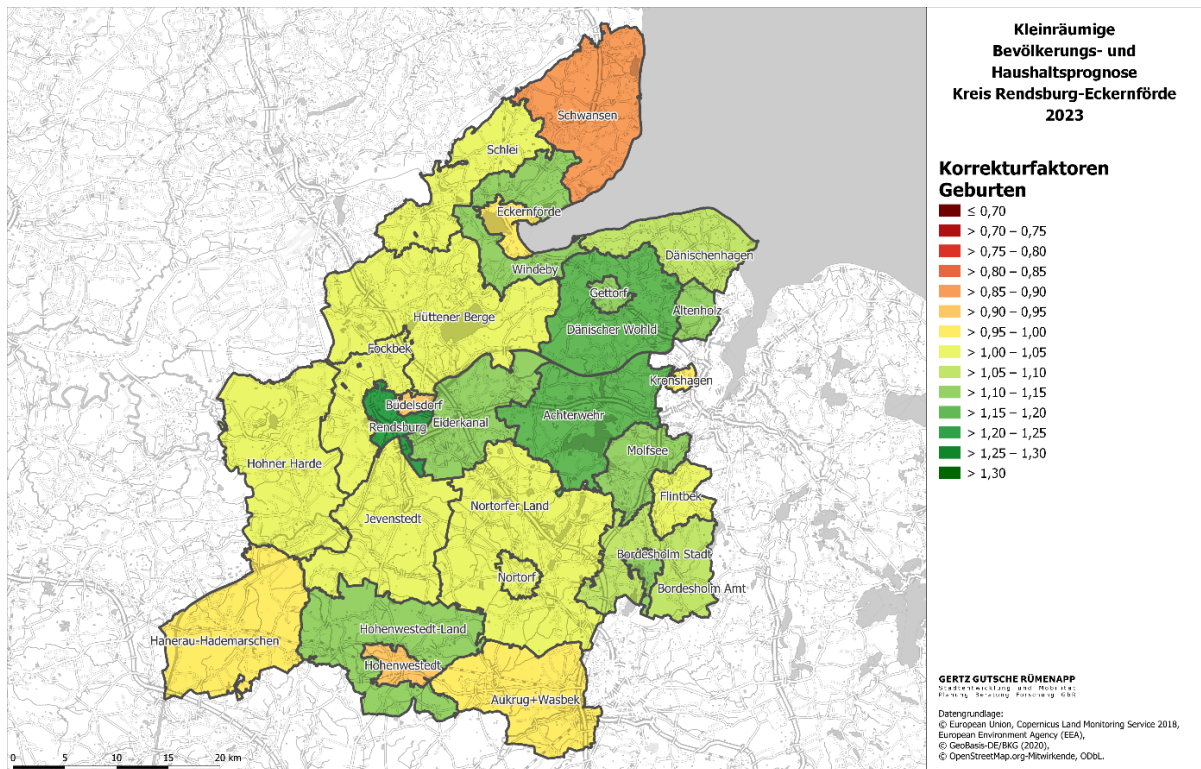


Abbildung 12 Korrekturfaktoren Geburten

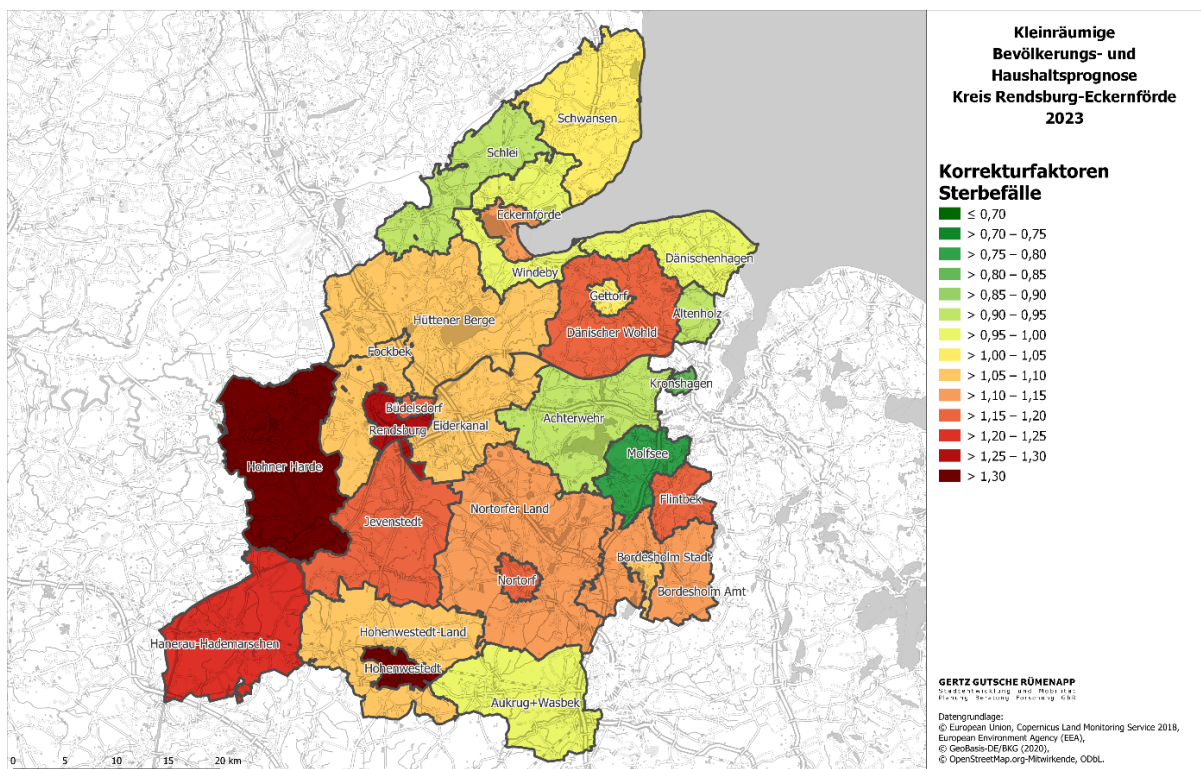


Abbildung 13 Korrekturfaktoren Sterbefälle

Die Zielverteilungen der Wanderungsbewegungen (Binnenumzüge und Außenzüge) wurden in einem zweistufigen Verfahren bestimmt. Der erste Schritt umfasste dabei die Ableitung von geschlechts- und altersgruppenspezifischen (12 Gruppen) Zuzugswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Teilbereiche der 2. Raumebene aus den o. g. differenzierteren Wanderungsdaten. Diese Wahrscheinlichkeiten wurden dann in einem zweiten Schritt anhand des Mittelwerts der Gesamtzüge der Jahre 2017-2021 auf die Gemeinden (3. Ebene) der einzelnen Teilbereiche heruntergebrochen.

Für die Simulation der Bevölkerungsentwicklung der Flüchtenden wurden in Ermangelung spezifischer Erkenntnisse zum Geburten- und Sterbeverhalten der Geflüchteten die allgemeinen Geburten- und Sterberaten (s.u.) ohne räumliche Korrekturfaktoren angenommen.

Annahmen zur Entwicklung der Modellparameter im Prognosezeitraum

Die Fortschreibung der Modellparameter bis zum Prognosehorizont 2035 orientiert sich an den Annahmen der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (im Folgenden als „Landesprognose“ bezeichnet)⁷, die wiederum auf der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV) beruht. Im Einzelnen werden die folgenden Annahmen übernommen:

- Konstante Geburtenraten bis 2035
- Lineares Absinken der Sterbeziffern bis 2035, so dass entsprechend der Landesprognose die Lebenserwartung von männlichen Neugeborenen im Jahr 2040 um 3,3 Jahre und bei weiblichen Neugeborenen um 2,6 Jahre höher wäre als in den Jahren 2015-2017
- Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
- Konstanz der aus den Wanderungsdaten der Jahre 2017-2021 abgeleiteten Zielverteilungen bei Binnenumzügen und Außenzügen.

⁷ vgl. Statistik Nord 2019

4.4. Methodik der Haushaltsprognose

Für die Erarbeitung der kleinräumigen Haushaltsprognose wird ein Haushaltsmitgliederquotenverfahren verwendet. Haushaltsmitgliederquoten geben an, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Person in Abhängigkeit ihres Alters einer bestimmten Haushaltsgrößenkategorie angehört.

Da in Deutschland keine laufende Haushaltsstatistik auf kleinräumiger Ebene geführt wird, konnten in der Vergangenheit die Haushaltsmitgliederquoten in der Regel nur aus großräumiger Erhebungen abgeleitet werden, die keine kleinräumige Differenzierung zulassen. Erst mit dem Zensus 2011 steht diesbezüglich eine empirisch abgesicherte kleinräumige Datenbasis zur Verfügung. Dabei werden allerdings im Zensus 2011 Wohnhaushalte abgebildet, d.h. dass alle Personen, die innerhalb einer Wohnung leben, als Mitglieder desselben Haushalts gezählt werden. Dabei werden auch Personen berücksichtigt, die lediglich mit ihrem Nebenwohnsitz am Ort der Wohnung gemeldet sind.

Für die vorliegende Untersuchung wurden daher zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten neben den Ergebnissen des Zensus 2011 für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, die kreisangehörigen Ämter und amtsfreien Kommunen sowie die kreisangehörigen Gemeinden auch die Ergebnisse des Mikrozensus 2019 für Schleswig-Holstein herangezogen. Aus letzterem stehen sowohl aktuelle Haushaltsmitgliederquoten für die Wohnbevölkerung als auch alleine für die Personen mit Hauptwohnsitz zur Verfügung.

Zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten wurden in einem ersten Schritt Quoten aus den Zensus 2011-Ergebnissen für den Kreis Rendsburg-Eckernförde abgeleitet und anhand der Daten aus dem Mikrozensus für Schleswig-Holstein 2019 zeitlich fortgeschrieben.

Die somit ermittelten Quoten wurden dann in einem zweiten Schritt auf die unterschiedlichen Haushaltsstrukturen in den Ämtern ausdifferenziert. Hierzu wurden aus dem Zensus 2011 die Haushaltszahlen differenziert nach Altersgruppen und Haushaltsgrößen auf der Ebene der Ämter herangezogen.

Die somit räumlich ausdifferenzierten Quoten wurden im letzten Anpassungsschritt schließlich noch anhand der Anteile der verschiedenen Haushaltsgrößen in den einzelnen Gemeinden aus dem Zensus 2011 angepasst.

Im Ergebnis der drei skizzierten Arbeitsschritte liegen für jede Gemeinde altersjahrspezifische Haushaltsmitgliederquoten für die Haushaltsgrößenklassen 1-, 2-, 3-, 4- sowie 5- und mehr Personenhaushalte vor.

Die eigentliche Prognoseberechnung der Haushaltszahlen auf der Ebene der Städte und Gemeinden (differenziert nach Zahl der Haushaltsmitglieder) erfolgt in einem der kleinräumigen Bevölkerungsprognose nachgeschalteten Berechnungsmodul. In diesem werden die für die einzelnen Prognosejahre und Gemeinden ermittelten Bevölkerungsprognosewerte differenziert nach Alter mit den entsprechenden Haushaltsmitgliederquoten multiplikativ verknüpft. Die Haushaltsmitgliederquoten werden dabei über alle Prognosejahre konstant gehalten.

4.5. Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose

Bezüglich der Aussagekraft und Tragfähigkeit der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist zunächst zu beachten, dass dieser grundsätzlich das Wenn-Dann-Prinzip zugrunde liegt. D. h. nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen, den Haushaltsmitgliederquoten etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung in den Gemeinden auch wie errechnet entwickeln.

Aufgrund der Ableitung der Modellparameter und Prognoseannahmen aus den Vergangenheitsdaten der Bevölkerungsstatistik in Verbindung mit der Einbeziehung der laufenden bzw. geplanten Wohnungsbauvorhaben, ist die vorliegende kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose als eine **erweiterte Trendfortschreibung** zu charakterisieren. Dies bedeutet, dass – sofern aus der Ämterabfrage keine weitergehenden Informationen vorliegen – unterstellt wird, dass Gemeinden, die in der Vergangenheit in deutlichem Umfang neue Wohnungsbauflächen bereitgestellt haben und damit auch entsprechende Wanderungsgewinne realisieren konnten, auch in der Zukunft weitere Flächen für Neubauvorhaben bereitstellen werden. **Die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt damit explizit nicht die örtliche Realisierbarkeit bzw. Einschränkungen von Bevölkerungszuwächsen** (z.B. aufgrund von Flächenmangel, fehlendem politischen Willen etc.).

Im Hinblick auf planerisch-politische Fragestellungen in den Gemeinden, Ämtern bzw. Kreisen sind die Prognoseergebnisse daher dahingehend zu interpretieren, dass sie in erster Linie eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung bieten, die bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen Trends erwartet werden kann. D. h., dass die Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahlen als auch der Bevölkerungsstrukturen (Geschlecht, Alter) vor allem die Richtung und das ungefähre Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden wiedergeben.

Dies gilt vor allem je kleiner, das betrachtete Bezugsgebiet ist, also je weniger Einwohner:innen es hat. Denn je kleiner das Gebiet ist, umso instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung und damit umso größer die Ungenauigkeiten der Prognose sein. Während wir diesbezüglich die Tragfähigkeit der Prognose für die meisten Gemeinden als relativ gut einschätzen, dürfen die Ergebnisse bei kleineren Gemeinden (< 5.000 Einwohner) lediglich als Orientierungsgrößen angesehen werden, die einer weiteren sorgfältigen planerischen und politischen Bewertung bedürfen.

5. Ergebnisse Bevölkerungsprognose

Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wird für drei unterschiedliche Szenarien berechnet. Dies geschieht deswegen, weil eine Abschätzung der Anzahl der Zuwanderungen aus dem Ausland für die kommenden Jahre zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer möglich ist. Daher erfolgt die Berechnung von Prognoseergebnissen in Varianten, um einen „Korridor der wahrscheinlichen Entwicklung“ annähern zu können.

Die für die einzelnen Szenarien getroffenen Annahmen werden in diesem Kapitel beschrieben (vgl. Abschnitt 5.1). Für alle Szenarien erfolgt danach zunächst eine Beschreibung der Ergebnisse auf Ebene des Kreises Rendsburg-Eckernförde (vgl. Abschnitt 5.2). Die Ergebnisse für die Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden werden dann nachfolgend in Abschnitt 5.3 zusammengefasst.

5.1. Beschreibung der Szenarien

Alle drei Berechnungsvarianten gehen von der Bevölkerungszahl und -struktur zum 31.12.2022 aus. Die Szenarien unterscheiden sich hinsichtlich der angenommenen Wanderungsbilanzen mit dem Ausland. Diese Annahmen werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Über alle Szenarien werden jedoch identische Wanderungsbilanzen des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit anderen Teilräumen der Bundesrepublik unterstellt. Diese wurden aus den Annahmen der Prognose des Landes abgeleitet. Demnach ist die Wanderungsbilanz des Kreises mit anderen Teilen Deutschlands im Betrachtungszeitraum 2023 bis 2035 durchgehend positiv. Die Anzahl der Zuzüge in den Kreis übersteigt damit die Anzahl der Fortzüge aus dem Kreisgebiet durchgehend. Die angenommene positive Wanderungsbilanz ist jedoch rückläufig: Die Wanderungsgewinne gehen von rund +720 Personen im Jahr 2023 bis zum Jahr 2035 auf +330 Personen kontinuierlich zurück. Die Zielwahl der ins Kreisgebiet zuziehenden Personen wird über alle Szenarien konstant gehalten.

Für alle Szenarien werden identische Geburten- und Sterberaten angenommen. Geburten- und Sterbezahlen unterscheiden sich zwischen den Szenarien jedoch aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungszahlen und -strukturen infolge unterschiedlicher Wanderungsannahmen.

Im Folgenden erfolgt die Beschreibung der drei detailliert modellierten Szenarien:

- Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante
- Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland
- Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland

Die Annahmen für die drei Szenarien sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

5.1.1. Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante

Für das *Szenario 1 – mittlere wahrscheinliche Variante* werden – wie vorstehend beschrieben – für den Kreis Rendsburg-Eckernförde die aus der Prognose des Landes abgeleiteten positiven Wanderungssalden mit anderen Teilräumen der Bundesrepublik angenommen.

Für die Jahre 2023 und 2024 wird von einem Wanderungsplus von jeweils 1.000 Personen jährlich aus der Ukraine ausgegangen. Zudem wird angenommen, dass in den Jahren 2025-2028 insgesamt die Hälfte der seit 2022 zugewanderten Ukrainer:innen zurückkehrt. Für die Jahre ab 2029 werden keine außergewöhnlichen Wanderungsbeziehungen mit der Ukraine mehr unterstellt.

Für die Wanderungsbilanz mit dem Ausland (ohne Ukraine) wird von einem jährlichen Wanderungsgewinn von +1.300 Personen im Zeitraum 2023-2035 ausgegangen. Dies entspricht dem Mittelwert des realen Wanderungssaldos mit dem Ausland in den Jahren 2019-2021.

5.1.2. Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland

Die Annahmen zum Wanderungssaldo mit anderen Teilen Deutschlands bzw. der Ukraine entsprechen im *Szenario 2 – Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland* denen des Szenarios 1.

Das Szenario 2 unterstellt, dass der Wanderungssaldo mit dem Ausland (ohne Ukraine)

- für die Jahre 2023 bis 2025 +2.000 Personen pro Jahr und
- ab dem Jahr 2026 +1.600 Personen beträgt.

Zur Einordnung: Der Wanderungssaldo mit dem Ausland über die Jahre 2015-2021 betrug etwa +1.000 Personen, für die Jahre 2019-2021 rund +1.300 Personen.⁸

5.1.3. Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland

Die Annahmen zum Wanderungssaldo mit anderen Teilen Deutschlands bzw. der Ukraine entsprechen im *Szenario 3 – Geringere Zuwanderung aus dem Ausland* denen der Szenarien 1 und 2.

Für die Wanderungsbilanz mit dem Ausland (ohne Ukraine) wird von einem jährlichen Wanderungsgewinn von 1.000 Personen im Zeitraum 2023-2035 ausgegangen. Dies entspricht dem Mittelwert des realen Wanderungssaldos mit dem Ausland in den Jahren 2015-2021.

⁸ Der Wanderungssaldomit dem Ausland lag im Jahr 2022 v.a. aufgrund des Angriffskriegs in der Ukraine mit +4.402 deutlich darüber (vgl. Abbildung 8).

Tabelle 1 Zusammenfassung der Annahmen für die betrachteten Szenarien

		Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante	Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland	Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland
Natürlicher Bevölkerungssaldo 2023-2035		Abgeleitet aus Landesprognose, angepasst an den Bevölkerungsstand im Ausgangsjahr und in den Prognosejahren		
Wanderungssaldo mit anderen Teilräumen der Bundesrepublik 2023-2035		übernommen aus Landesprognose		
Wanderungssaldo mit der Ukraine	2023-2024	+1.000 pro Jahr		
	2025-2028	Fortzug von 50% der ab 2022 zugezogenen Ukrainer:innen (gleichmäßig verteilt auf die Jahre 2025 bis 2028)		
Wanderungssaldo mit dem Ausland (ohne Ukraine)	2023-2025	+1.300 pro Jahr (Mittelwert der Jahre 2019-2021)	+2.000 pro Jahr	+1.000 pro Jahr (Mittelwert der Jahre 2015-2021)
	2026-2035		+1.600 pro Jahr	

5.2. Ergebnisse auf Kreisebene

In der nachstehenden Tabelle 2 sind die wichtigsten Ergebnisse der betrachteten Szenarien für den Kreis Rendsburg-Eckernförde zusammengestellt.

Tabelle 2 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2022-2035 (Zusammenfassung)

		Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante	Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland	Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland	
Bevölkerungszahl 2035 (Entwicklung ggü. 2022)		283.450 (+4.470; +1,6%)	288.920 (+9.940; +3,6%)	279.300 (+320; +0,1%)	
Saldo der natürlichen Entwicklung 2022-2035		-19.140	-18.770	-19.390	
Wanderungssaldo 2022-2035		+23.610	+28.700	+19.710	
Bevölkerungszahl 2035 (Entwicklung ggü. 2022)	unter 18- Jährige	46.960 (-0,7%) (17,0%/16,6%)	48.140 (+1,8%) (17,0%/16,7%)	46.070 (-2,6%) (17,0%/16,5%)	
	18 bis unter 65-Jährige	151.620 (-7,7%) (58,9%/53,5%)	155.300 (-5,4%) (58,9%/53,8%)	148.790 (-9,4%) (58,9%/53,3%)	
	Anteil an der Gesamtbevölkerung (2022/2035)	65-Jährige und Ältere	84.870 (+25,8%) (24,2%/29,9%)	85.460 (+26,7%) (24,2%/29,6%)	84.430 (+25,5%) (24,2%/30,2%)
	80-Jährige und Ältere	25.530 (+16,4%) (7,9%/9,0%)	25.700 (+17,2%) (7,9%/8,9%)	25.390 (+15,8%) (7,9%/9,1%)	

Wie die folgenden Abbildungen zeigen, wird die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten im gesamten Betrachtungszeitraum übersteigen, so dass sich ein negativer natürlicher Bevölkerungssaldo ergibt, der bis 2035 je nach Szenario auf bis zu -1.500 oder -1.600 Personen pro Jahr sukzessive ansteigen könnte. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen bereits in der heutigen Altersstruktur angelegt.

Der Wanderungssaldo ist für die Bevölkerungsentwicklung daher von entscheidender Bedeutung.

Die für das Szenario 1 angenommenen Wanderungsbilanzen sind insbesondere in den Jahren 2023 und 2024 mit jeweils rund +3.000 hoch. Aufgrund der angenommenen Rückwanderungen in die Ukraine könnten die Wanderungsgewinne in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre demgegenüber deutlich geringer ausfallen. Zum Ende des Jahrzehnts und in den 2030er Jahren liegen die Wanderungsgewinne im Szenario 1 dann zwischen knapp +1.900 und gut +1.600 Personen.

Damit könnte die Bevölkerungszahl im Szenario 1 insbesondere in den kommenden Jahren noch anwachsen bevor sich ab Mitte der 2020er Jahre ein Bevölkerungsrückgang einstellen könnte, da die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht durch die

Wanderungsgewinne ausgeglichen werden kann. In den letzten Jahren des Betrachtungszeitraums könnte die Bevölkerungszahl dann wieder ansteigen (vgl. Abbildung 14).

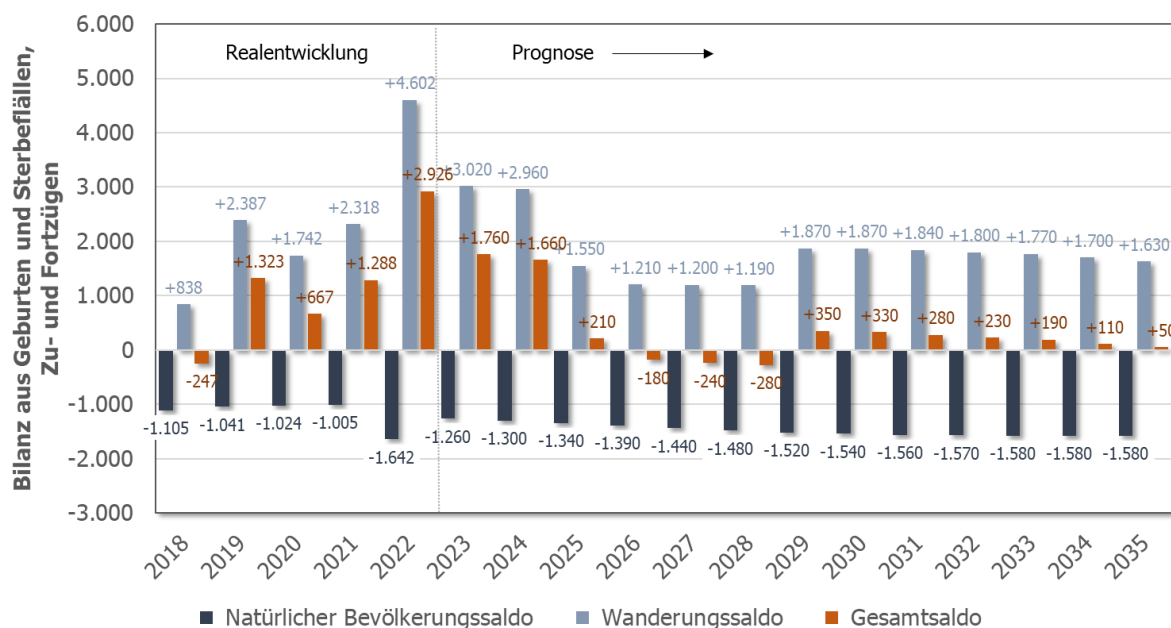


Abbildung 14 Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Wie die folgende Abbildung 14 für das *Szenario 2 – Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland* zeigt, führen die Wanderungsannahmen dazu, dass die Gesamtbevölkerung in den Jahren 2023 und 2024 in einer Größenordnung von rund 2.400 Personen jährlich anwachsen könnte. Aufgrund der angenommenem Rückwanderung in die Ukraine sind die angenommenen Wanderungsgewinne in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre deutlich geringer, so dass die Bevölkerungszahl in dieser Phase insgesamt nur geringfügig anwächst. Ab dem Jahr 2029 führt der bis zum Ende des Betrachtungszeitraums auf etwas unter 2.000 Personen im Jahr 2035 zurückgehende positive Wanderungssaldo dazu, dass die Bevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde zwischen knapp 700 (2029) und knapp 400 Personen (2035) pro Jahr anwächst (vgl. Abbildung 15).

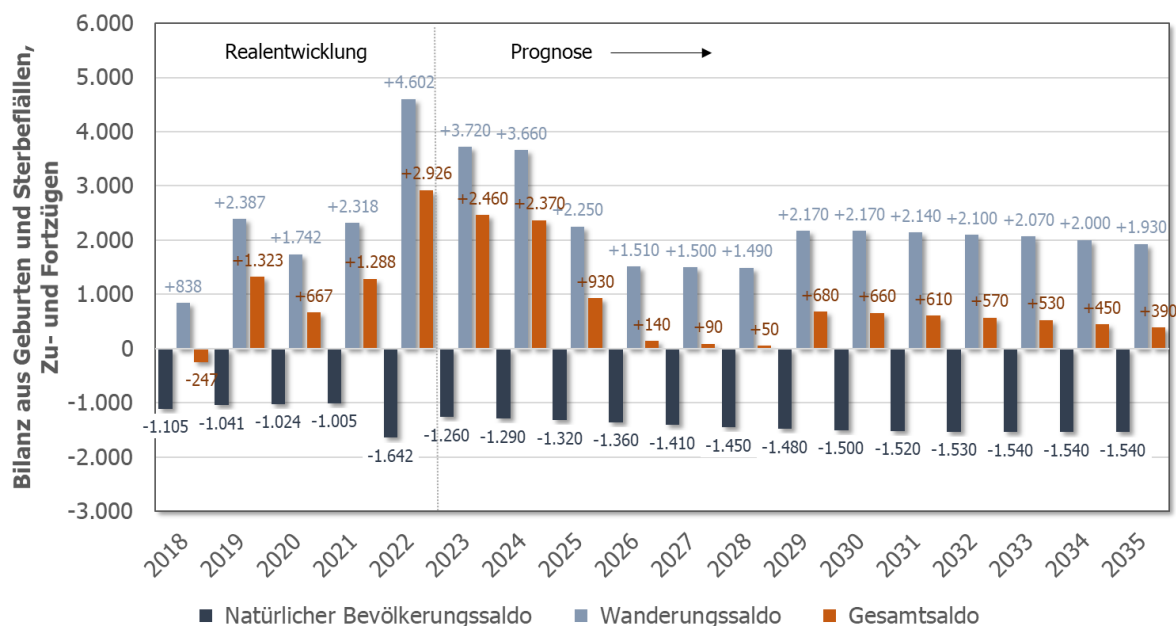


Abbildung 15 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Der grundsätzliche zeitliche Verlauf – vergleichsweise deutliche Wanderungsgewinne in den ersten Jahren des Prognosezeitraums, aufgrund der angenommenen Rückwanderung in die Ukraine geringere Wanderungsgewinne in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre, deutlich positive, aber rückläufige Wanderungsgewinne in den 2030er Jahren – zeigt sich auch für das Szenario 3. Im Vergleich zu den Szenarien 1 und 2 sind diese Wanderungsgewinne jedoch geringer, sodass die Bevölkerungsentwicklung ab dem Jahr 2025 mit Ausnahme weniger Jahre sogar rückläufig sein könnte (vgl. Abbildung 16).

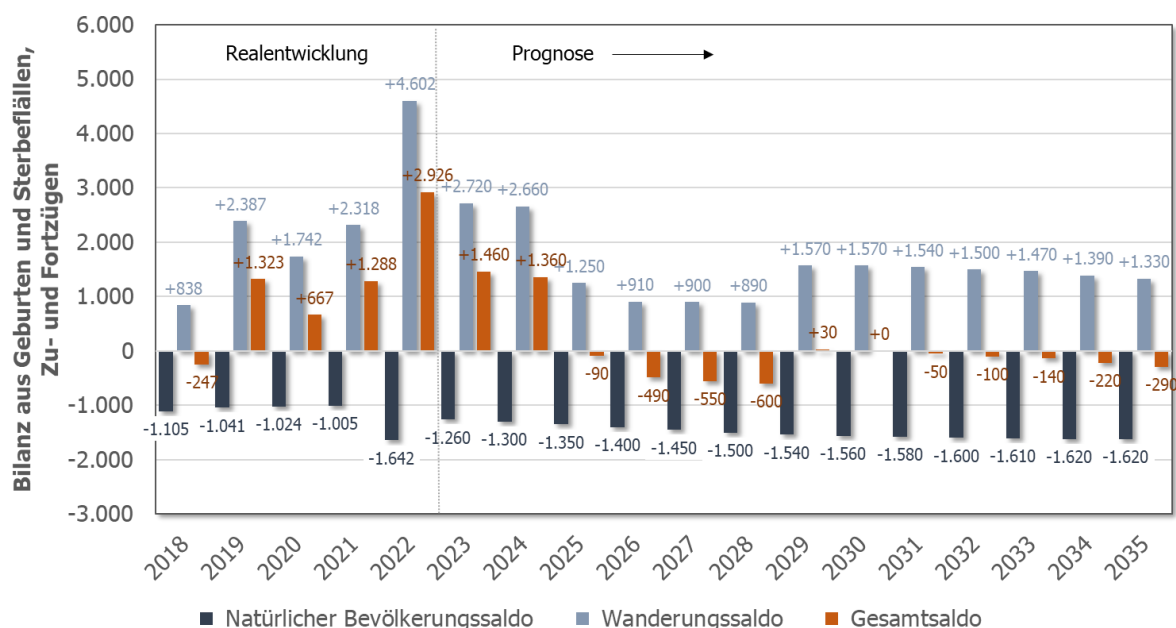


Abbildung 16 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Unter den beschriebenen Annahmen wächst die Bevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde also in allen drei betrachteten Szenarien an: Ausgehend von einer Bevölkerungszahl von knapp 279.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2022 beträgt der Zuwachs zwischen +300 Personen (+0,1%) im Szenario 3 (geringere Zuwanderung aus dem Ausland) und +9.900 Personen (+3,6%) im Szenario 2 (anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland). Im Szenario 1 (mittlere wahrscheinliche Variante) ist von einer Bevölkerungszunahme um +4.500 Personen (+1,6%) auszugehen (vgl. Abbildung 17).

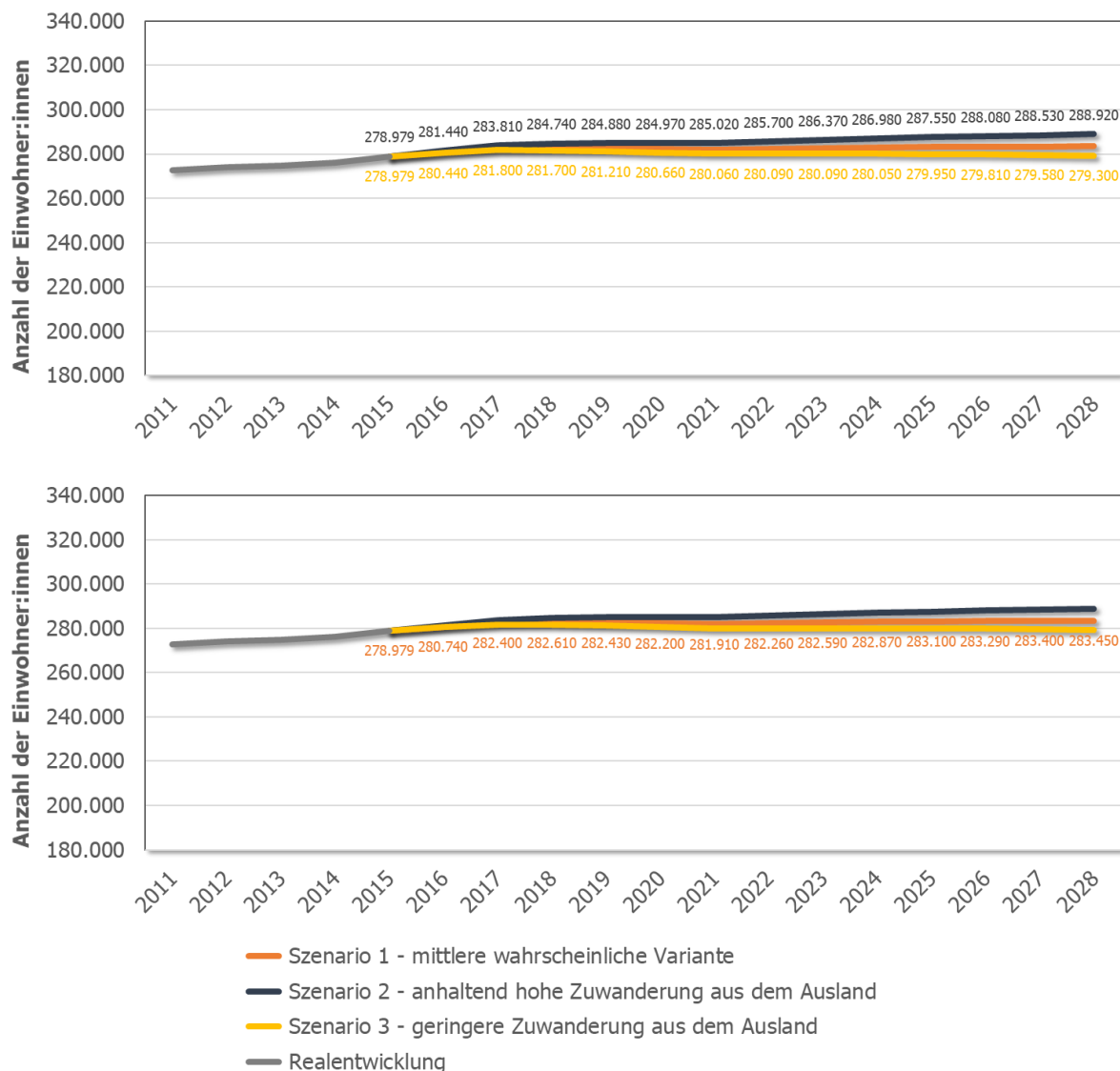


Abbildung 17 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den drei betrachteten Szenarien

Diese Entwicklungen werden sich jedoch für verschiedene Altersklassen unterschiedlich vollziehen. Die nachstehenden Abbildungen zeigen dies deutlich. Über alle betrachteten Szenarien wird dabei Folgendes offenbar:

- Die Anzahl der unter 6-Jährigen ist über den gesamten Betrachtungszeitraum rückläufig. Zunächst verläuft der Rückgang stärker, in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre schwächen sich die Rückgänge merklich ab.
- Die Anzahl der 6- bis unter 18-Jährigen wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen und dann ab etwa 2030 wieder im mittleren Szenario 1 auf eine um rund 1.200 Personen über dem Ausgangswert liegende Anzahl zurückgehen.
- Ab etwa Mitte der 2020er Jahre könnte die Anzahl der 18- bis unter 30-Jährigen bis zum Ende des Jahrzehnts zurückgehen und dann wieder bis in die Nähe des Ausgangswertes ansteigen.
- Die Anzahl der 30- bis unter 50-Jährigen wird zunächst weiter ansteigen und dann ab etwa 2030 wieder im mittleren Szenario bis auf das Ausgangsniveau des Jahres 2022 zurückgehen.
- Die Anzahl der 50- bis unter 65-Jährigen ist über den gesamten Betrachtungszeitraum rückläufig. Nach einem zunächst stärkeren Rückgang schwächt sich die Dynamik des Rückgangs in den 2030er Jahren spürbar ab.
- Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren sowie vor allem der 65- bis unter 80-Jährigen steigt im Betrachtungszeitraum stark an. Je nach Szenario beträgt der Anstieg zwischen 16 und 17% (80 Jahre und älter) bzw. 30 und 31% (65 bis unter 80 Jahre).

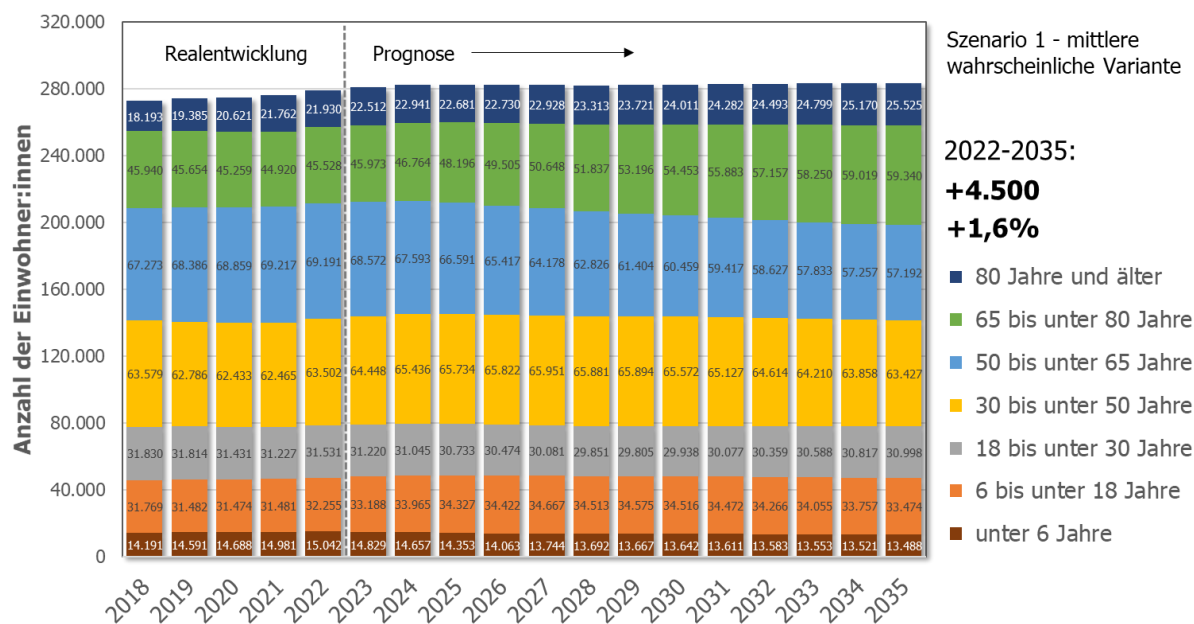


Abbildung 18 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen

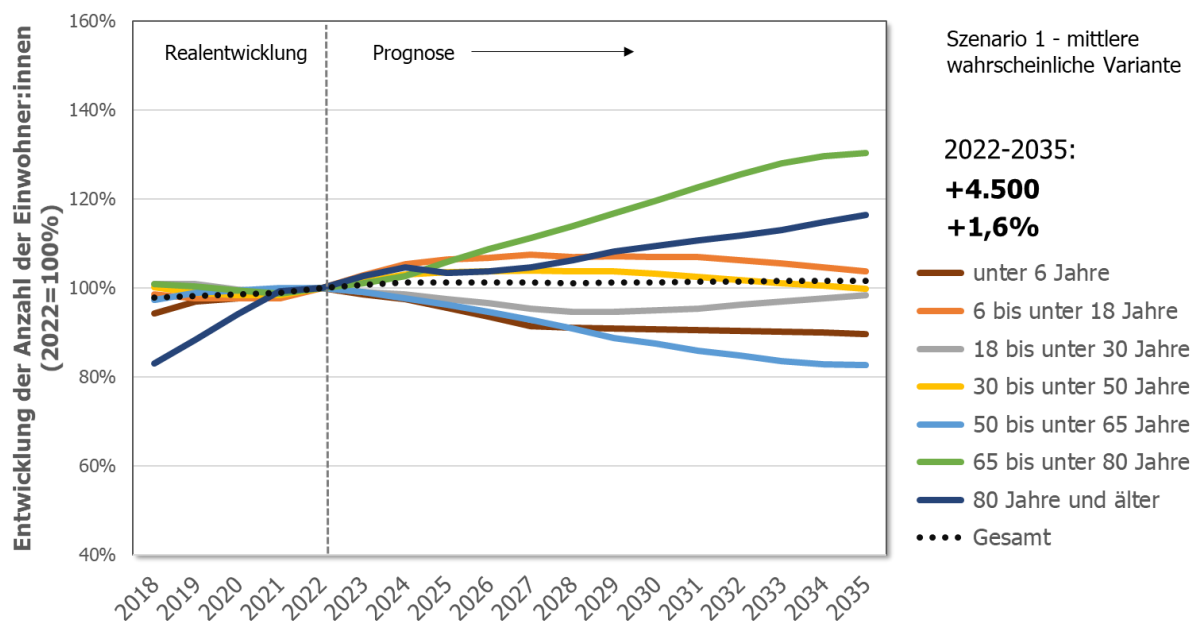


Abbildung 19 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)

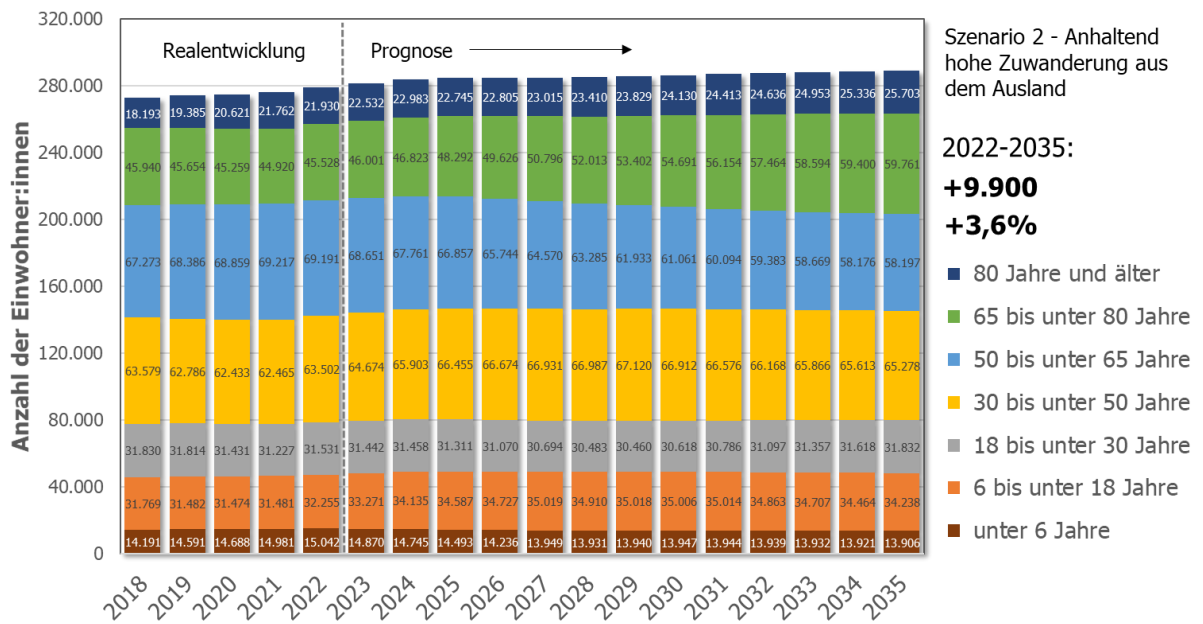


Abbildung 20 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen

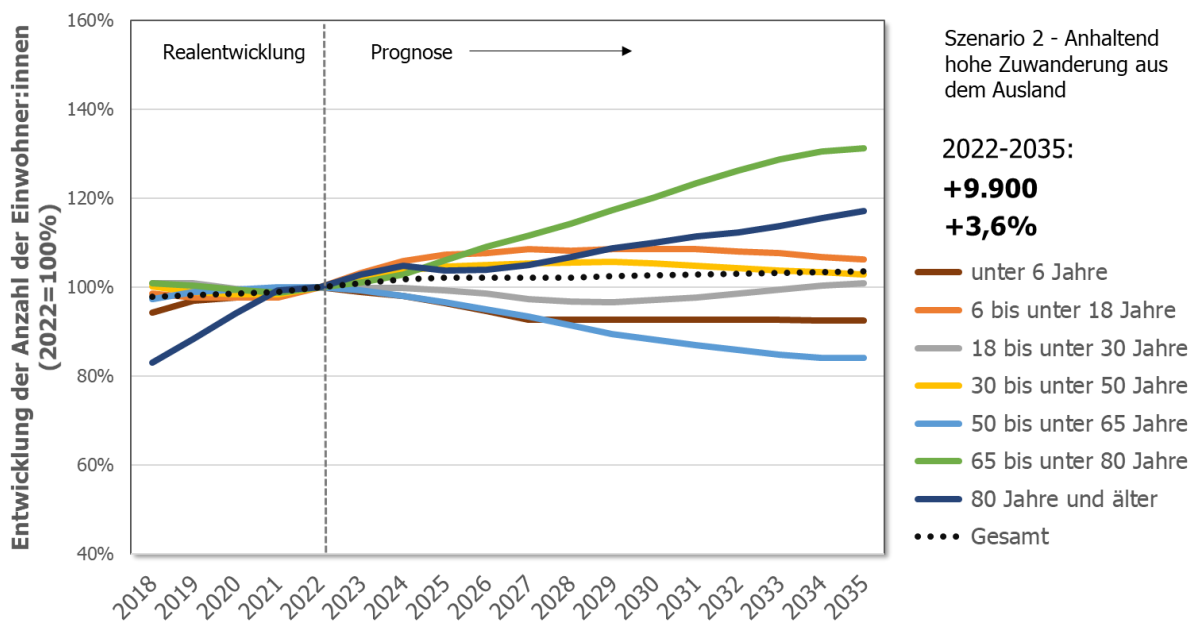


Abbildung 21 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)

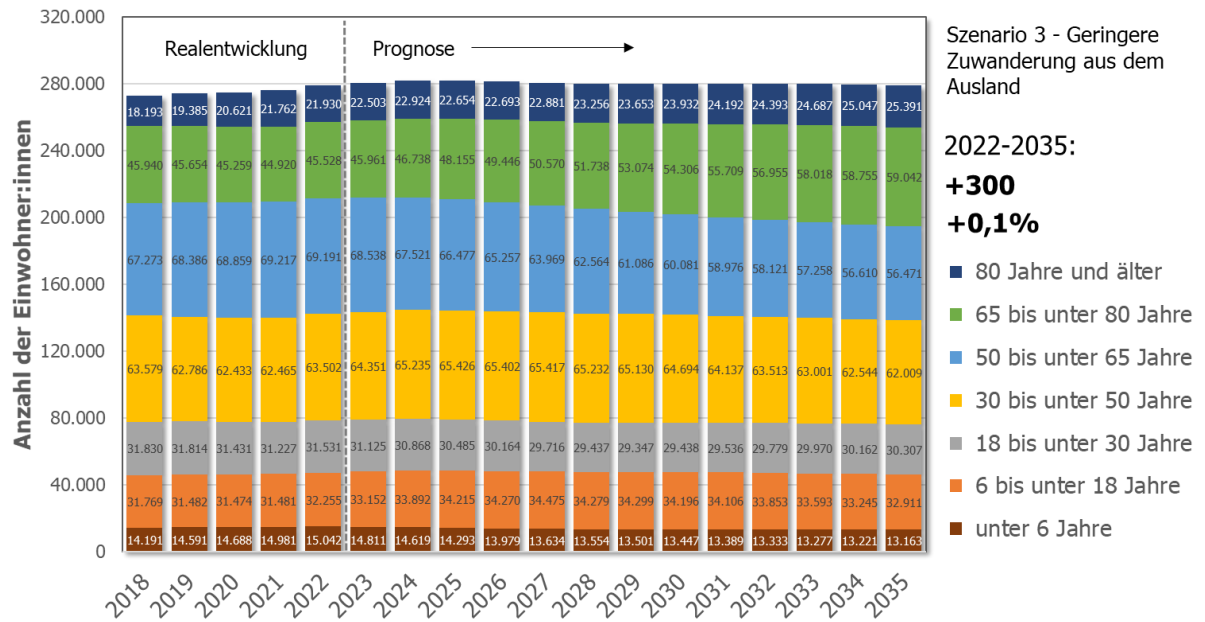


Abbildung 22 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen

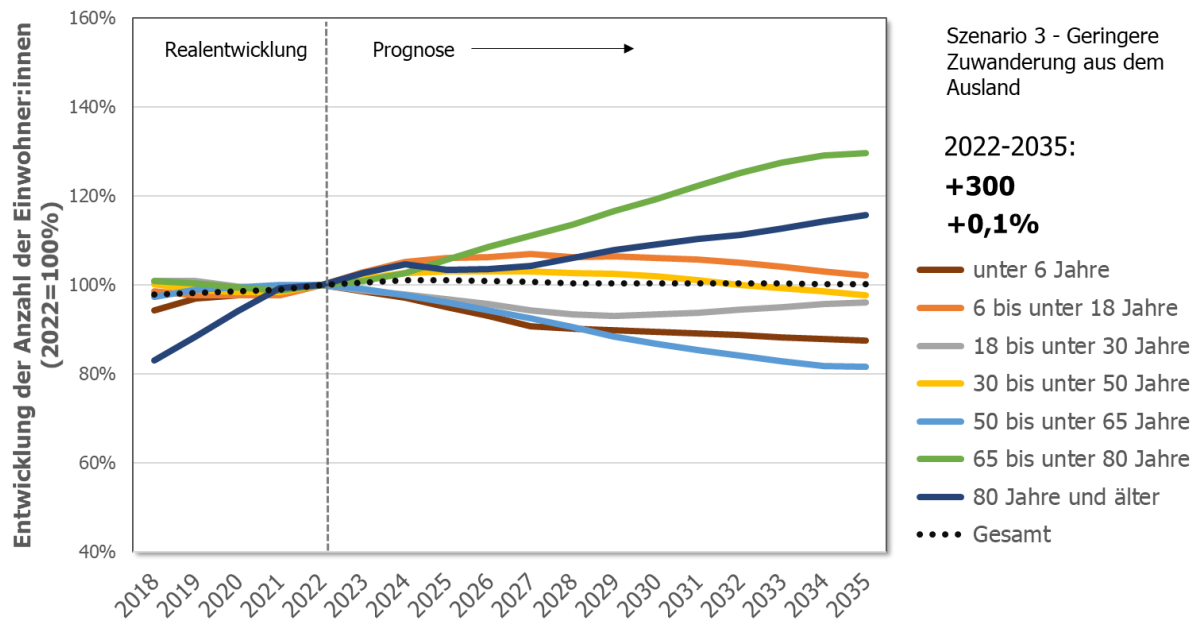


Abbildung 23 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2035 nach Altersklassen (relativ)

5.3. Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose

In den nachfolgenden Abbildungen sind ausgewählte Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Ämter und amtsfreien Städte und Gemeinden sowie der Gemeinden dargestellt.

Bei der Interpretation der Darstellungen ist immer zu berücksichtigen, dass auch innerhalb der Ämter noch deutliche Unterschiede in der Entwicklung bestehen, womit sich ein direkter Rückschluss von der Entwicklung eines Amtes auf die Entwicklungen in den ihm angehörigen Gemeinden ausdrücklich verbietet.

5.3.1. Szenario 1: Mittlere wahrscheinliche Variante

Im Szenario 1 könnte die Bevölkerungszahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde bis zum Jahr 2035 um rund 4.470 Personen auf dann 283.450 Einwohnerinnen und Einwohner anwachsen (+1,6%). Auf kleinräumigerer Ebene zeigen sich Bevölkerungsgewinne vor allem im Raum Rendsburg – am deutlichsten in der Stadt Rendsburg (+5,7%) sowie im Amt Eiderkanal (+7,4%). Spürbare Rückgänge könnten sich vor allem im Amt Hohner Harde vollziehen (-3,5%) (vgl. Abbildung 24).

Wie die nachfolgende Abbildung 25 zeigt, finden sich unter den getroffenen Annahmen in nahezu allen Ämtern Städte und Gemeinden mit wachsender sowie rückläufiger Bevölkerungszahl – teilweise in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft. In der Kartendarstellung stechen insbesondere die Gemeinden Schülldorf (Amt Eiderkanal) sowie Borgstedt und Holzbunge (Amt Hüttener Berge) mit einer deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung heraus. Schülldorf (750 Ew.) und Holzbunge (350 Ew.) weisen jedoch eine geringe Ausgangsbevölkerung auf, sodass aufgrund der Prognoseunsicherheit eine genauere politisch-planerische Einordnung dieser Ergebnisse erfolgen muss. Gleiches gilt für die eher kleinen Gemeinden Loheförden, Prinzenmoor und Sophiendamm (alle Amt Hohner Harde) für die im Szenario 1 Bevölkerungsrückgänge von -15% oder mehr berechnet wurden.

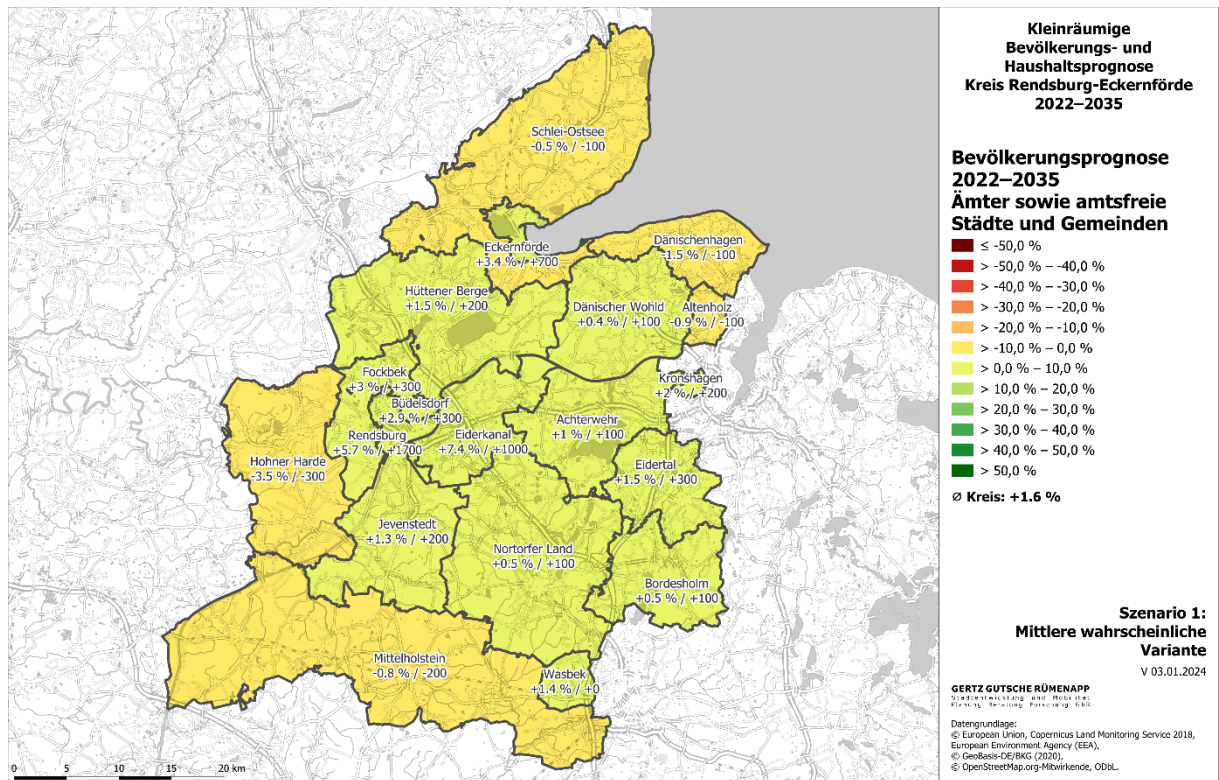


Abbildung 24 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

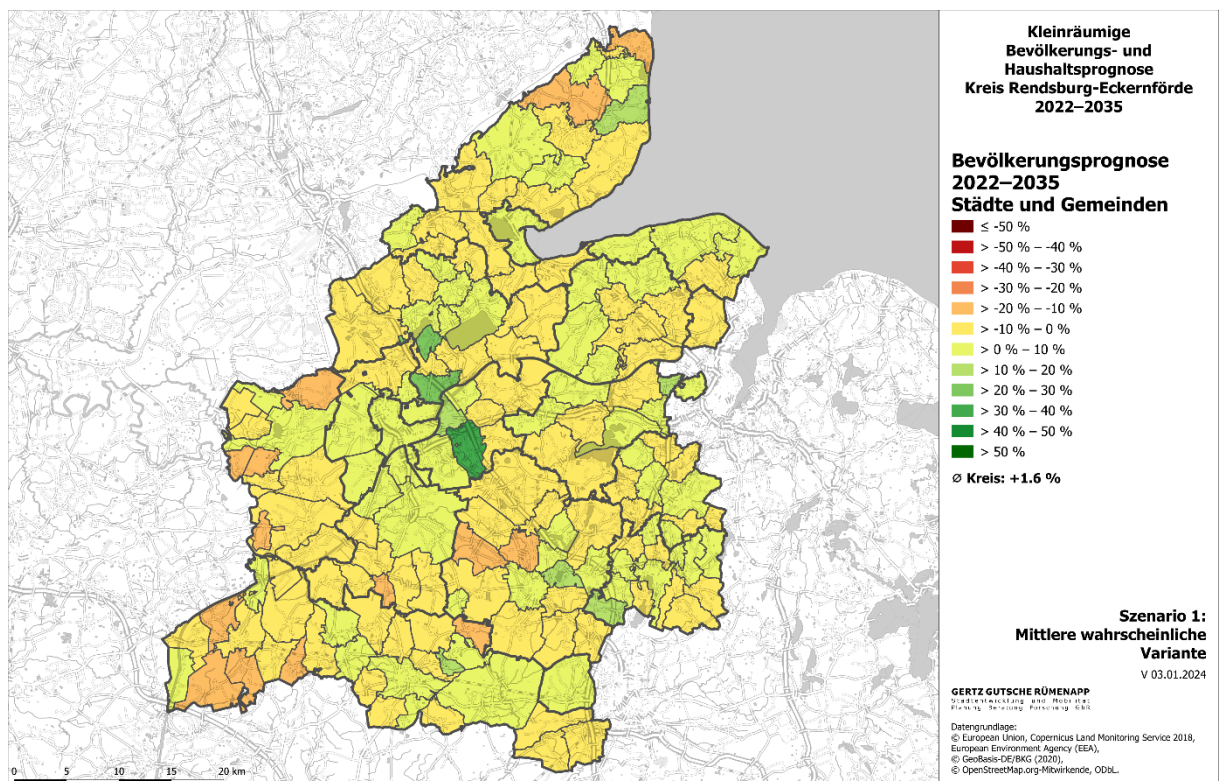


Abbildung 25 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035

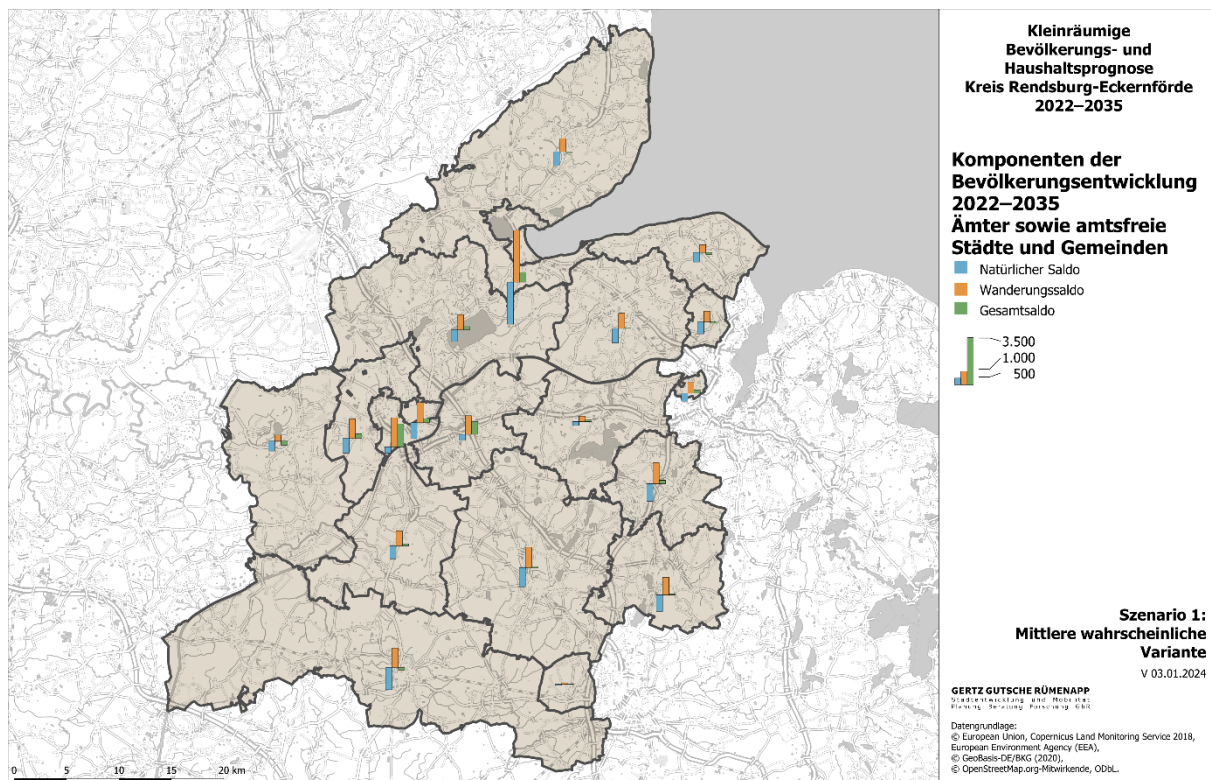


Abbildung 26 Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Anzahl der unter 18-Jährigen könnte im Szenario 1 vor allem im Raum Rendsburg, in Eckernförde (+5,6%) sowie im Kiel-nahen Raum (Kronshagen: +8,6%, Amt Eidertal: +5,2%) anwachsen. Rückgänge lassen sich vor allem für die Ämter Achterwehr (-11%), Dänischenhagen (-10,4%) sowie das Amt Hüttener Berge (-9,2%) erwarten (vgl. Abbildung 27).

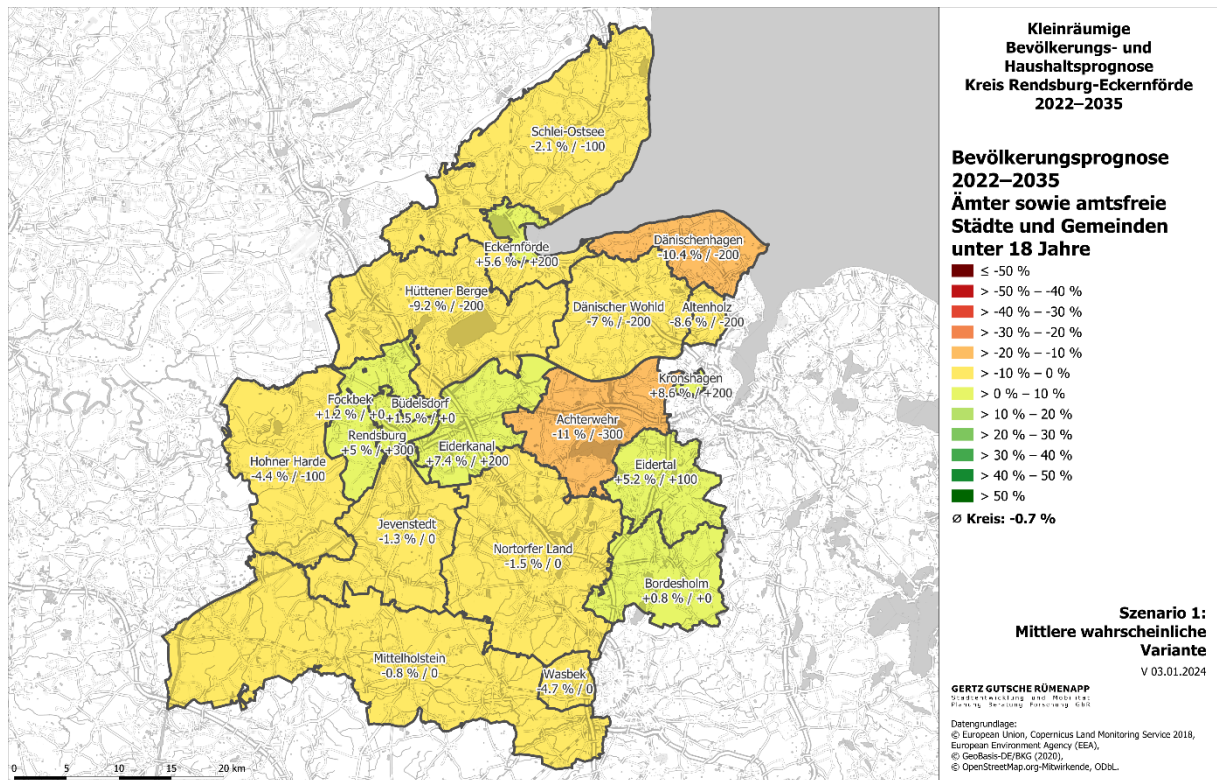


Abbildung 27 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

Im Szenario 1 könnte die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen kreisweit um rund -7,7% zurückgehen. Deutlich überdurchschnittlich könnte dieser Rückgang vor allem im Amt Hohner Harde verlaufen (-16,4%). Ein Anstieg der Anzahl der Personen in dieser Altersklasse wird sich voraussichtlich lediglich in Rendsburg vollziehen (vgl. Abbildung 28).

Bei den 65-Jährigen und Älteren (kreisweit +25,8%) sind die Zuwächse im Szenario 1 in Wasbek (+40,3%) sowie im Amt Eiderkanal (41,3%) hoch (vgl. Abbildung 29). Für die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren (kreisweit: +16,4%) lassen sich starke Zuwächse in den Ämtern Hüttener Berge (+45,5%) und Schlei-Ostsee (+32,6%) erwarten (vgl. Abbildung 30).

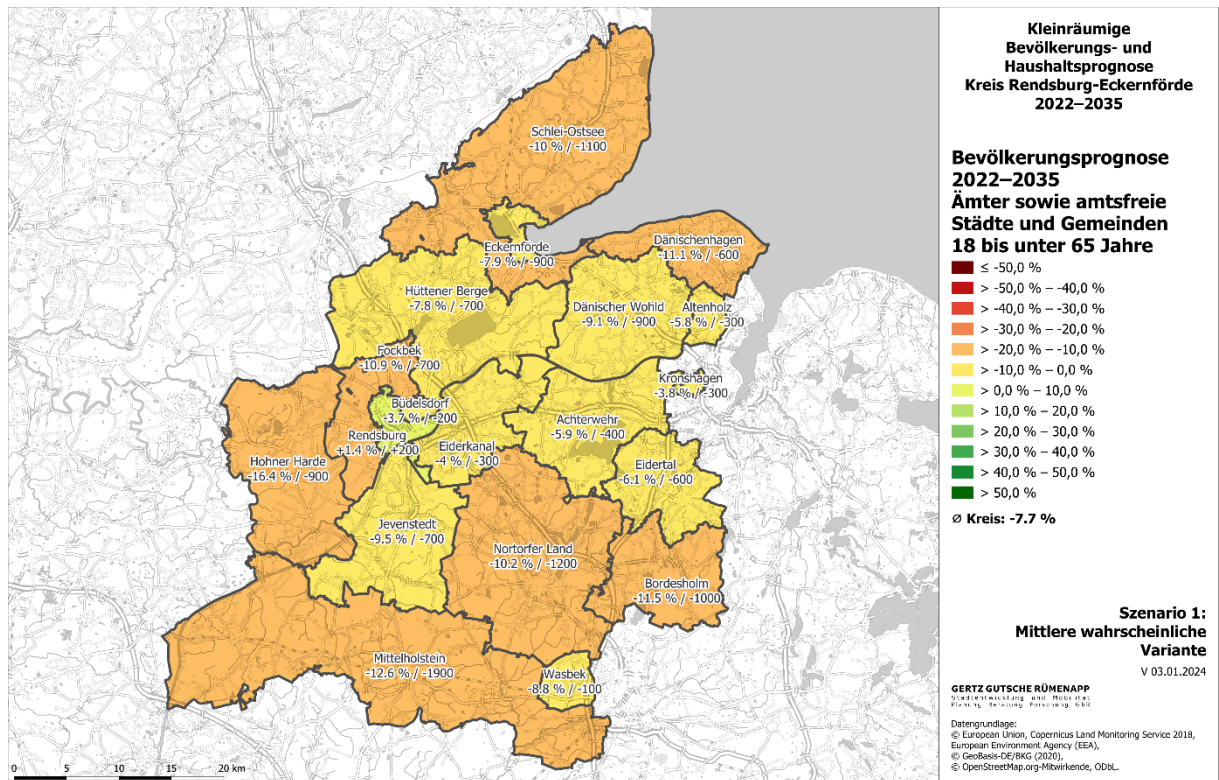


Abbildung 28 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

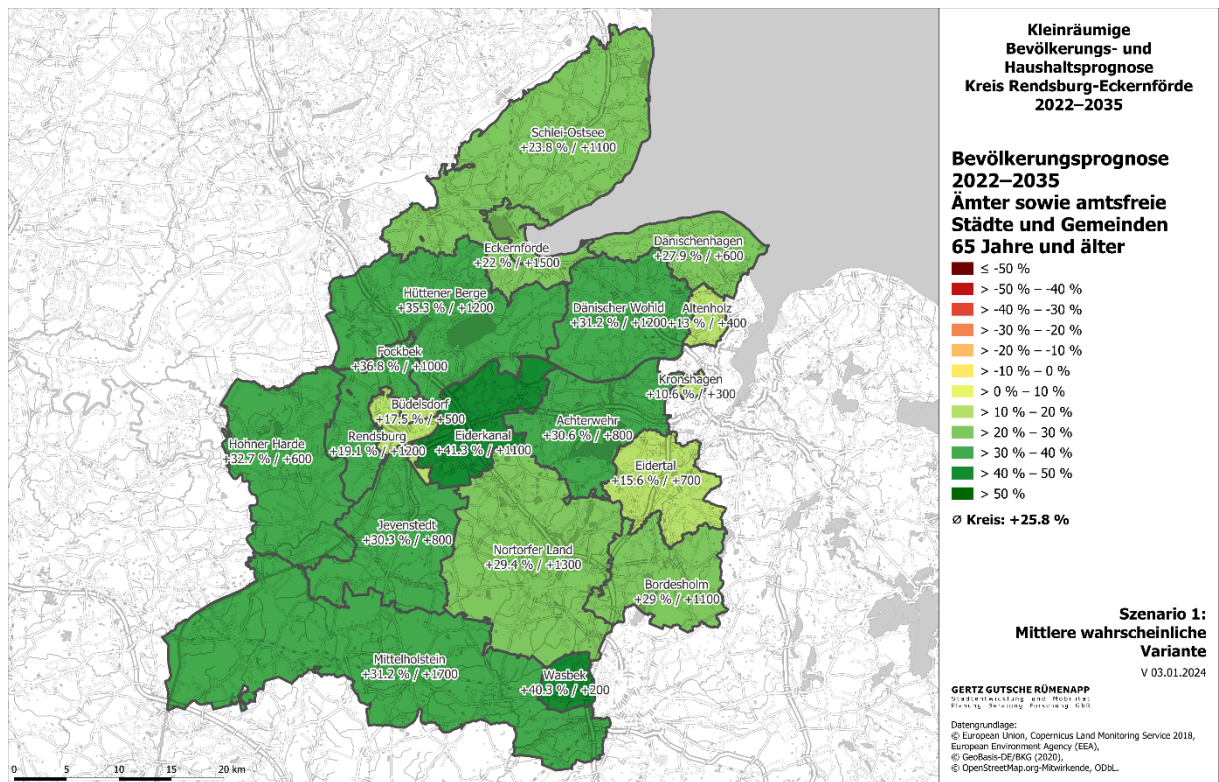


Abbildung 29 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65- Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

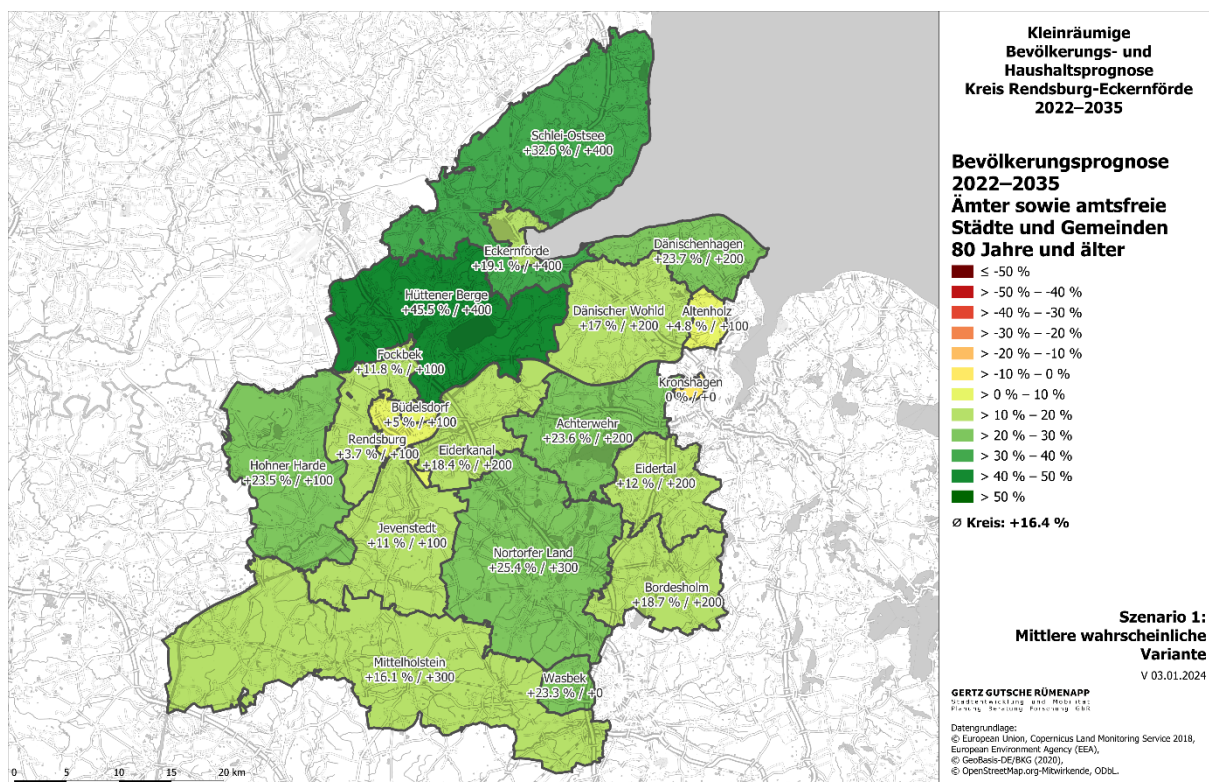


Abbildung 30 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80- Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

5.3.2. Szenario 2: Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland

Unter Berücksichtigung der für das Szenario 2 angenommenen Wanderungsgewinne ergeben sich für nahezu alle Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden Bevölkerungsgewinne. Absolut betrachtet könnte die Bevölkerungszahl vor allem in Rendsburg (+1.800) und im Amt Eiderkanal (+1.000) stark anwachsen. Bei relativer Betrachtung könnte diese Entwicklung neben diesen beiden (+5,9% bzw. +7,7%) auch in den Ämtern Jevenstedt (+5%), Eidertal und Hüttenener Berge (+4,8% bzw. +4,7%) sowie in Büdelsdorf (+4,6%) vergleichsweise hoch sein. Einzig im Amt Hohner Harde bzw. in Altenholz ist die Bevölkerungsentwicklung unter den getroffenen Annahmen lediglich konstant bzw. sogar leicht rückläufig (vgl. Abbildung 31).

Bei der Betrachtung der Entwicklungen auf der einzelgemeindlichen Ebene zeigen sich im Vergleich zum Szenario 1 (vgl. Abbildung 25) sehr ähnliche räumliche Muster (vgl. Abbildung 32).

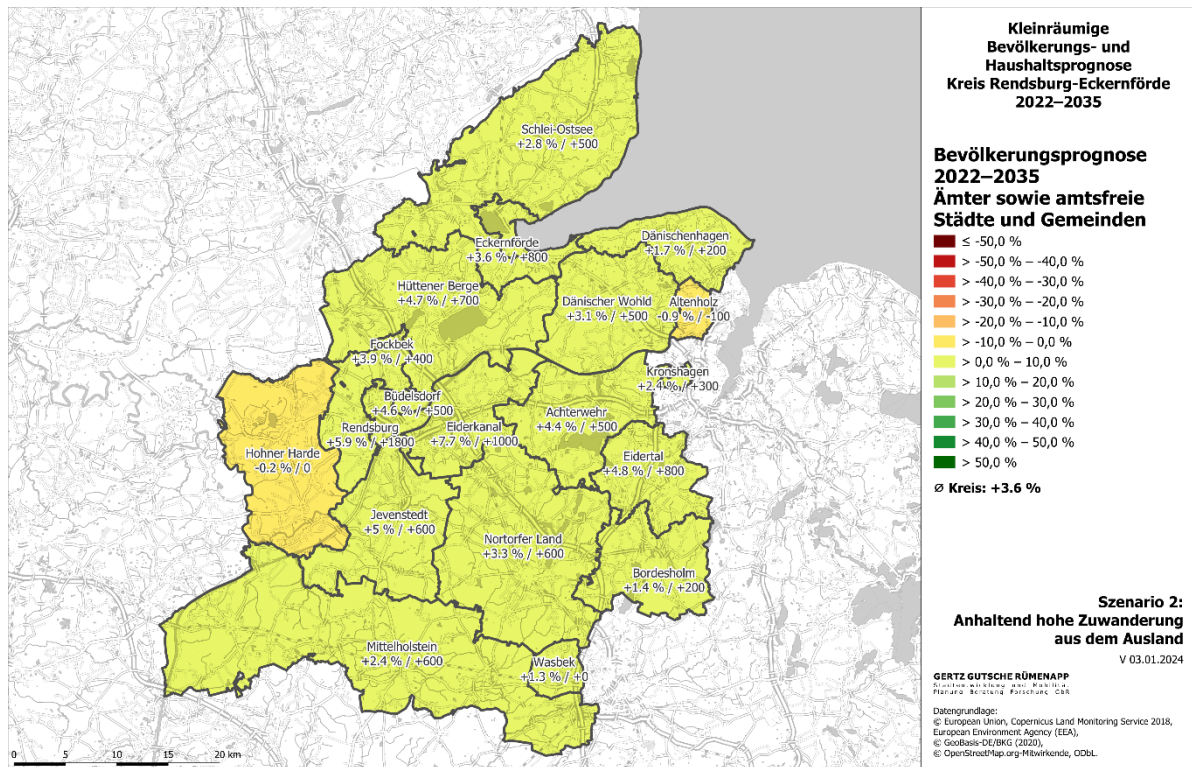


Abbildung 31 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

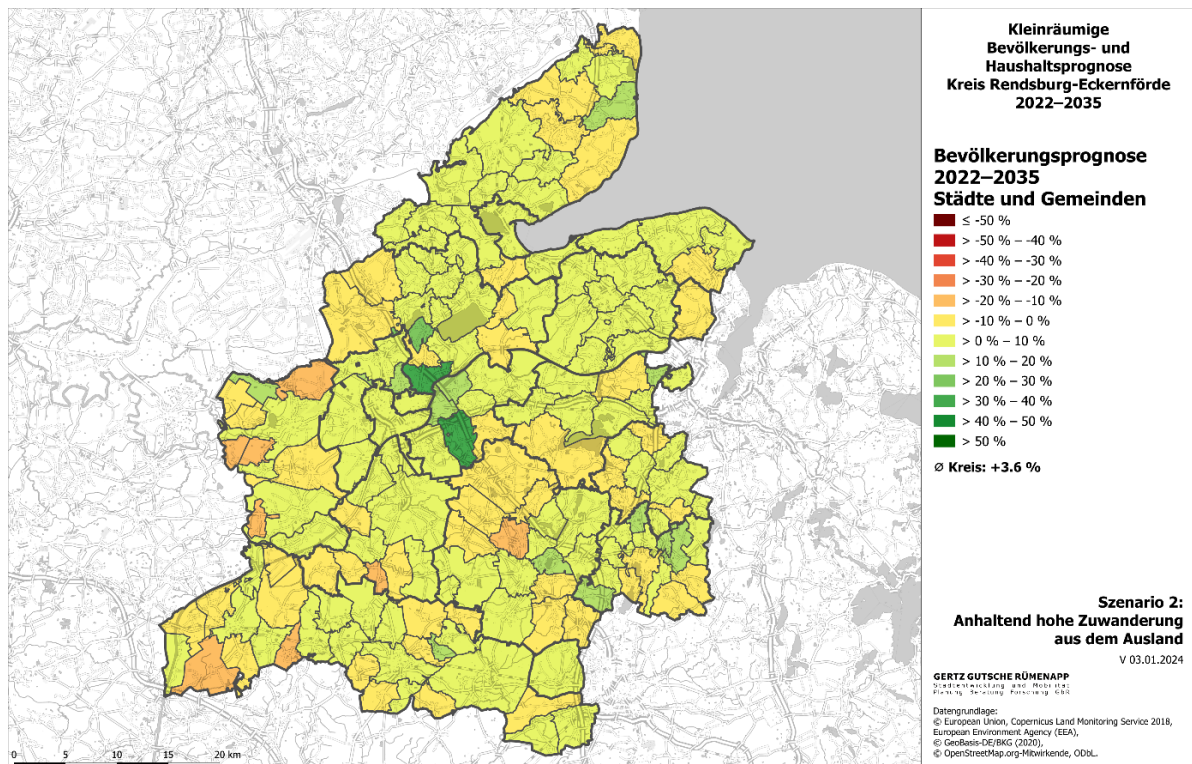


Abbildung 32 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035

Wie bereits im vorigen Kapitel ausgeführt wurde, ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde und allen seinen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden negativ. Gleichzeitig sind unter den Annahmen des Szenarios 2 die Wanderungsbilanzen in allen betrachteten Teilräumen positiv. Im Amt Hohner Harde bzw. in Altenholz reichen die Wanderungsgewinne nicht aus, um die Bevölkerungsverluste durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung auszugleichen. In den anderen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden sind die Wanderungsgewinne hingegen so hoch, dass die Bevölkerungsentwicklung im Szenario 2 insgesamt positiv ist (vgl. Abbildung 33).

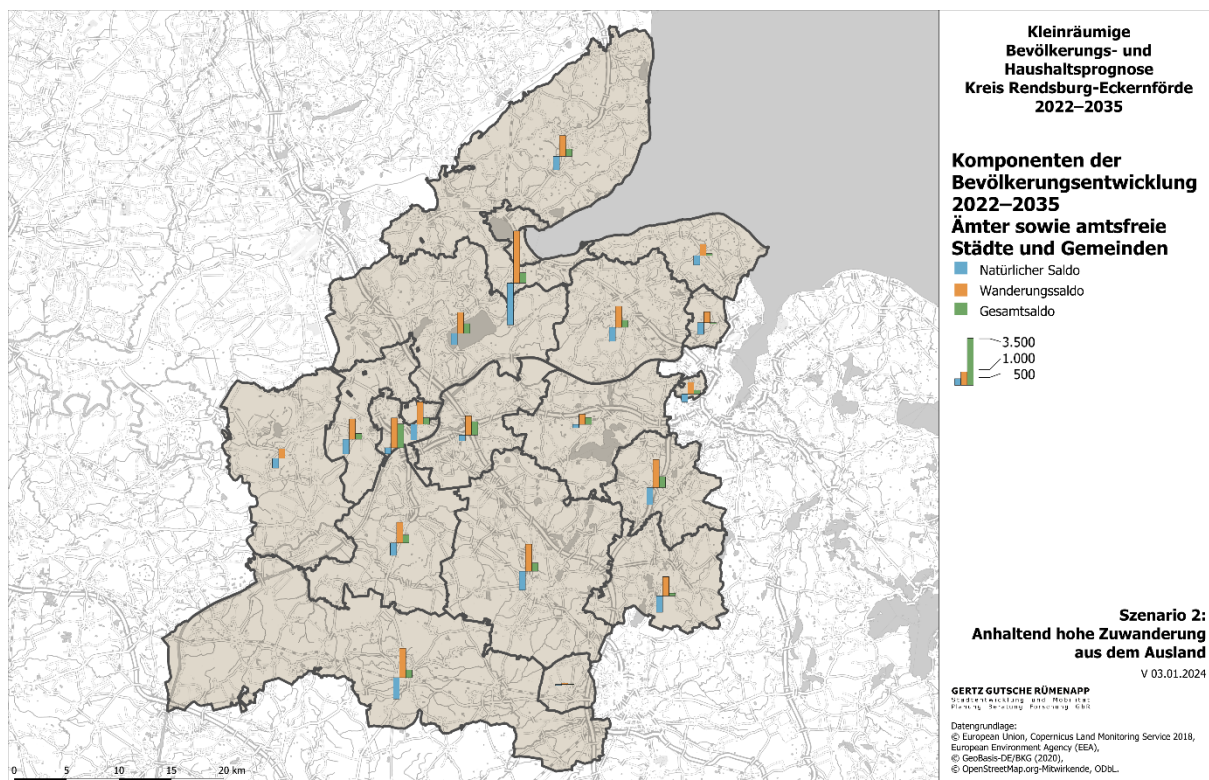


Abbildung 33 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die folgenden vier Karten zeigen die Bevölkerungsentwicklung im Szenario 1 für unterschiedliche Altersgruppen. Dabei wird Folgendes deutlich:

- Trotz einer leicht positiven Gesamtentwicklung von +1,8% lassen sich Teilräume identifizieren, in denen die Anzahl der unter 18-Jährigen zurückgehen könnte. Dies trifft vor allem für Bereiche westlich der Landeshauptstadt Kiel sowie die Gemeinde Wasbek (die jedoch über eine vergleichsweise geringe Bevölkerungszahl verfügt) zu. Relativ betrachtet wächst die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe in den ebenfalls westlich an Kiel angrenzenden Kommunen Kronshagen und Eidertal (jeweils etwas mehr als +9%) deutlich an (vgl. Abbildung 34).
- Kreisweit geht die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen unter den Annahmen des Szenarios 2 um rund -5,4% zurück. Besonders deutlich könnte dieser Rückgang im Amt Hohner Harde (-13%) sowie in den Ämtern Mittelholstein, Fockbek und Bordesholm (Rückgänge zwischen -9 und etwa -11%) verlaufen. Sehr leichte Bevölkerungsgewinne

in dieser Altersgruppe lassen sich lediglich für Rendsburg erwarten (+1,7%) (vgl. Abbildung 35).

- Die Anzahl der Älteren und Alten wird bis 2035 im gesamten Kreisgebiet stark anwachsen. Bei den 65-Jährigen und Älteren könnten sich bei einem kreisweiten Anstieg um +26,7% teilweise Zuwächse von mehr als 40% (Amt Eiderkanal und Wasbek) vollziehen (vgl. Abbildung 36).
- Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren (Entwicklung insgesamt: +17,2%) könnte vor allem in den Ämtern Hüttener Berge (+47,6%) und Schlei-Ostsee (+34,3%) stark ansteigen. Vergleichsweise geringe Zuwächse zeigen sich für Kronshagen, Rendsburg, Altenholz und Büdelsdorf (Abbildung 37).

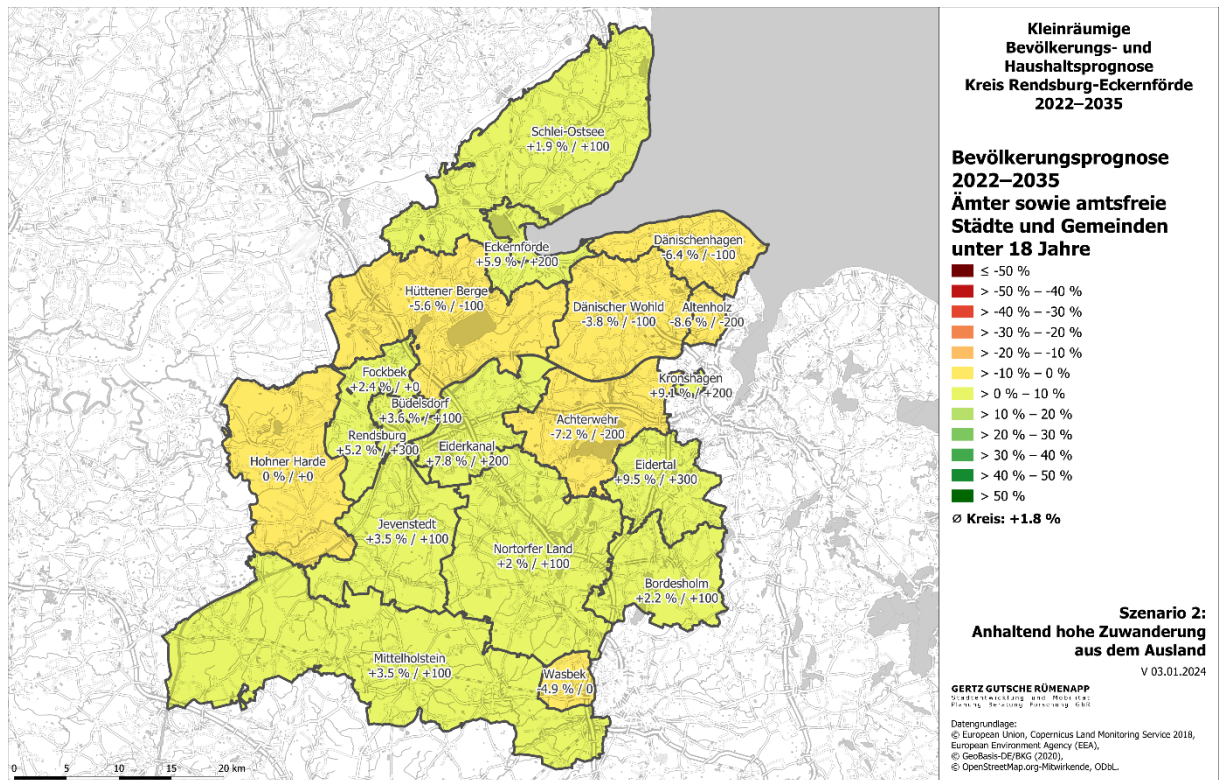


Abbildung 34 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

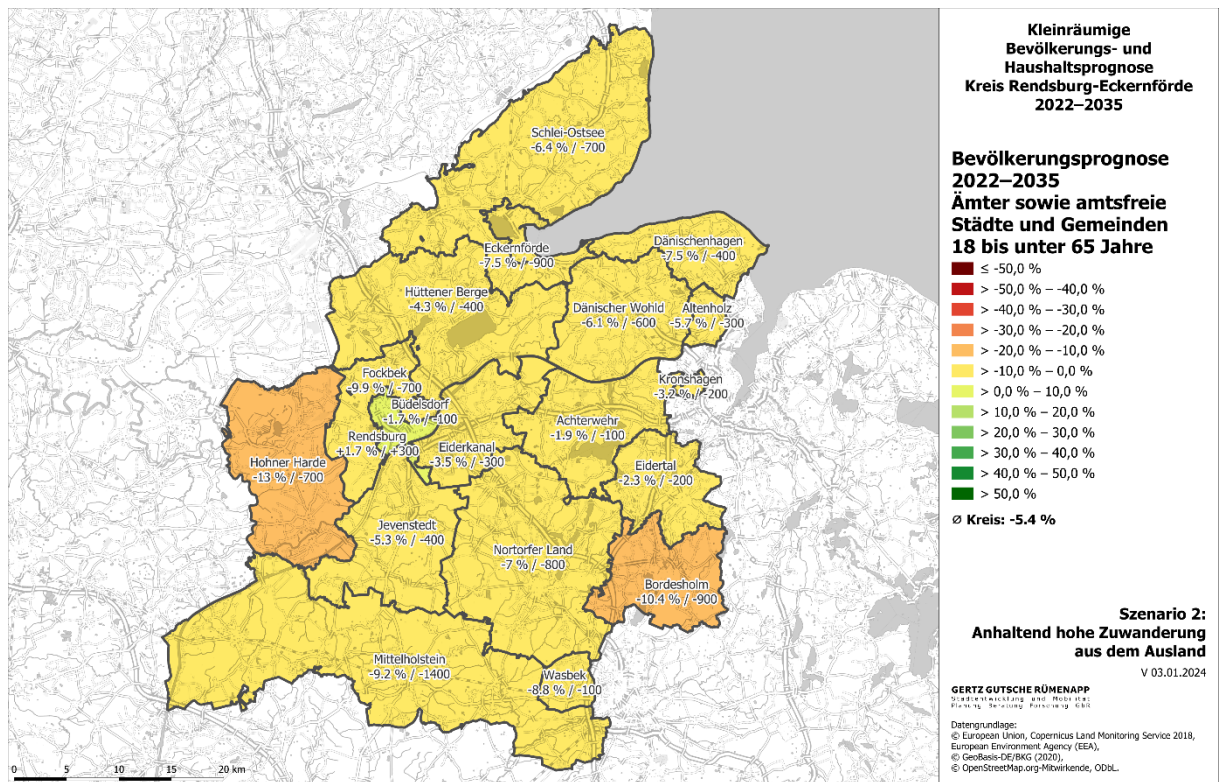


Abbildung 35 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

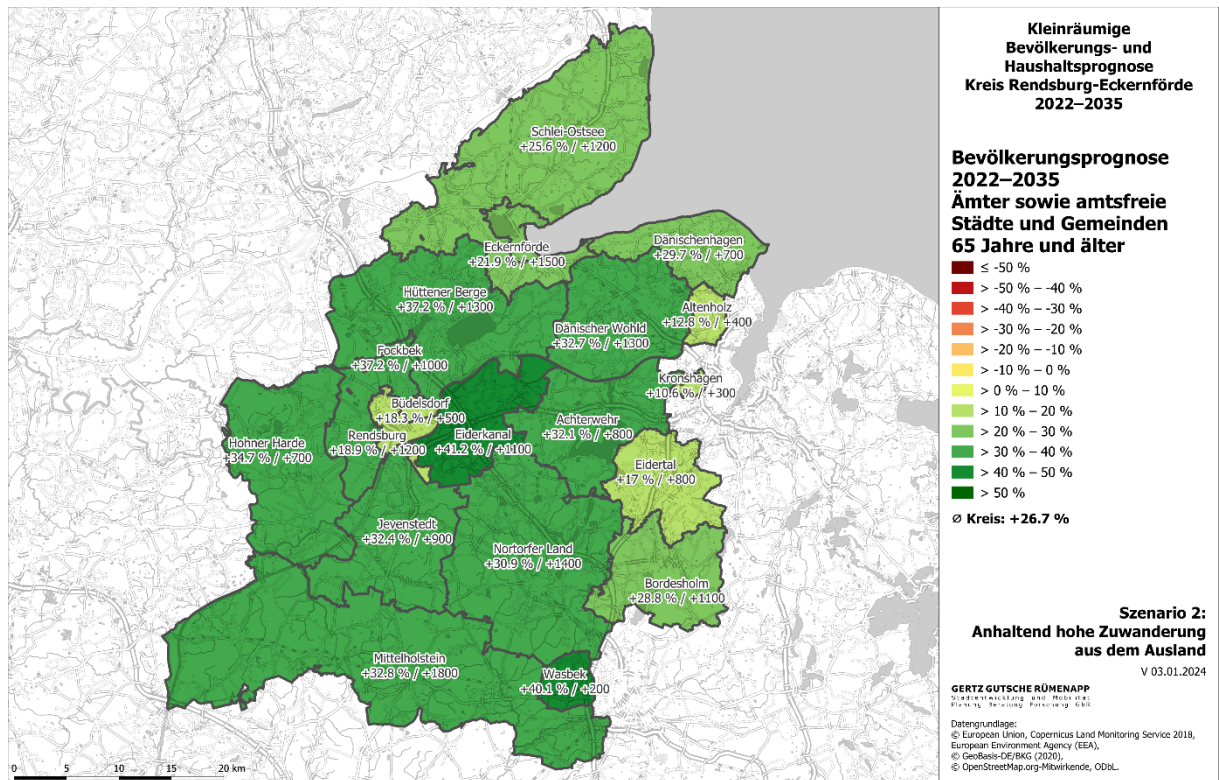


Abbildung 36 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

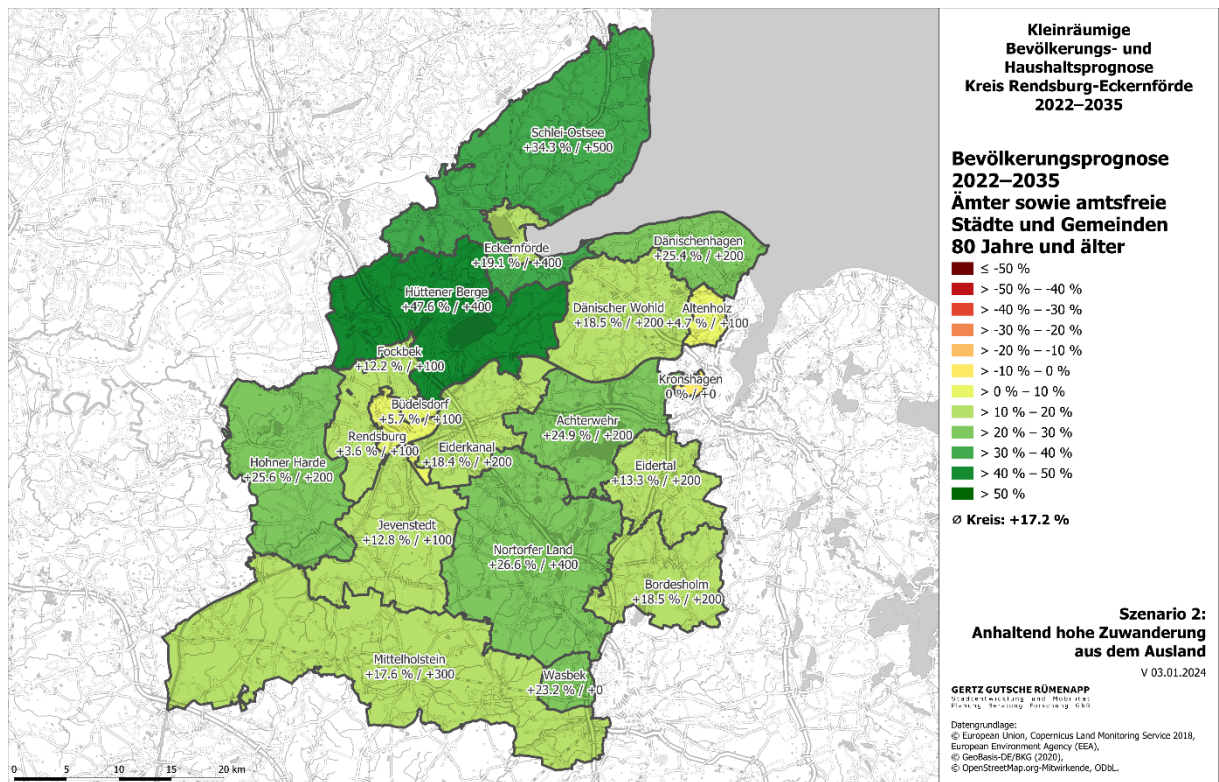


Abbildung 37 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

5.3.3. Szenario 3: Geringere Zuwanderung aus dem Ausland

Unter den für das Szenario 3 getroffenen Annahmen würde die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2035 um knapp 320 auf rund 279.300 Personen anwachsen. Die kleinräumigere Betrachtung zeigt jedoch, dass sich die Bevölkerungsgewinne lediglich

- im Raum Rendsburg, also in Rendsburg (+4,9%), in Büdelsdorf (+2,3%), in den Ämtern Eiderkanal (+6,5%) und Fockbek (+1,6%),
- in Eckernförde (+1,6%) sowie
- in sehr geringem Maße auch in Kronshagen (+0,2%)

vollziehen. Für alle anderen Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden wären im Szenario 3 Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Diese würden demnach insbesondere im Amt Dänischshagen (-3,1%) sowie im Amt Hohner Harde (-5,2%) vergleichsweise deutlich ausfallen (vgl. Abbildung 38).

Die bereits im Zusammenhang mit den Szenarien 1 und 2 beschriebenen Entwicklungen auf Ebene der Städte und Gemeinden zeigen sich auch im Szenario 3 (vgl. Abbildung 39).

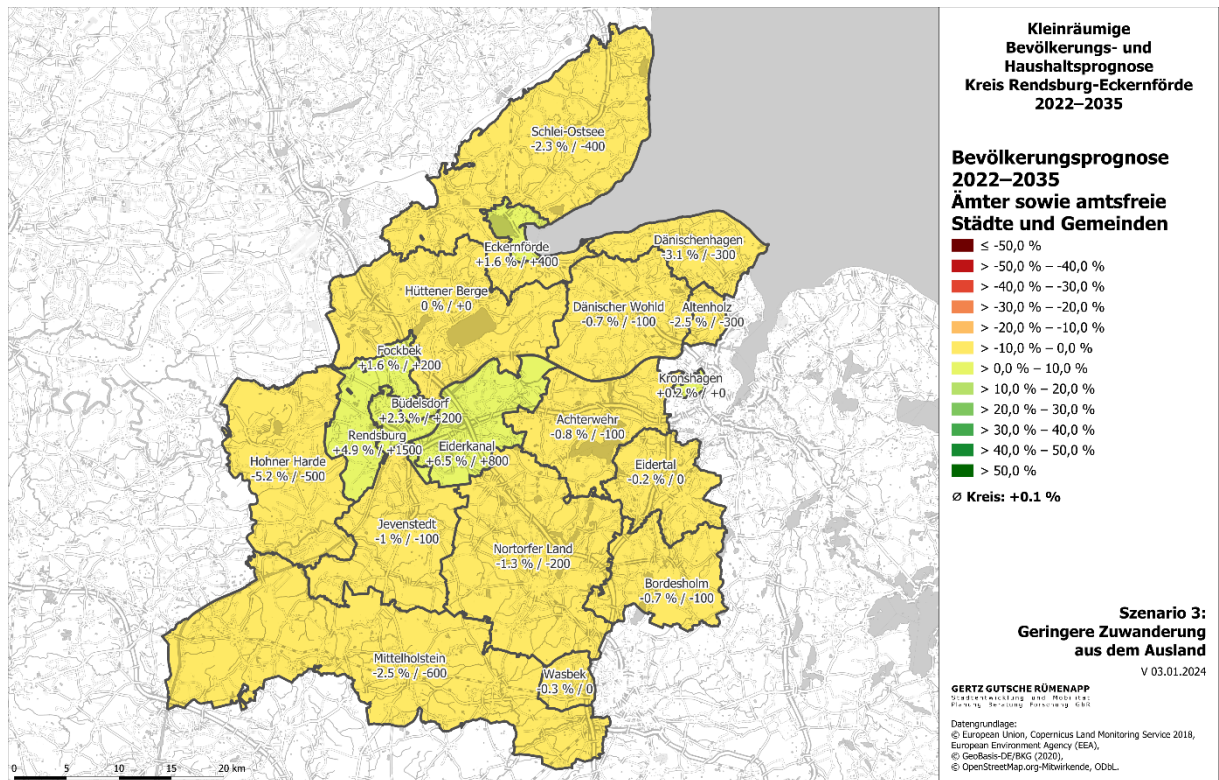


Abbildung 38 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Ämtern 2022-2035

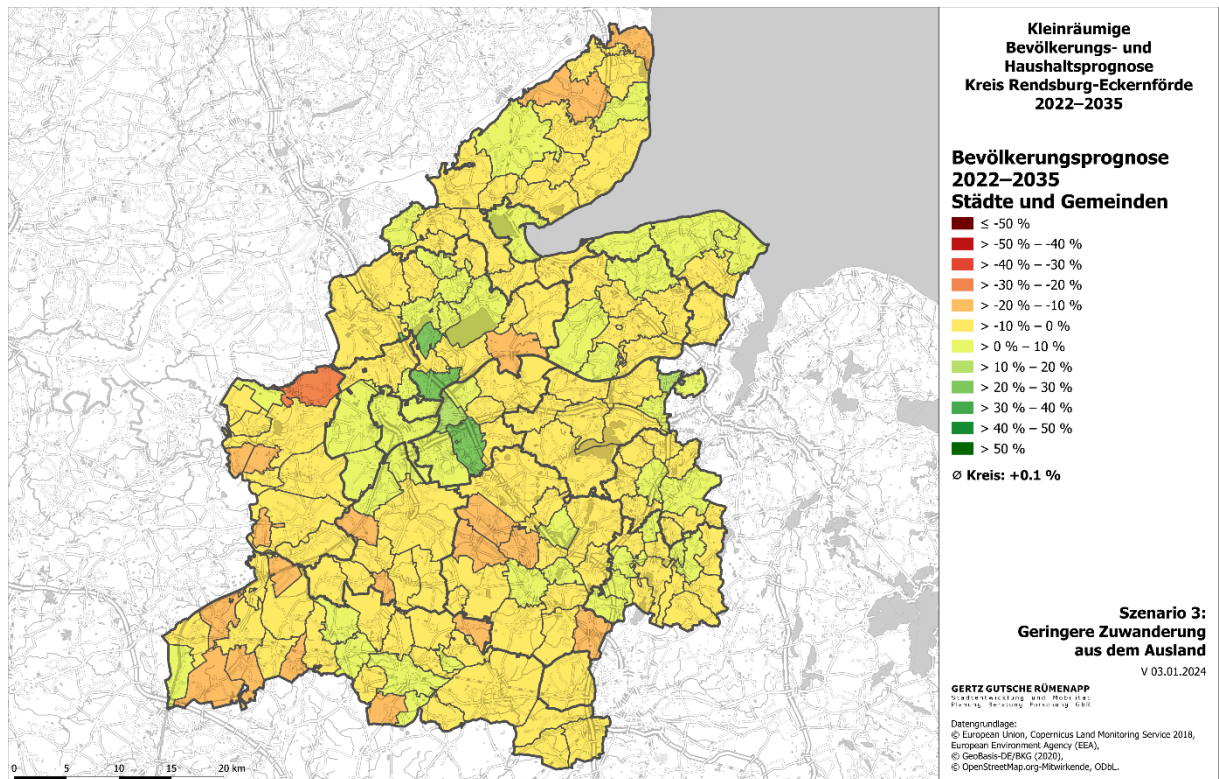


Abbildung 39 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden 2022-2035

Es zeigt sich, dass unter den Bedingungen des Szenarios 3 in vielen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden die Wanderungsgewinne nicht ausreichen, um die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung auszugleichen (vgl. Abbildung 40). Dies erklärt die bereits im Zusammenhang mit Abbildung 38 beschriebenen Rückgänge der Bevölkerungszahlen.

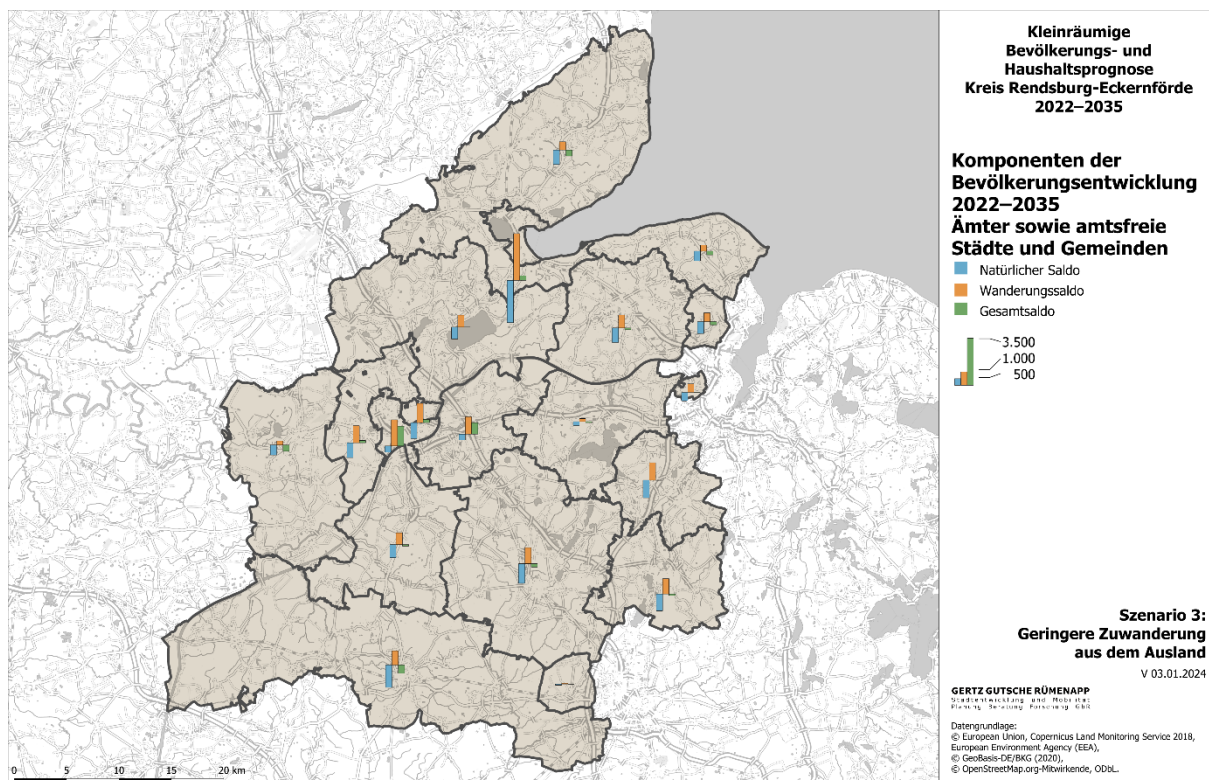


Abbildung 40 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Anzahl der unter 18-Jährigen würde im Rahmen des Szenarios 3 im Raum Rendsburg, in Eckernförde (+3,1%) sowie im Amt Eidertal (+3%) ansteigen. Rückgänge der Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe würden sich vor allem in den Ämtern Achterwehr Dänischenhagen (-10,4%) und Hüttener Berge sowie in Altenholz vollziehen (zwischen -13 und -10,6%) (vgl. Abbildung 41). Kreisweit liegt der Rückgang in dieser Altersgruppe bei -2,6%.

Die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen könnte im Szenario 3 kreisweit um -9,4% zurückgehen. Vergleichsweise hohe Rückgänge zeigen sich in den Ämtern Hohner Harde (-18,2%) und Mittelholstein (-14,5%) (vgl. Abbildung 42).

Bei den Älteren und Alten sind auch im Szenario 3 hohe Zuwächse zu erwarten: Diese liegen bei den 65-Jährigen und Älteren kreisweit bei etwa +25,2%. Besonders deutlich zeigen sich diese in Wasbek (+39,6%) und im Amt Eiderkanal (+41,1%) (vgl. Abbildung 43). Bei den 80-Jährigen und Älteren (+15,8%) sind die Zuwächse vor allem im Amt Hüttener Berge (+44,6%) sowie im Amt Schlei-Ostsee (+31,7%) hoch (vgl. Abbildung 44).

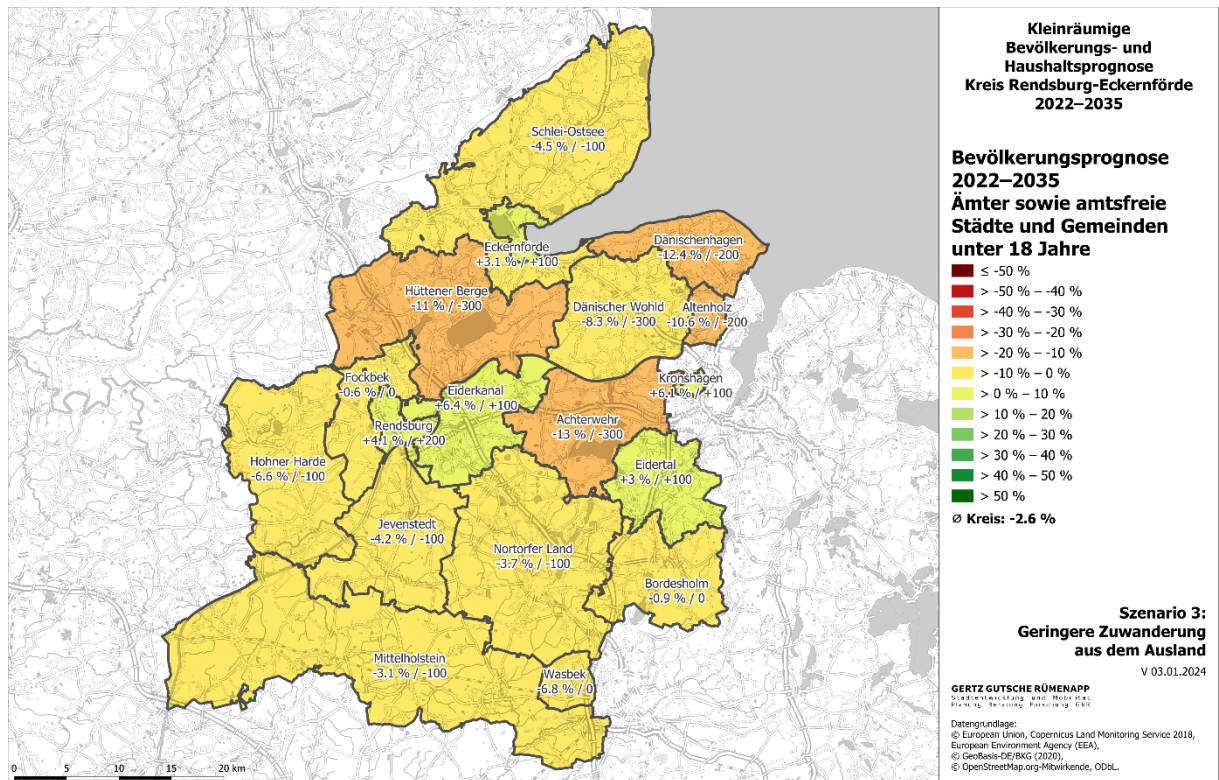


Abbildung 41 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen in den Ämter, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

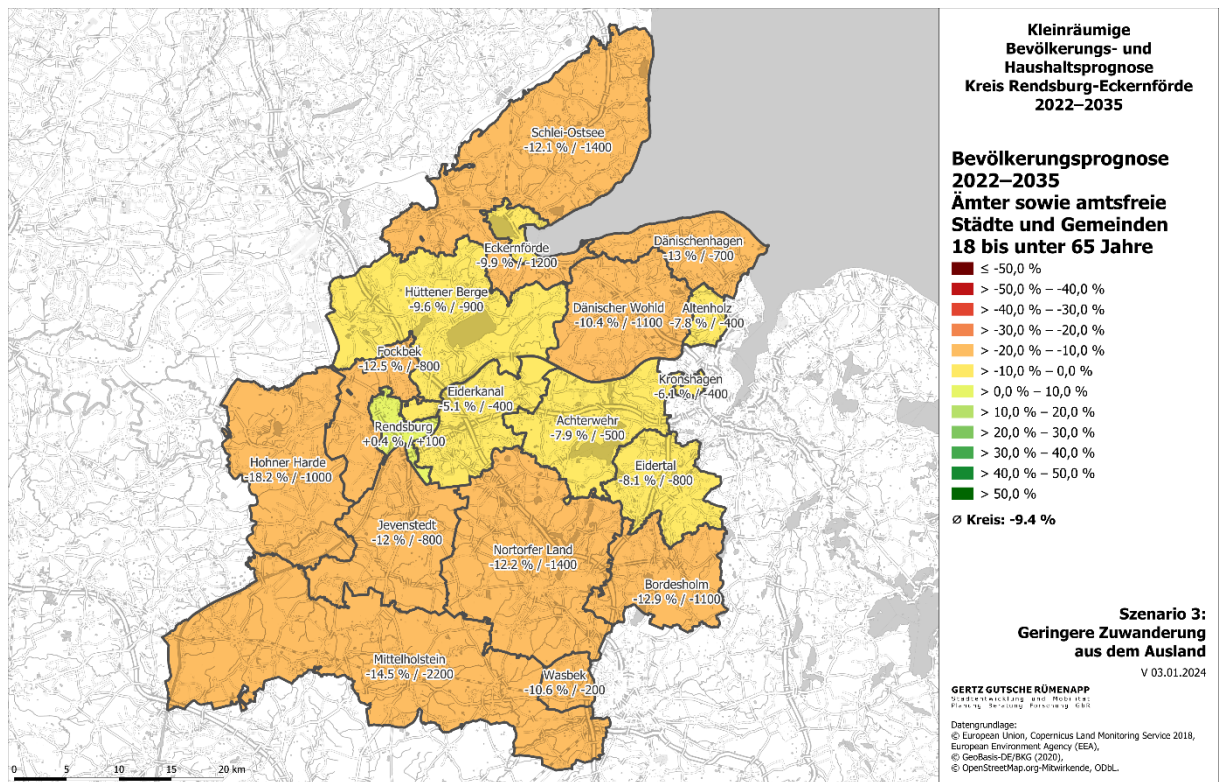


Abbildung 42 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämter, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

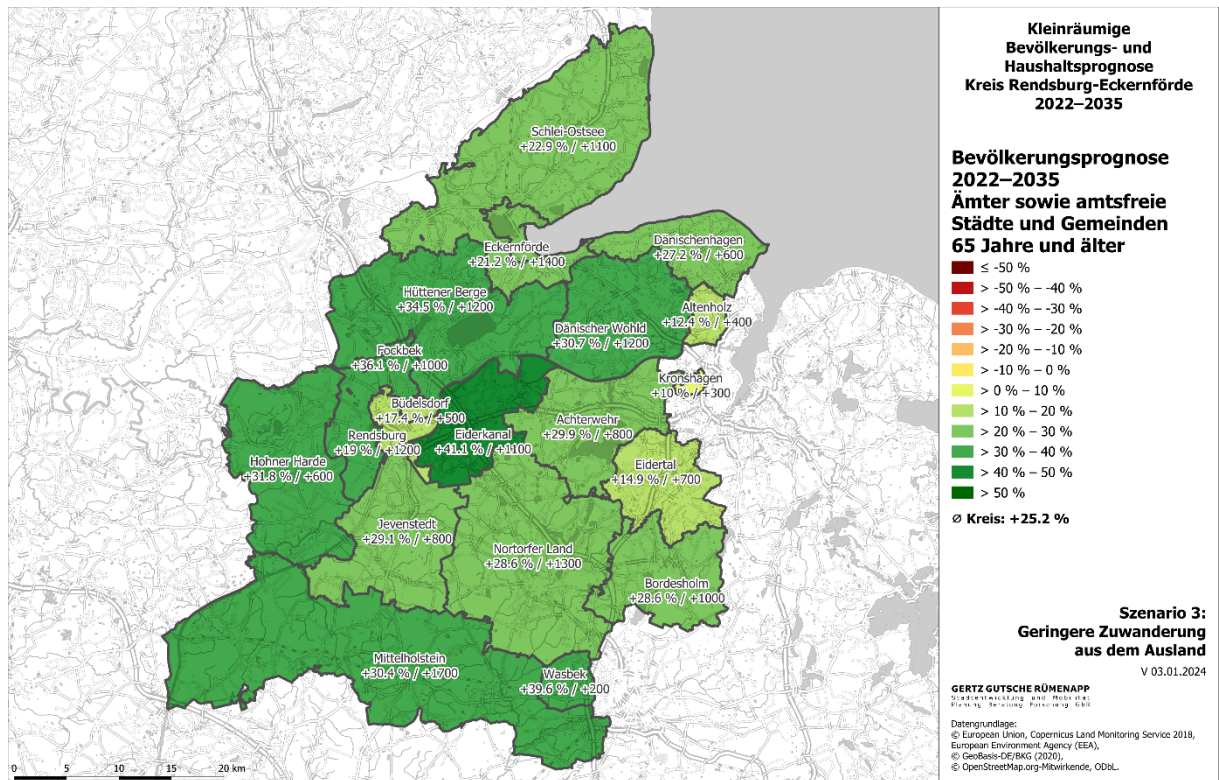


Abbildung 43 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

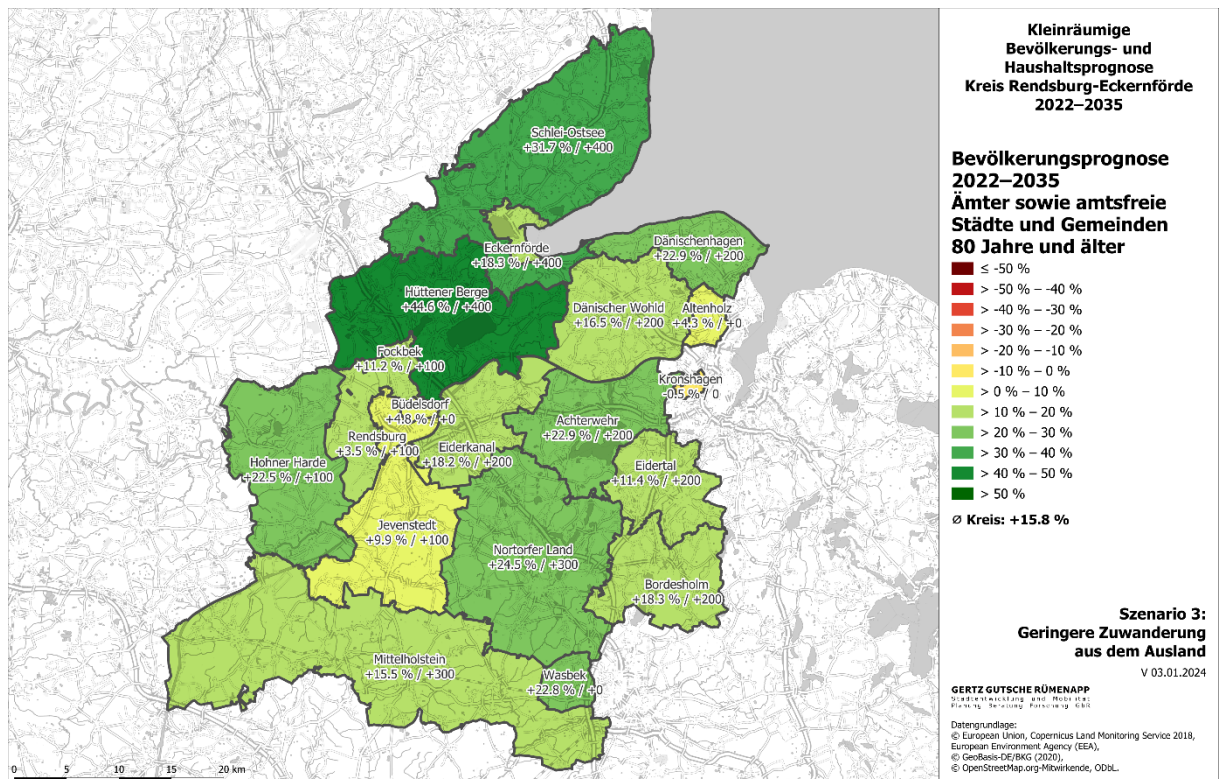


Abbildung 44 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

6. Ergebnisse Haushaltsprognose

Im Folgenden werden Ergebnisse der Haushaltsprognose dargestellt und erläutert. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung im Kreis insgesamt (Abschnitt 6.1) und im Anschluss daran auf die kleinräumige Entwicklung in den Ämtern und den amtsfreien Städten und Gemeinden eingegangen (vgl. Abschnitt 6.2).

6.1. Entwicklung im gesamten Kreis

Die Zahl der Haushalte im gesamten Kreis könnte von rund 131.860 im Jahr 2022 je nach Szenario auf etwa 134.250 (Szenario 3) bis rund 138.300 (Szenario 2) anwachsen (vgl. Abbildung 45). Die Zuwächse betragen +1,8% (Szenario 3), +3,2% (Szenario 1) bzw. +4,9% (Szenario 2). Im *Szenario 1 – mittlere wahrscheinliche Variante* könnte die Anzahl der Haushalte rund 136.030 betragen.

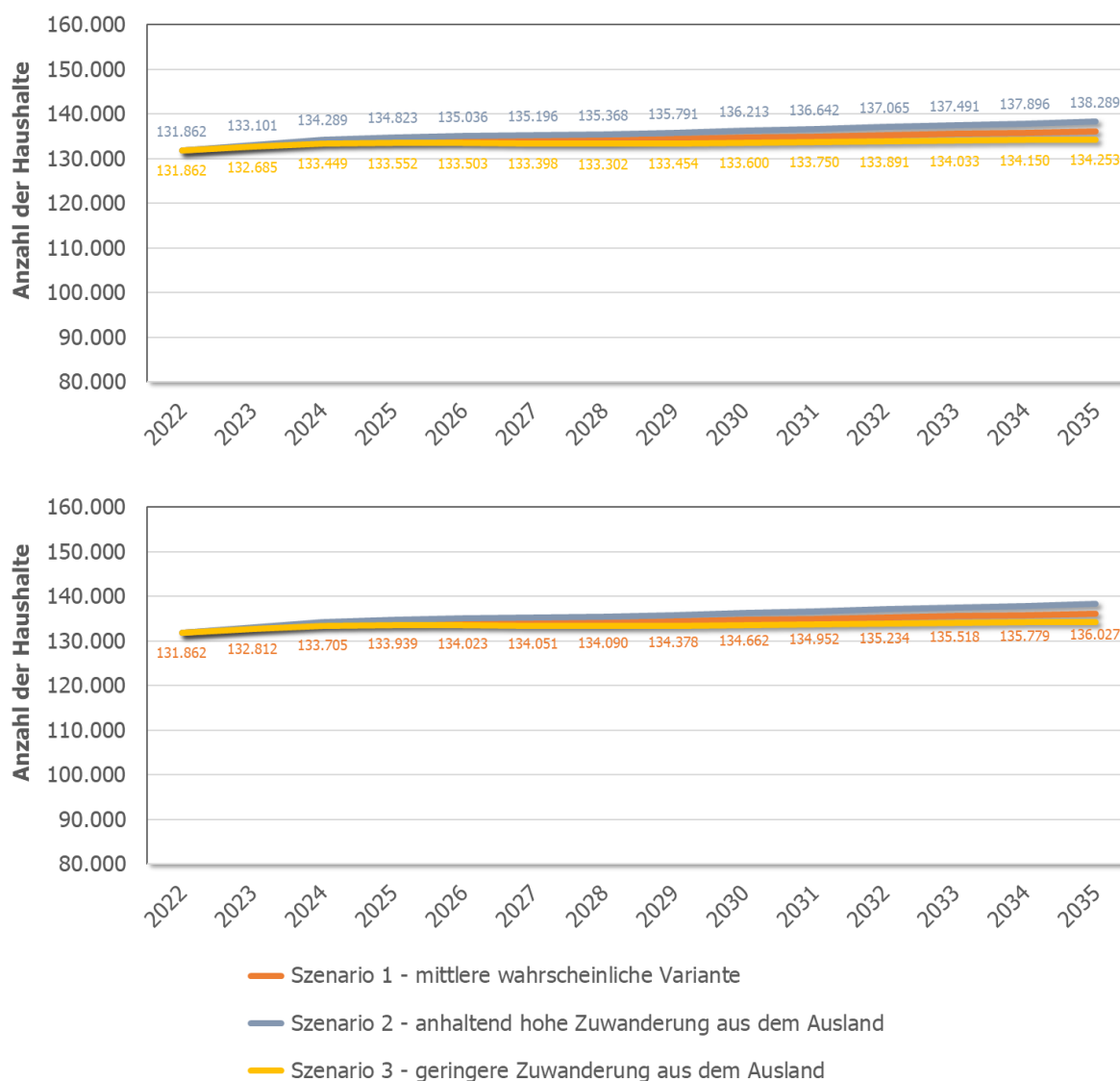


Abbildung 45 Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2022-2035

Die prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte zwischen 2022 und 2035 differenziert nach ihrer Größe zeigt vor allem eine Zunahme der Anzahl der 1- und 2-Personenhaushalte. Diese könnte zwischen +4,6% bzw. +3,5% (Szenario 3) und +7,2% bzw. +6,1% (Szenario 2) liegen. Für das Szenario 1 wird ein Anstieg um +5,8% bzw. +4,6% ermittelt.

Demgegenüber könnte die Anzahl der Drei- und Mehrpersonen-Haushalte – und damit der klassischen Familienhaushalte – tendenziell rückläufig sein: In den Szenarien 3 und 1 könnte der Rückgang rund -4,1% bzw. -2,3% betragen. Für das Szenario 2 wird ein leichter Anstieg um +0,2% ermittelt.

Die Entwicklungen der Anzahl der Haushalte nach Anzahl der Mitglieder ist eng mit der demografischen Entwicklung verknüpft. Der starke Anstieg der Anzahl der Älteren und Alten bringt eine deutliche Zunahme der Anzahl kleinerer Haushalte mit sich. Die (in Westdeutschland) besonders geburtenstarken Jahrgänge erreichen im Prognosezeitraum sukzessive die Altersklasse der 65-Jährigen und Älteren bzw. altern weiter in diese hinein. Damit gibt es künftig auf jeden Fall mehr kleinere und ältere Haushalte. Gleichzeitig geht die Anzahl der jüngeren Menschen absehbar zurück, so dass es – insbesondere im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen, die zu veränderten Haushaltsstrukturen und anderen Modellen des Zusammenlebens führen – tendenziell erst einmal immer weniger Menschen gibt, die in „klassischen Familienstrukturen“ zusammenleben. Die durchschnittliche Haushaltsgröße geht in allen Szenarien zurück.

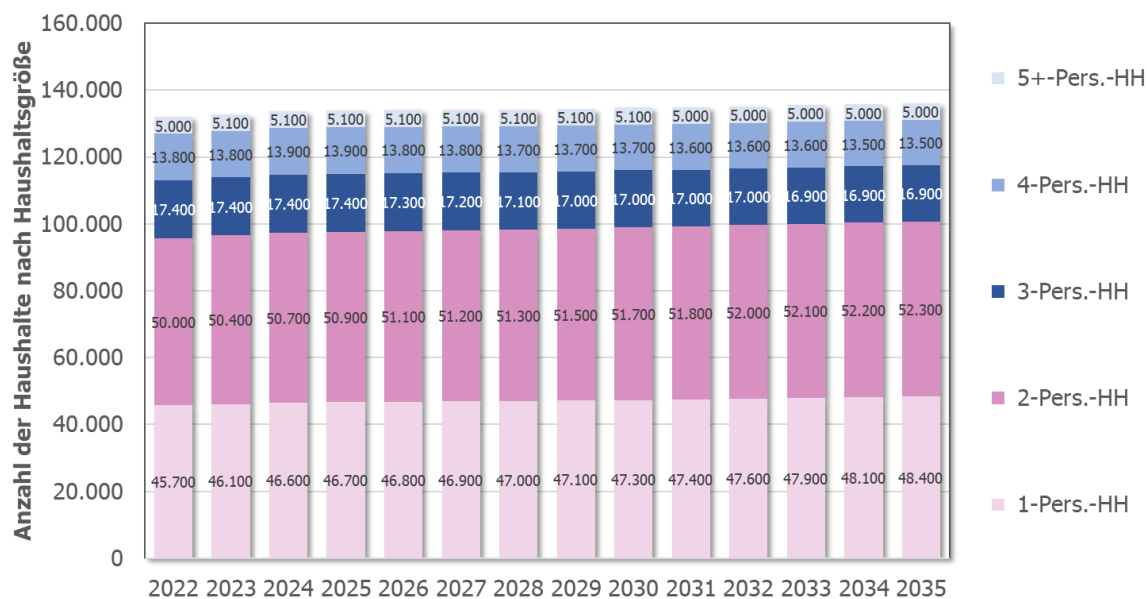


Abbildung 46 Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035

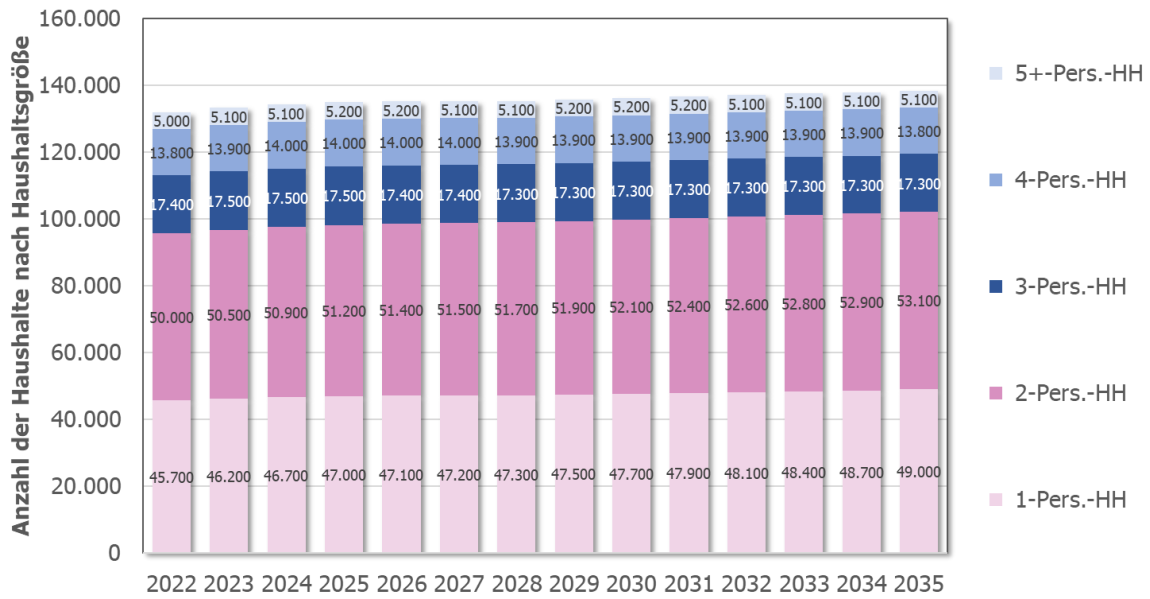


Abbildung 47 Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035

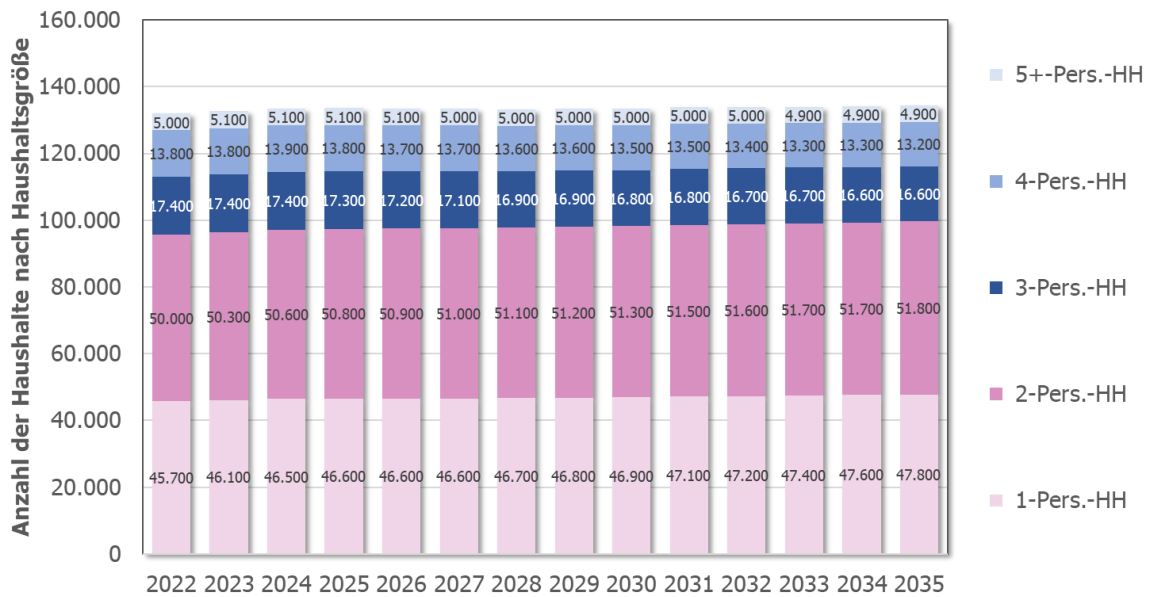


Abbildung 48 Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößen 2022-2035

6.2. Kleinräumige Entwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden

Die größten absoluten Zuwächse bei der Anzahl der Haushalte werden sich unter den Annahmen des Szenarios 1 bis 2035 im Amt Eiderkanal (+8,9%), in der Stadt Rendsburg (+5,8%) sowie im Amt Fockbek (+5,6%) vollziehen. Absolut betrachtet bedeutet dies einen Anstieg der Anzahl der Haushalte um 900 (Stadt Rendsburg) bzw. 500 (Amt Eiderkanal). In Fockbek könnten es bis zum Jahr 2035 rund 300 zusätzliche Haushalte sein. Mit Ausnahme des Amtes Hohner Harde, für das im Szenario 1 eine konstante Entwicklung der Anzahl der Haushalte vorausgerechnet wird, könnte die Haushaltszahl in allen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden ansteigen (Abbildung 49).

Diese Entwicklungen unterscheiden sich zwischen den Szenarien kaum: Zuwächse der Anzahl der Haushalte ergeben sich in allen betrachteten Szenarien insbesondere im Rendsburg-nahen Raum, im Amt Hüttener Berge sowie in der Stadt Eckernförde. Rückläufig könnte hingegen zumindest unter den Bedingungen des Szenarios 3 die Anzahl der Haushalte im Amt Hohner Harde sein (-2,5%). In diesem Szenario weisen noch weitere Ämter leichte Rückgänge der Haushaltszahlen auf (vgl. Abbildung 53).

Die kleinräumige Betrachtung zeigt eine deutliche Korrespondenz zwischen der Bevölkerungsentwicklung sowie der Entwicklung der Anzahl der Haushalte (vgl. Abbildung 50, Abbildung 52 und Abbildung 54).

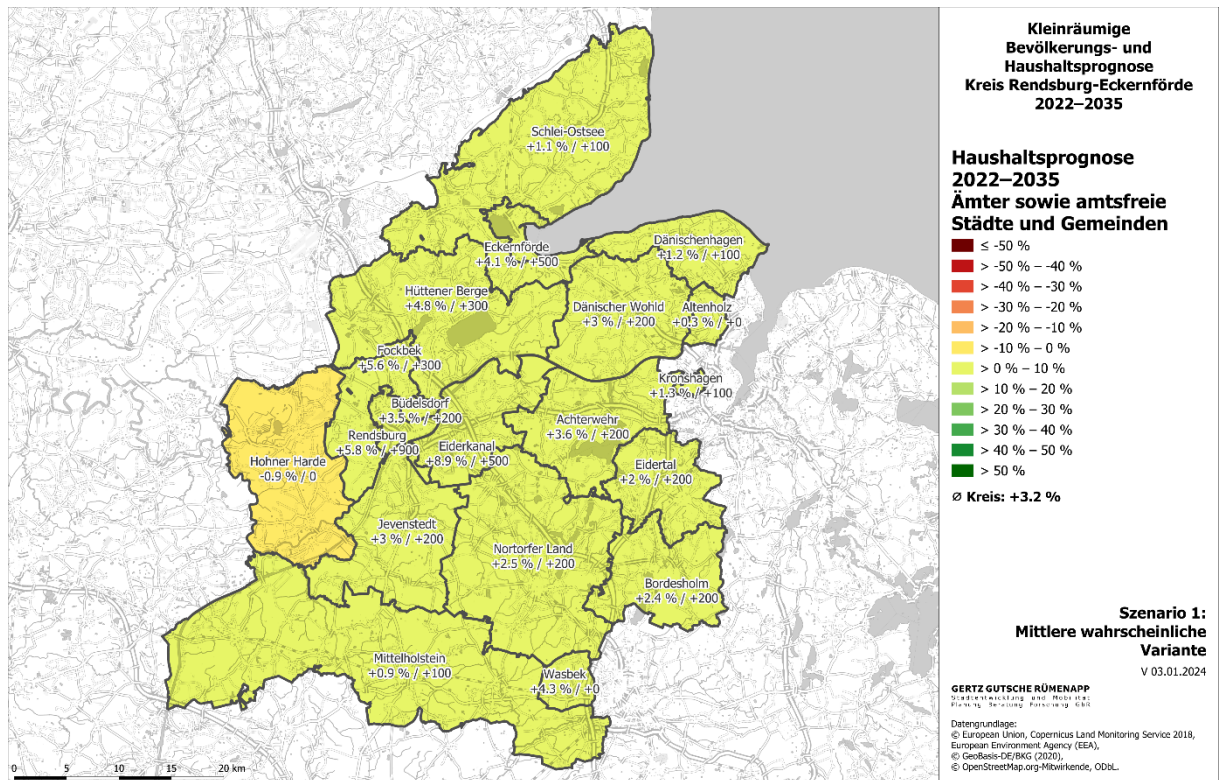


Abbildung 49 Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

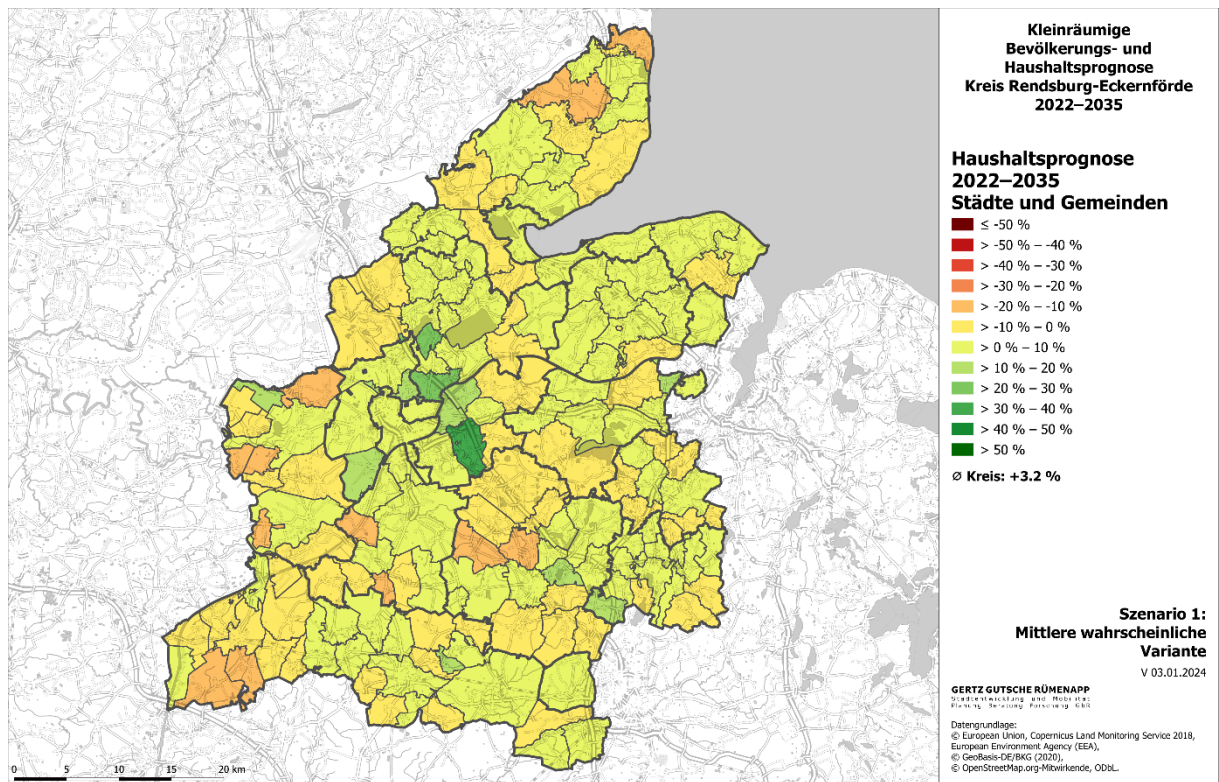


Abbildung 50 Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035

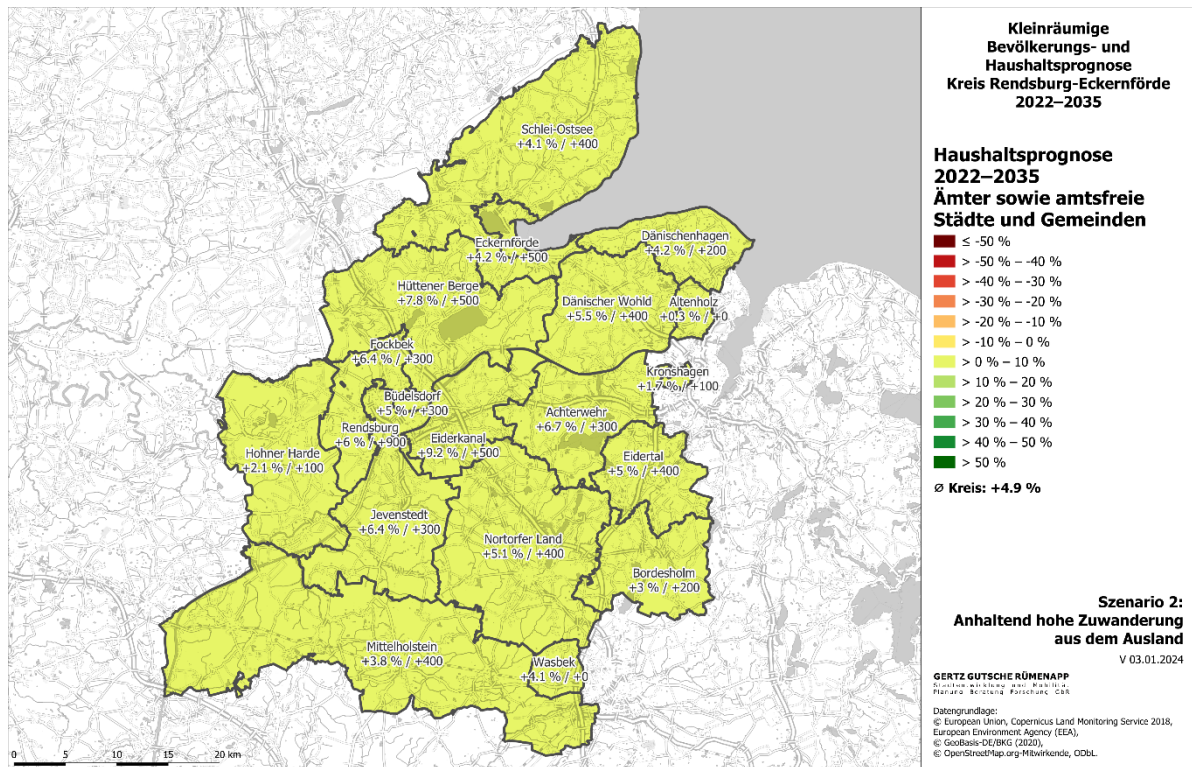


Abbildung 51 Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

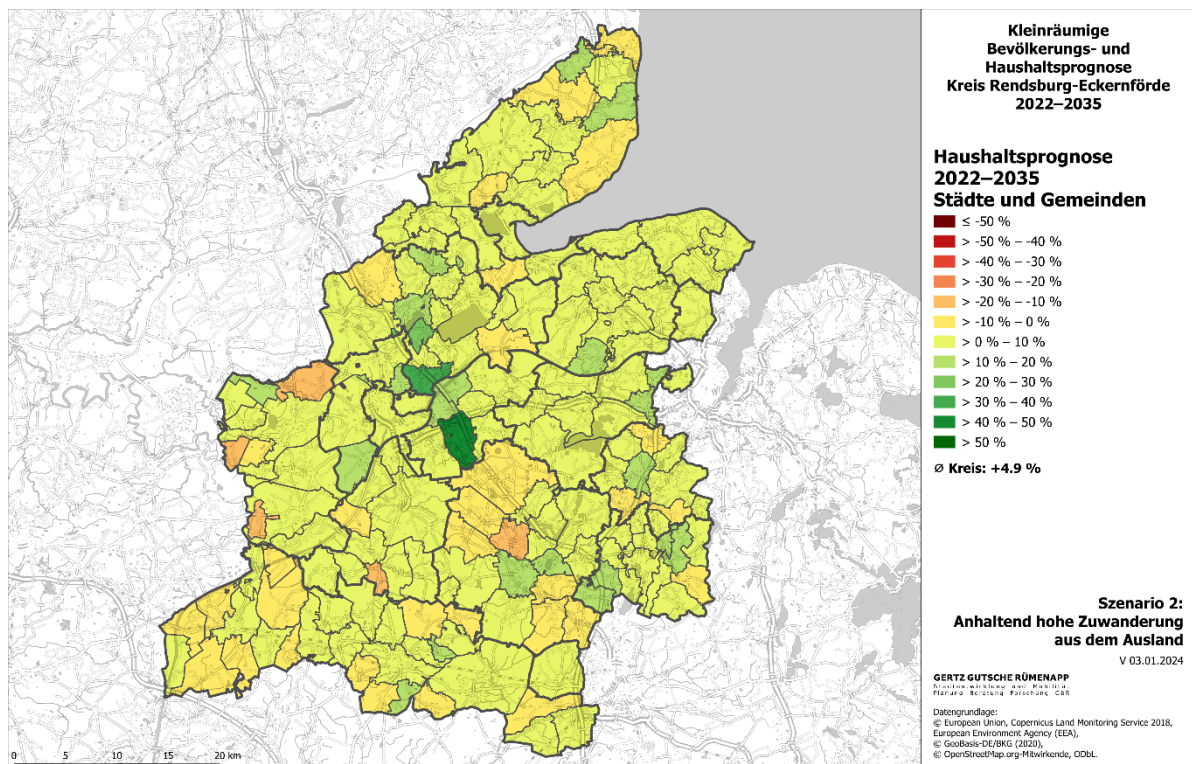


Abbildung 52 Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035

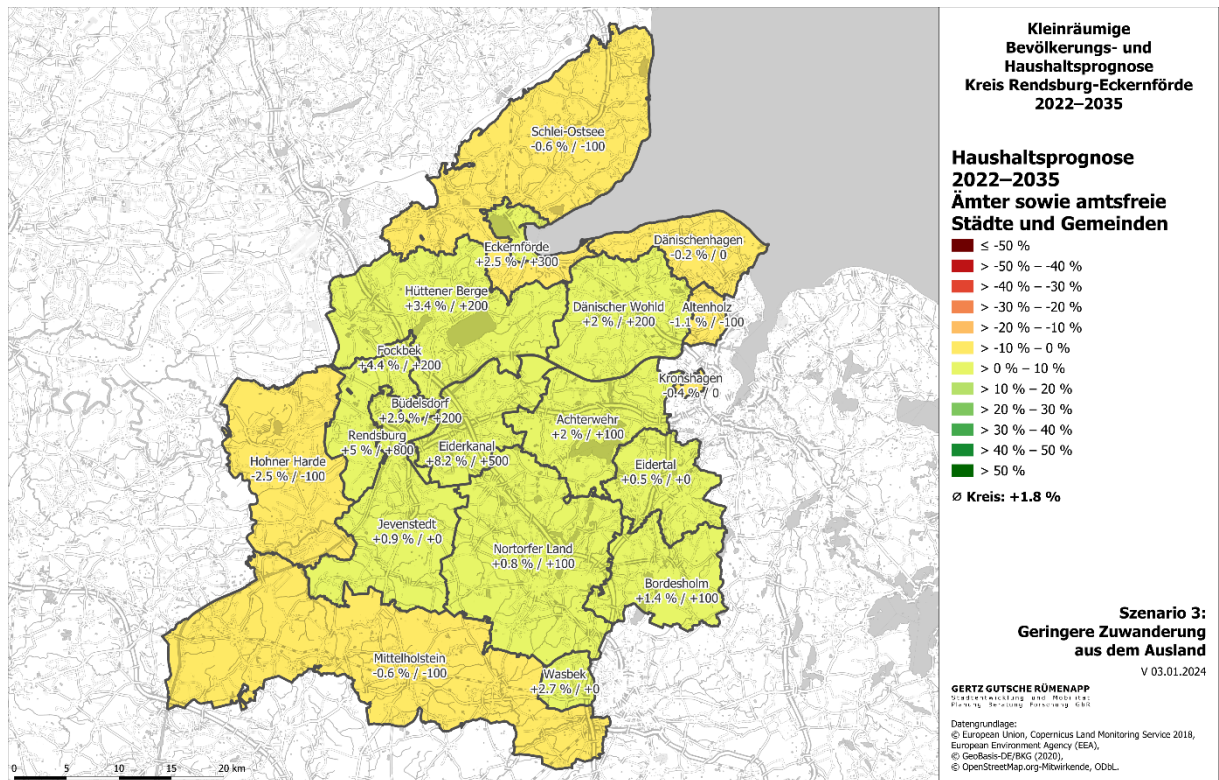


Abbildung 53 Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

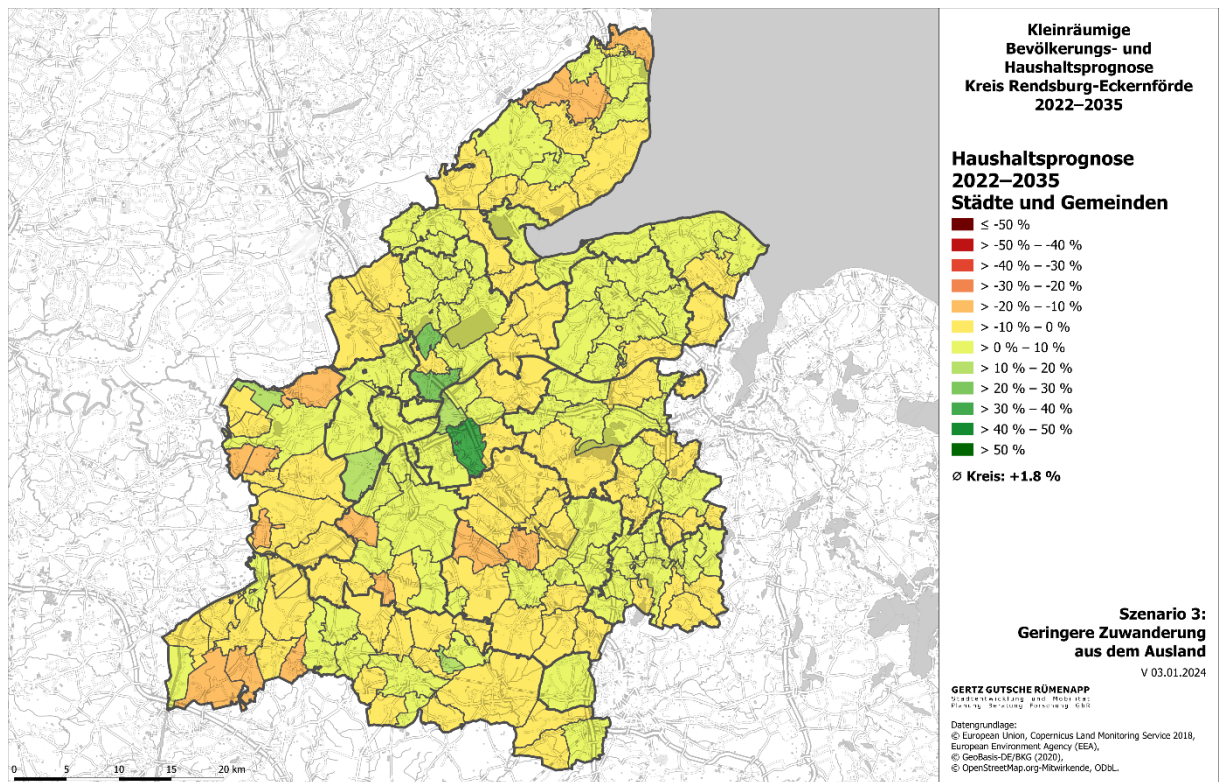


Abbildung 54 Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Haushalte in Städten und Gemeinden 2022-2035

Die kleinräumige Betrachtung der Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgrößenklassen – 1- und 2-Personen-Haushalte bzw. 3- und-mehr-Personen-Haushalte – zeigt Folgendes:

- Über alle Szenarien zeigt sich eine zunehmende Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte.
 - Im *Szenario 1 – mittlere wahrscheinliche Variante* steigt die Anzahl der Haushalte dieser Größenklasse absolut und relativ vor allem in Rendsburg (+700) an. Relativ betrachtet ist der Anstieg vor allem im Amt Eiderkanal hoch (+11,6%) (vgl. Abbildung 55).
 - Unter den Bedingungen des *Szenarios 2 – Anhaltend hohe Zuwanderung aus dem Ausland* könnte der Anstieg der Anzahl 1- und 2-Personen-Haushalte neben dem Amt Eiderkanal auch in den Ämtern Hüttener Berge und Fockbeck über +10% liegen (vgl. Abbildung 57).
 - Selbst unter den Annahmen des Szenarios 3 steigt die Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte überall an – wenngleich im Vergleich zum Szenario 1 im geringeren Maße (vgl. Abbildung 59).
- Bei der kleinräumigen Betrachtung der Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte lassen sich in allen Szenarien Teilräume mit einer wachsenden Anzahl und Teilräume mit einer rückläufigen Anzahl an Haushalten dieser Größenklasse identifizieren:
 - Im Szenario 1 lässt sich ein Anstieg der „klassischen Familienhaushalte“ vor allem im Amt Eiderkanal ausmachen (+3%). Rückläufig ist die Anzahl der größeren und großen Haushalte vor allem im Amt Hohner Harde (-9,2%) (vgl. Abbildung 56).
 - Szenario 2 zeigt eine steigende Anzahl von 3- und-mehr-Personen-Haushalten in Rendsburg (+5,2%), Eidertal (+4,5%) und Eiderkanal (+3,6%) (vgl. Abbildung 58).
 - Unter den Bedingungen des *Szenarios 3 – Geringere Zuwanderung aus dem Ausland* wächst die Anzahl der größeren Haushalte lediglich in Rendsburg (+3,9%), im Amt Eiderkanal (+1,9%) sowie leicht in Kronshagen an (1,1%). In allen anderen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden ist die Entwicklung hingegen rückläufig (vgl. Abbildung 60).

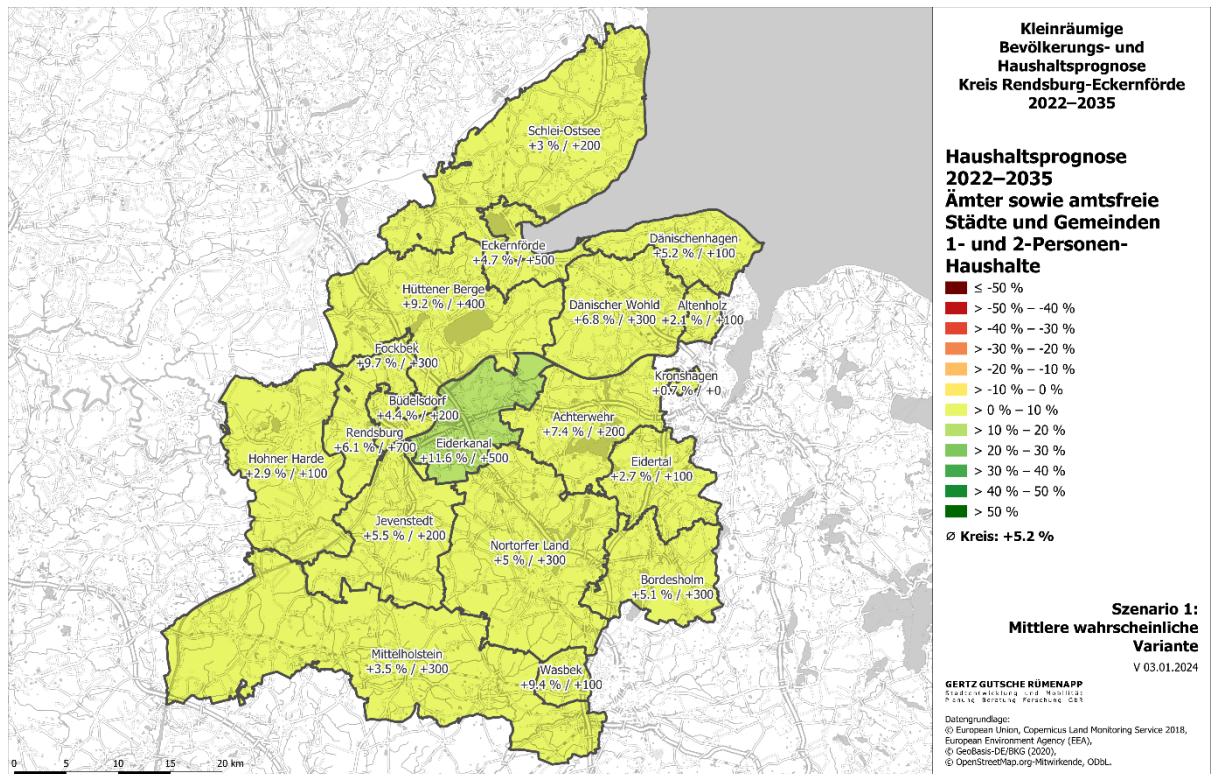


Abbildung 55 Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

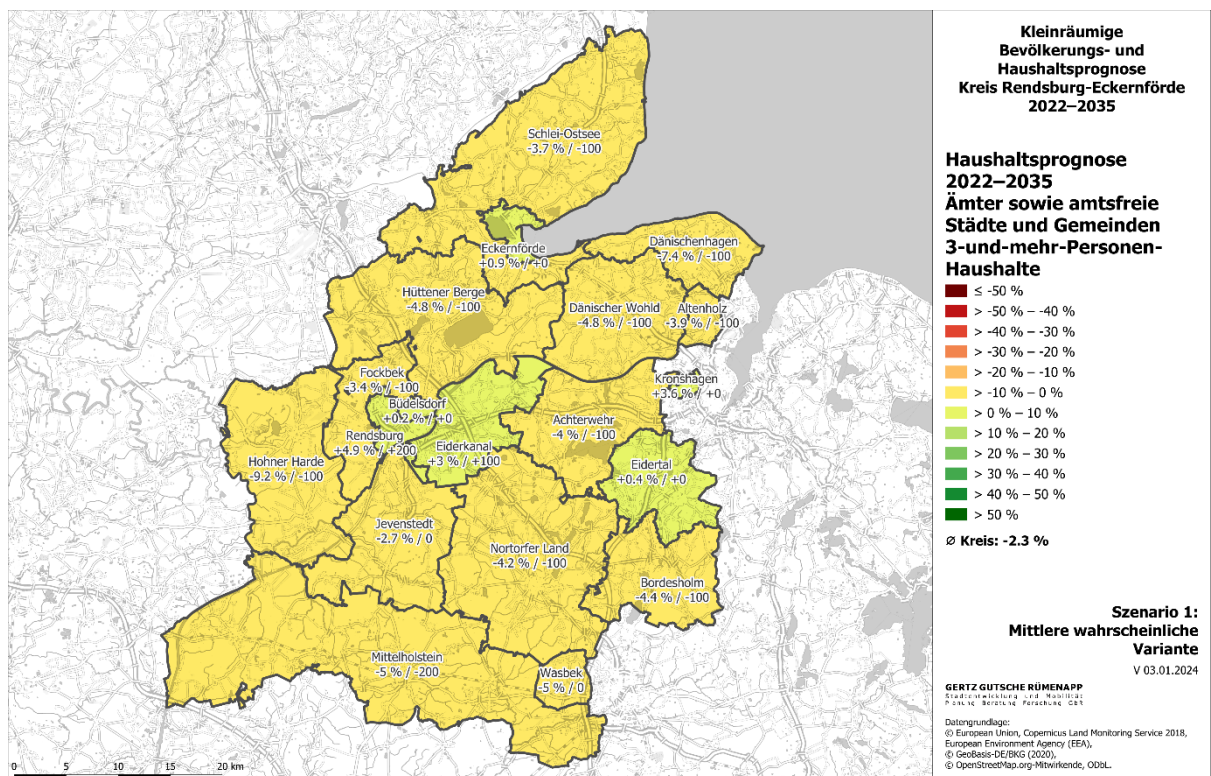


Abbildung 56 Szenario 1: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

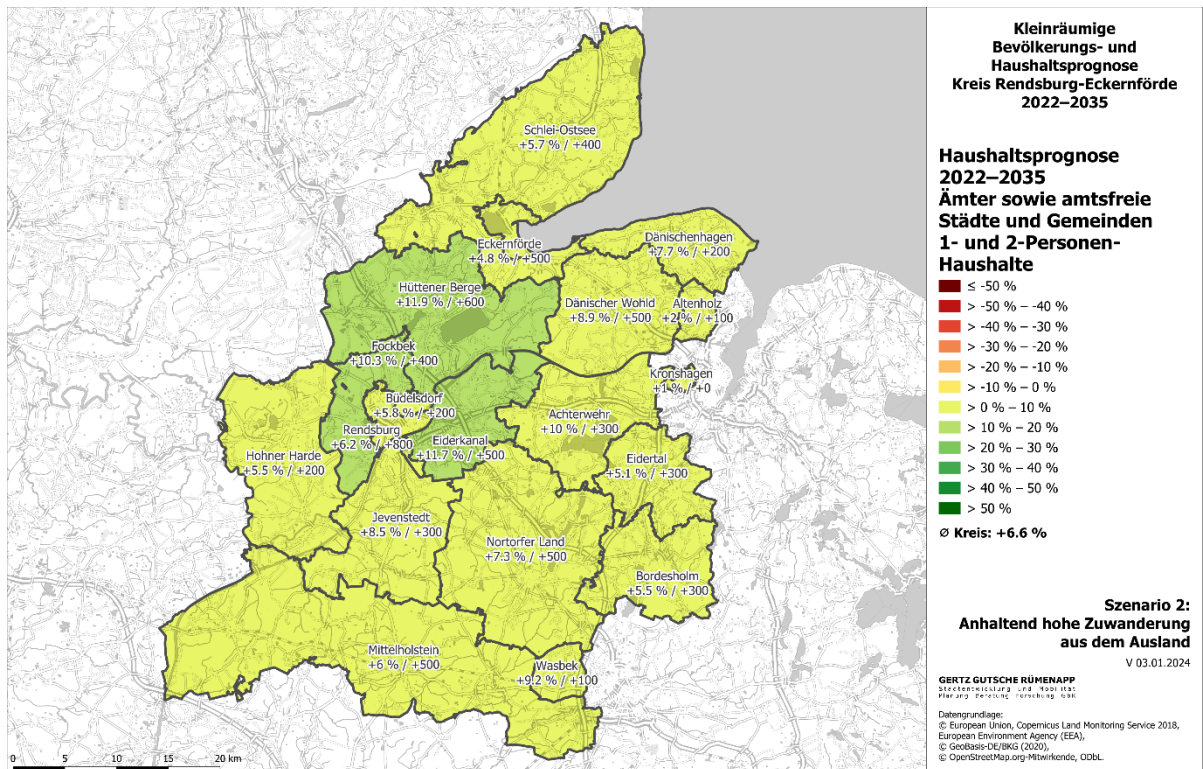


Abbildung 57 Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

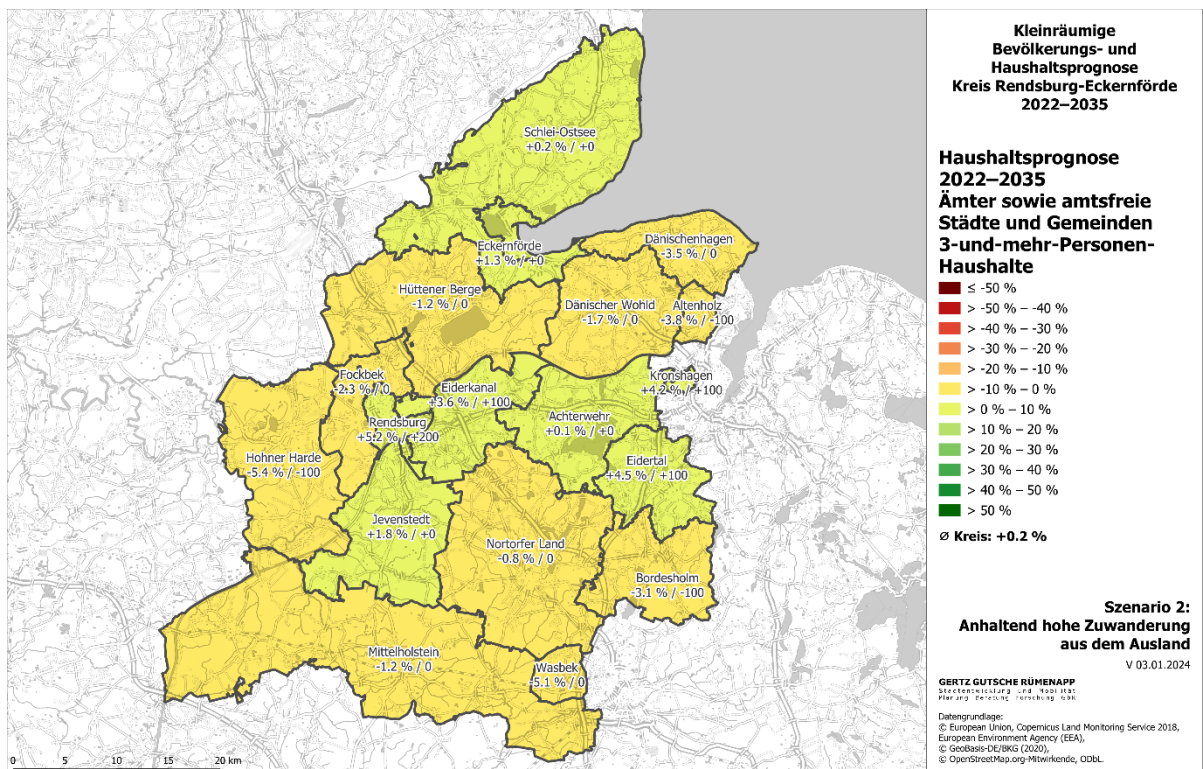


Abbildung 58 Szenario 2: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

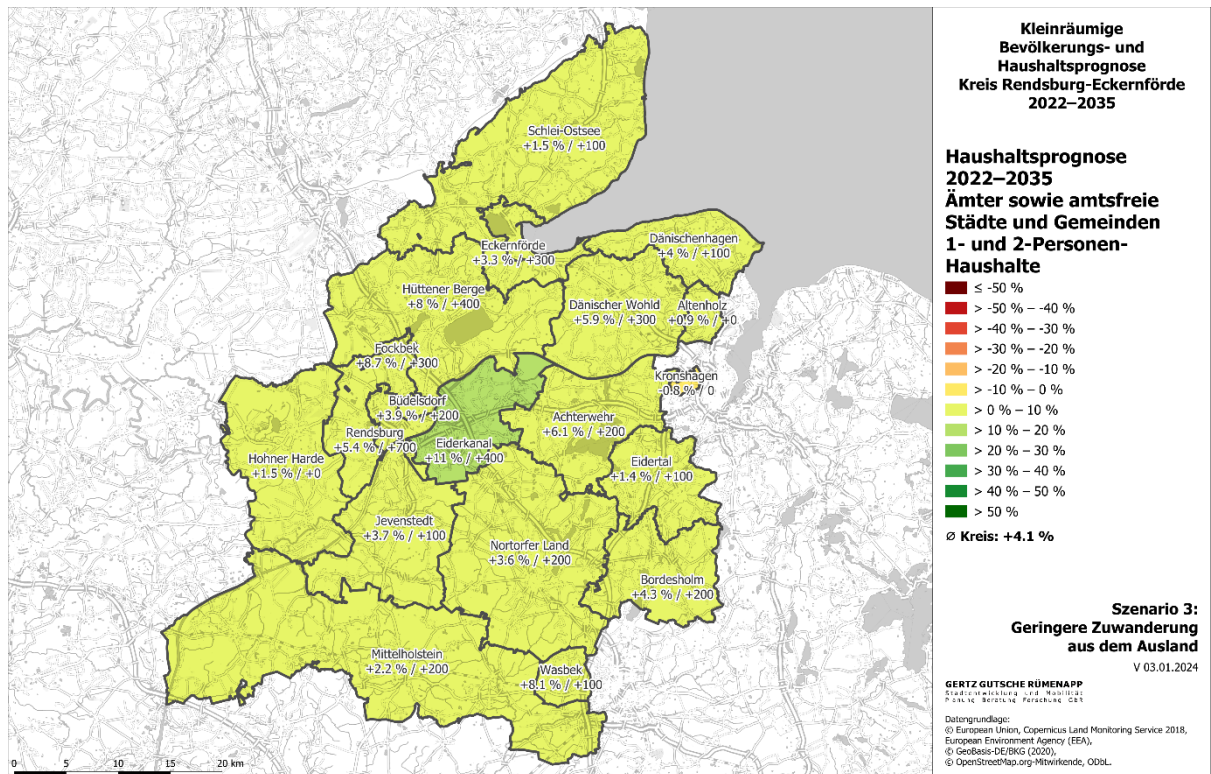


Abbildung 59 Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

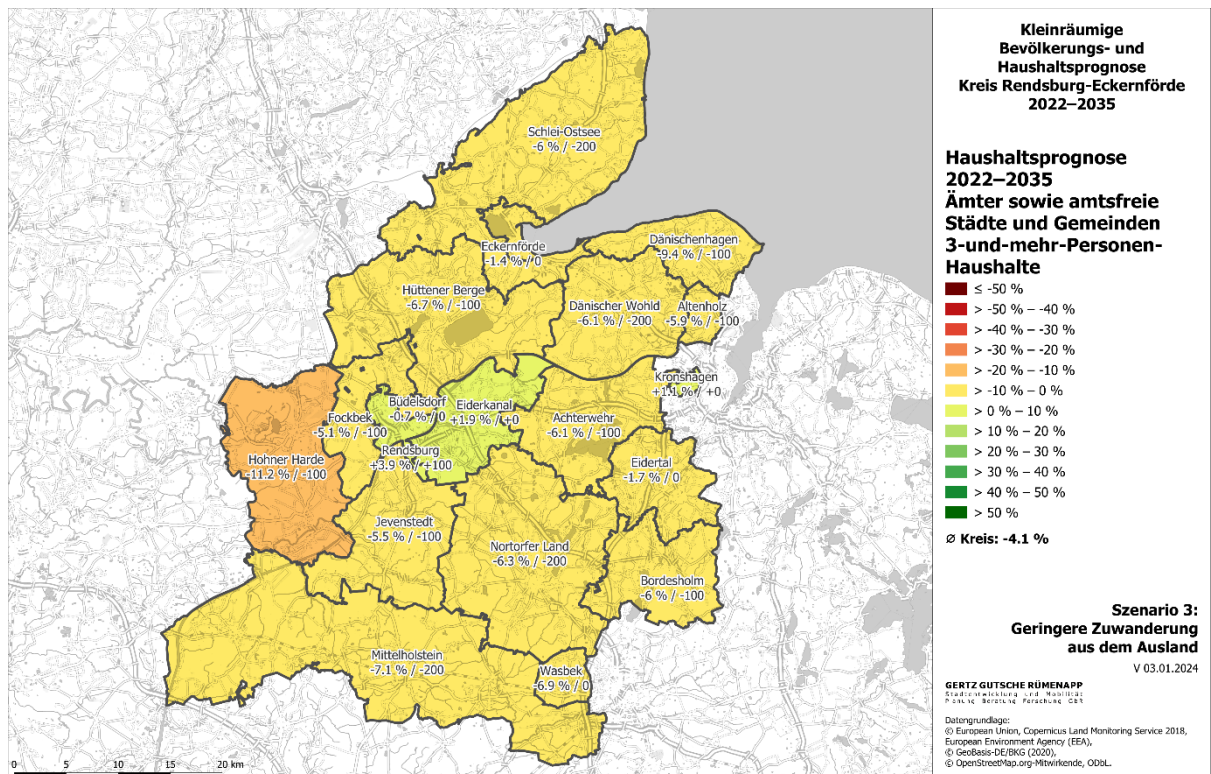


Abbildung 60 Szenario 3: Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der 3- und mehr-Personen-Haushalte in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035

7. Anhang

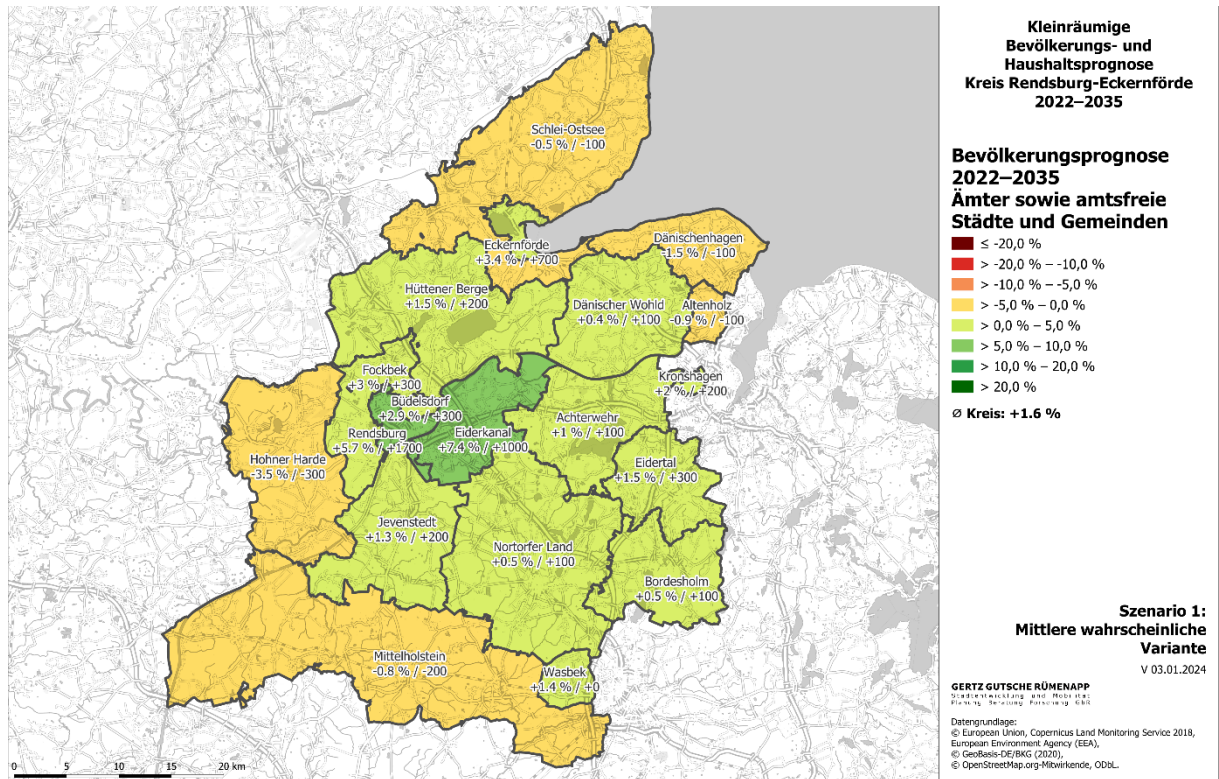


Abbildung 61 Szenario 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035 (alternative Skalierung)

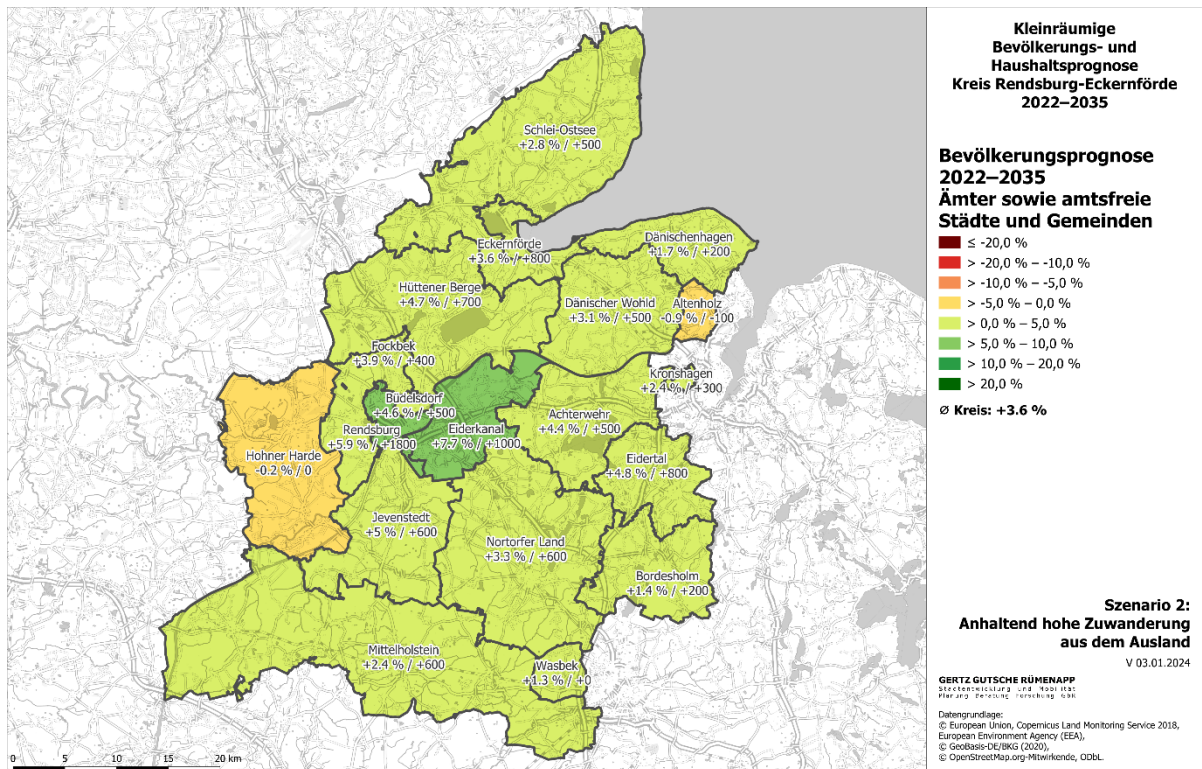


Abbildung 62 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2022-2035 (alternative Skalierung)

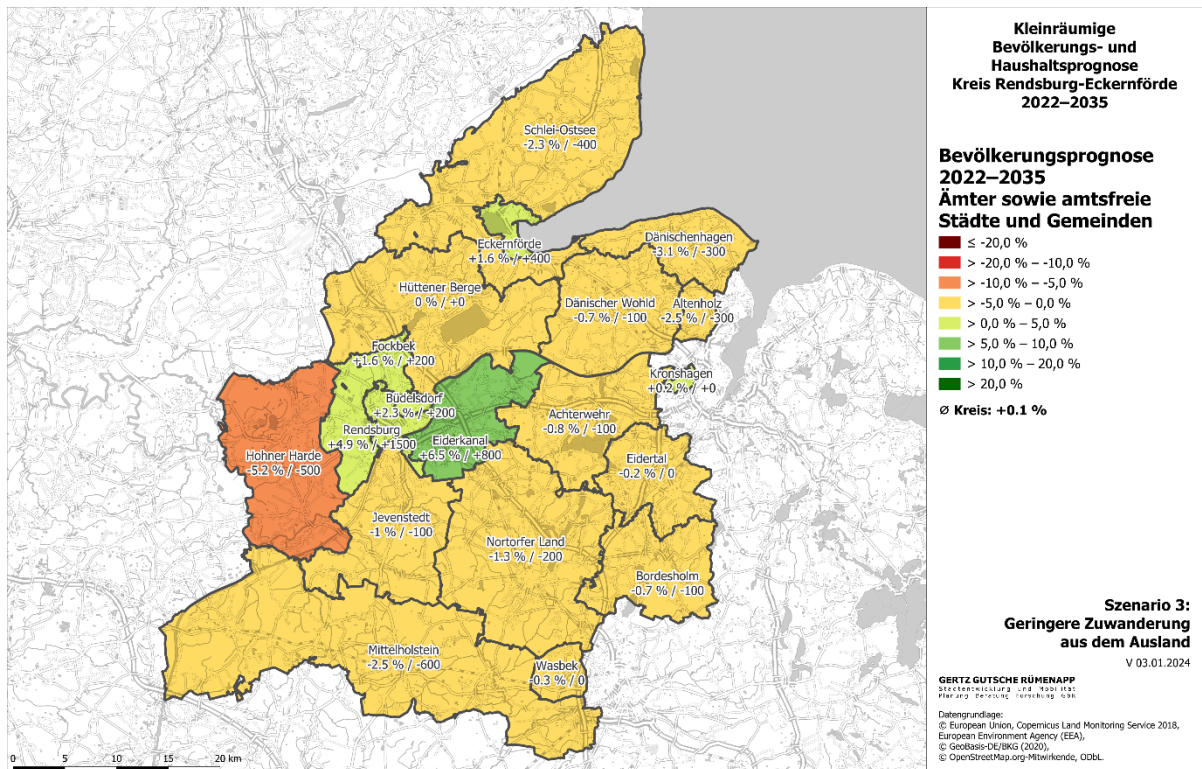


Abbildung 63 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den amtsfreien Städten und Gemeinden sowie den Ämtern 2022-2035 (alternative Skalierung)

Tabelle 3 Korrekturfaktoren Fortzüge auf Ebene der Teilräume

	Männer						Frauen					
	<18	18-24	25-29	30-49	50-64	65+	<18	18-24	25-29	30-49	50-64	65+
Altenholz	0,84	0,96	0,96	0,96	0,76	0,68	0,87	0,93	0,94	0,91	0,81	0,65
Büdelsdorf	0,95	0,97	1,02	1,11	0,98	0,92	0,95	0,88	0,93	1,06	0,77	0,97
Eckernförde	0,90	1,00	1,12	0,93	0,78	0,67	0,93	0,91	0,93	0,93	0,75	0,67
Kronshagen	0,95	0,85	1,01	1,17	1,01	0,86	0,89	0,84	1,11	1,08	0,95	0,95
Rendsburg	1,21	0,86	0,91	1,23	1,22	1,10	1,24	0,80	0,89	1,15	1,04	1,04
Achterwehr	0,90	0,98	1,08	0,98	1,05	1,11	0,95	0,89	1,07	0,97	1,01	1,15
Dänischenhagen	0,77	0,95	1,13	0,81	0,87	1,07	0,81	1,08	1,06	0,94	1,01	1,15
Dänischer Wohld	0,96	1,02	0,95	0,91	1,03	0,84	0,75	0,96	1,07	1,00	0,90	1,19
Gettorf	0,64	0,89	0,91	0,65	0,81	0,60	0,64	0,90	0,91	0,64	0,81	0,61
Flintbek	0,60	0,76	0,82	0,76	0,63	0,92	0,70	0,89	0,92	0,75	0,73	0,94
Fockbek	0,77	0,97	0,82	0,86	0,76	0,76	0,83	1,01	0,97	0,79	0,71	0,90
Hohner Harde	1,19	0,93	0,95	0,76	0,96	0,90	1,07	0,99	0,86	0,96	1,04	0,93
Jevenstedt	0,99	1,04	0,84	0,84	0,96	0,84	0,95	0,92	0,91	0,99	0,84	0,85
Molfsee	0,65	0,92	1,24	0,96	0,94	1,13	0,69	0,94	1,16	1,00	1,02	1,27
Nortorfer Land	0,91	0,85	0,92	1,28	1,57	1,29	1,09	0,94	0,93	1,01	1,02	1,35
Nortorf	0,89	0,92	0,92	1,01	0,81	0,55	0,94	0,84	0,91	0,87	0,73	0,58
Eiderkanal	0,99	1,05	1,09	1,06	1,02	1,06	0,90	1,08	0,92	0,98	0,97	1,06
Bordesholm Amt	1,10	1,19	1,17	0,97	1,19	1,27	0,85	1,15	1,17	1,10	1,13	1,14
Bordesholm Stadt	0,93	1,18	0,89	0,91	0,68	0,90	0,95	1,00	0,92	1,02	0,82	0,76
Hüttener Berge	1,04	0,96	1,03	0,93	0,99	1,11	1,14	1,05	0,94	1,09	1,09	1,18
Schlei	1,09	1,61	1,02	0,96	1,05	1,33	1,11	1,38	0,95	1,08	1,26	1,34
Schwansen	1,40	1,20	1,38	1,28	1,52	1,93	1,59	1,42	1,45	1,32	1,84	1,66
Windeby	1,17	1,08	1,00	1,20	1,14	1,47	1,48	1,20	0,90	1,32	1,24	1,08
Aukrug+Wasbek	0,93	0,88	0,77	0,79	0,83	0,96	0,86	1,07	0,84	0,80	0,94	0,91
Hanerau-Hademarschen	1,30	1,03	0,82	0,88	0,99	1,07	1,29	1,32	0,85	1,07	1,25	1,21
Hohenwestedt-Land	1,06	1,01	0,81	0,82	0,88	0,85	1,05	0,93	1,00	0,82	0,93	1,19
Hohenwestedt	1,05	0,76	0,84	0,84	0,93	0,56	0,90	0,88	0,77	0,80	0,84	0,46